

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

23./24. Juni 2018 / Nr. 25

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,50 Euro, 6070

Den Schrei der Armen wahrnehmen

Zur Vorbereitung auf den Welttag der Armen (Foto: KNA) am 18. November hat Papst Franziskus eine Botschaft veröffentlicht. Was er anstelle von Almosen empfiehlt: **Seite 7 und 8**



Gräfin Ballestrem-Fugger in der Redaktion

Katharina Gräfin Ballestrem-Fugger (Foto: zoe) ist die neue Diözesanoberin bei den Maltesern. Im Gespräch mit der Redaktion berichtet sie, warum sie sich dort engagiert. **Seite 2/3**



Erzbischof aus der Ukraine zu Besuch

Der griechisch-katholische Erzbischof Semeniuk (Foto: rmi) war in Augsburg, um das Projekt eines Bildungshauses in der Ukraine vorzustellen. Der Bischöfliche Hilfsfonds beteiligt sich mit 500 000 Euro. **Seite 13**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Trau keiner Statistik, die du nicht selbst gefälscht hast“, lautet ein geflügeltes Wort. Oft wird es dem englischen Kriegspremier Winston Churchill (1874 bis 1965) zugeschrieben. Er hatte das Format, starke Sprüche an den Start zu schicken, die sich lange in der Luft hielten. Aber bewiesen ist nichts.

Der Statistik, die dieser Tage veröffentlicht wurde, wollen wir natürlich keinerlei Hintergedanken unterstellen (siehe Seite 5): Es handelt sich um das im Vatikan präsentierte Statistische Jahrbuch der katholischen Kirche für 2016. Darin taucht Erstaunliches auf. Beispielsweise, dass der oft beklagte Priestermangel in Europa vergleichsweise harmlos ist. Während hier auf 1600 Katholiken ein Priester kommt, liegt das Verhältnis in Asien bei 1 zu 2200, in Afrika bei 1 zu 5000. Und in Südamerika müssen sich 7200 Katholiken einen Priester teilen.

Wenn man dann noch bedenkt, von wo nach wo Priester transferiert werden, um dem Priestermangel abzuwehren, dann lässt sich mit Sicherheit der Schluss ziehen: Die Glaubensbrüder in aller Welt haben die Unterstützung weit mehr als verdient, die ihnen aus Europa bei diversen Sammlungen zuteil wird.

Was der Papst im Himmel trägt

Während die Besatzung der Raumstation ISS im Weltall schwebte, unterhielt sich Papst Franziskus im Oktober 2017 vom Erdboden aus mit den Astronauten. Falls er sie auch einmal im Himmel besuchen will, brachten ihm die Männer zur Audienz im Vatikan einen Raumanzug mit – samt argentinischer Flagge, dem päpstlichen Herkunftsland entsprechend. **Seite 6**



Foto: imago



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

DIÖZESANOBERIN DER MALTESER

Eine Gräfin fürs Zuhören

Katharina von Ballestrem-Fugger kennt keine Berührungsängste: Sie betreut die Ehrenamtlichen und bringt Alt und Jung zusammen – Gast der Redaktion

AUGSBURG – „Ich glaube, die Kleinen haben das gar nicht richtig verstanden. Ich sehe ja noch gleich aus!“ Wahrscheinlich wissen es auch viele von den großen Menschen, mit denen Katharina Gräfin Fugger von Glött zu tun hat, noch gar nicht: Die neue Diözesanoberin der Malteser hat geheiratet und heißt jetzt „Ballestrem-Fugger“. Beim Redaktionsbesuch, zu dem sie Geschäftsführer Alexander Pereira mitgebracht hat, erzählt die Frau aus berühmten Hause offenherzig von den Beweggründen ihres gesellschaftlichen Engagements. Sie hat übrigens einen ganz normalen Brotberuf: Sie ist Grundschullehrerin.

Gräfin Ballestrem-Fugger, seit 1. April sind Sie Diözesanoberin der Malteser im Bistum Augsburg. Was hat Sie bewogen, dieses Ehrenamt zu übernehmen?

Es war mir sehr wichtig, weil ich schon seit 2007 als Ordensdame Mitglied im Malteserorden bin und schon seit sehr langer Zeit mit den Maltesern nach Lourdes pilgere. Mich bei den Maltesern in meiner unmittelbaren Umgebung zu engagieren, war mir auch wegen

res Leitspruchs ein großes Anliegen: „Den Glauben bezeugen und sich für Arme und Kranke einsetzen.“

Sie haben in Jakob Fugger dem Reichen einen berühmten Vorfahren, der die Fuggerei in Augsburg, heute die älteste Sozialsiedlung der Welt, gegründet hat. Soziales Engagement hat eine lange Tradition in Ihrer Familie. Fühlen Sie sich dem Erbe verpflichtet?

Ja, sehr. Wir sind so erzogen und aufgewachsen, dass der Nächste wichtig ist. Auch weil wir aus einer katholischen Familie kommen. Im Rahmen der Fuggerischen Stiftungen hat sich meine Familie mit den bedürftigen Menschen beschäftigt. Wir haben versucht, ihnen beizustehen und zu helfen. Dieser Tradition

fühle ich mich verpflichtet. Beim Malteser-Orden und beim Malteser-Hilfsdienst habe ich ein Zuhause gefunden. Da ist vieles deckungsgleich mit meinen Anliegen. Ich kann mich dort hervorragend einbringen.

Sie haben eingangs den Leitsatz der Malteser zitiert, Bezeugung des Glaubens und Hilfe den Bedürftigen. Was bedeutet das für Sie?

Ich selber bin Religionslehrerin. Ich habe die Missio, ich unterrichte katholische Religionslehre, das ist das eine. Das andere ist, dass ich aus einer traditionell katholischen Familie komme und mich immer schon engagiert habe, beeinflusst auch durch das Vorbild meiner Eltern. Der Bereich der Katholischen Soziallehre war in meiner Familie immer ein Thema. Ich denke, es ist ganz wichtig, im Nächsten und im Hilfsbedürftigen Christus zu erkennen. Das hat mich immer schon sehr bewegt, mich ebenfalls zu engagieren. Das trifft sich natürlich dann auch sehr gut mit dem Leitsatz der Malteser und mit dem Leitsatz der Fuggerei. Mit der Sozialsiedlung der Fuggerei wollen wir auch die Schwachen stützen und die armen Menschen unterstützen. Der Leitspruch in der Familie Fugger lautet „Gott und Maria“.

Sie sind Grundschullehrerin in Augsburg. Das heißt ja nicht nur, vormittags in der Schule

zu sein – es gilt auch, den Unterricht vorzubereiten. Da steckt viel Arbeit dahinter. Wie schaffen Sie es, Ihren Beruf mit dem Ehrenamt unter einen Hut zu bekommen?

Ich denke, da geht es mir so wie sehr vielen Leuten, die sich ehrenamtlich engagieren. Jeder hat natürlich einen Beruf, den er im Hauptamt ausfüllen muss und von dem er auch lebt.

Wenn man sich darüber hinaus noch sozial und ehrenamtlich engagieren will, dann muss man genaue Schwerpunkte festlegen: Wie möchte und kann ich mich engagieren, damit nichts auf der Strecke bleibt? Das ist eine Sache, die mich mit sehr vielen Ehrenamtlichen bei den Maltesern verbindet. Das Problem haben viele. Wie kann man Ehrenamt und Hauptamt verbinden? Hier muss man Brücken bauen: Die Ehrenamtlichen im Malteser-Hilfsdienst werden zum Beispiel nicht mit Verwaltungsaufgaben belastet – dafür haben wir Hauptamtliche. So kann sich ein Ehrenamtlicher gut einbringen. Jeder hat natürlich einen eigenen Anspruch, der sich nicht immer erfüllen lässt. Aber zumindest kann man es probieren.

Als Diözesanoberin sind Sie Ansprechpartnerin für die Ehrenamtlichen. Wie können Sie denen zur Seite stehen, Ihnen Rat geben?

Ich habe große Freude im Umgang mit Menschen. Bei Veranstaltungen, Fahrten oder Feierlichkeiten kann man den Leuten zuhören, sie unterstützen, ihre Arbeit wertschätzen. Ich kann zum Beispiel sagen, dass sie ihre wichtige Aufgabe bewundernswert machen. Das kenne ich aus meiner ehrenamtlichen Tätigkeit in einem anderen Bereich: Ich besuche mit Kindern alte Menschen in der Fuggerei, und da gibt's immer mal ein Auf und Ab. Zum Beispiel: An einem Tag funktioniert es gar nicht so gut, es waren nicht viele

◀ Als Diözesanoberin der Malteser hat Katharina Gräfin Ballestrem-Fugger ein offenes Ohr für alle Mitarbeiter.

Fotos: Zoepf



Fuggereibewohner oder Kinder da. Genau dann, wenn man traurig oder enttäuscht ist, braucht man eine Ansprechperson, die zuhört und sagt: „Nein, Kopf hoch, du musst das weiter machen, es ist wichtig.“

Wenn man selber schon solche Erfahrungen gemacht hat, weiß man, dass Ehrenamtliche Unterstützung brauchen, wenn sie Probleme haben und einfach mal reden wollen. Im Ehrenamt passiert das ja oft, weil man sich manchmal etwas anders vorgestellt hat. Dann ist es gut, wenn wir als Team mit dem Grafen von Hundt, der Diözesanleiter ist, und mit unserem Geschäftsführer, Herrn Pereira, gemeinsam die Ehrenamtlichen in ihrer wichtigen Aufgabe stützen können.

Als Ihre Schwerpunkte haben Sie genannt, Alt und Jung zusammenzubringen und sich dem Bereich Altersarmut und Demenz anzunehmen. Warum haben Sie gerade diese Schwerpunkte gewählt?

Alt und Jung zusammenzubringen, das ergibt sich natürlich schon durch meinen Beruf: Seit 2001 besuche ich als Lehrerin mit Kindern aus dritten und vierten Klasse einmal im Monat die alten oder bedürftigen Leute in der Fuggerei. Kinder und alte Menschen profitieren davon gegenseitig. Auch bei den Maltesern haben wir es als Notwendigkeit erkannt, die Generationen zusammenzubringen. Das ist auch für unsere Gesellschaft sehr wichtig.

Zum anderen Schwerpunkt: So wie überall gibt es auch bei uns in der Familie Menschen, die unter Demenz leiden. Ich habe auch persönliche Erfahrungen damit gemacht, und mir hat es sehr geholfen, dass ich bei einer Fortbildung bei den Maltesern erfuhr: An Demenz erkrankte Menschen können sehr stark über Gefühle mit anderen kommunizieren, auch wenn das verstandesmäßig nicht mehr so möglich ist. Dieses Wissen hat mir sehr geholfen.

Demenz ist ja heute ein Riesenthema: In allen Familien sind Menschen davon betroffen. Als Angehöriger ist man im ersten Moment ratlos – man kennt die Ursachen nicht und will die Veränderungen eines geliebten Menschen nicht sehen. Deswegen ist es beeindruckend, dass es die Ehrenamtlichen gibt. Bei uns werden verschiedene Dienste angeboten, ein Besuchs- und ein Begleitdienst für demenziell Erkrankte und Tagesbetreuung zum Beispiel. Damit wird den Angehörigen wirksam geholfen. Die können dann auch mal sagen: „Mein Familienmitglied ist gut versorgt, und ich kann jetzt auch mal was für mich tun.“

Zum Führungsteam gehören Diözesanleiter Wolf-Dietrich Graf von



▲ Mit großem Interesse ließen sich Katharina Gräfin Ballestrem-Fugger und Malteser-Geschäftsführer Alexander Pereira (Zweiter von rechts) die Abläufe in der Redaktion erklären. Geschäftsführer Johann Buchart (Mitte) begrüßte die Besucher.

Hundt und Diözesangeschäftsführer Alexander Pereira, der Sie heute begleitet. Wie stimmen Sie sich untereinander ab? Gilt die Devise: Der eine macht das, der andere das? Oder legen Sie das einmal im Monat bei einer Besprechung fest?

Graf von Hundt hat ja auch noch einen Stellvertreter, Graf von Ballestrem, einen angeheirateten Verwandten von mir. Es ist im Grunde ein Führungsteam aus fünf Personen und wir stimmen uns so ab, dass jeder eine Sparte übernimmt. Der Bereich, in dem ich meine Aufgaben sehe, ist der Austausch und die Kommunikation zwischen den Ehrenamtlichen, zum Beispiel auch mit den Katastrophenschützern. Den wirtschaftlichen und organisatorischen Bereich plant hingegen mehr der Graf Hundt zusammen mit der Geschäftsführung.

Viele im Leitungsteam kommen aus einer adeligen Familie. Woran liegt das?

Es hat natürlich mit der 950 Jahre langen Tradition des Ritterordens zu tun. Im Laufe der Geschichte haben sich hier sehr viele Adelige engagiert, und in verschiedenen Familien ist diese Tradition auch noch vorhanden. Heutzutage können sich alle einbringen, und entsprechend sind aus allen Familien Angehörige vertreten. Unter den Ordensmitgliedern in aller Welt stammt heute nur ein Bruchteil aus adeligen Familien.

Das heißt, man könnte auch ohne adeligen Titel in die Führungsebene kommen?

Jederzeit.

Das Kreuz, das Sie umhängen haben, und das auch auf Ihrem Hals-tuch abgebildet ist: Hat es damit eine bestimmte Bewandnis?

Ja, das ist das achtspeitzige Kreuz. Jede Spitze steht für eine der acht Seligpreisungen aus der Bergpredigt. Das achtspeitzige Kreuz ist das Zeichen, das den Malteser-Orden und den Malteser-Hilfsdienst nach außen repräsentiert. Die Johanniter haben es auch. Der geschichtliche

Ursprung vom katholischen Malteser- und evangelischen Johanniter-Orden ist der gleiche. Wir haben auch zwischen dem Malteser-Hilfsdienst und der Johanniter-Unfallhilfe ganz viele Kontakte. Als Aufgabe und Hoffnung steht uns vor Augen, dass wir über die konfessionellen Grenzen vielleicht einmal zusammenwachsen und dadurch die Ökumene weiterbringen.

Interview: bc, la, rk, jm

Information

Die Malteser und Johanniter

Als Orden des heiligen Johannes vom Spital zwischen 1099 und 1180 entstanden, betrieben die Angehörigen unter Leitung des seligen Bruder Gerhard zunächst in Jerusalem die medizinische Pflege für Kreuzfahrer. Diese wurden außerdem spirituell betreut. Später kamen militärische Aufgaben hinzu.

Nach der Vertreibung aus Palästina fand der Ritterorden, dem auch Priester und Laienbrüder angehörten, zunächst auf Zypern, dann Rhodos eine neue Bleibe. Nach dessen Eroberung durch die Türken wies der spanische Kaiser Karl den Rittern Malta als Heimat zu – daher der Name Malteser, der sich im Zuge der Reformation für den katholischen Teil durchsetzte.

In heutiger, ökumenischer Zeit herrscht wieder eine enge Zusammenarbeit mit den evangelischen Johannitern. Am Gedenktag an die

Geburt Johannes' des Täufer (24. Juni) wird gemeinsam des Patrons gedacht. Träger des 1962 gegründeten Malteser-Hilfsdiensts der Diözese Augsburg sind der Orden und der Caritasverband. Die Malteser zählen bistumsweit 40 000 Mitglieder, davon 1300 ehrenamtliche und 200 hauptamtliche Mitarbeiter in 15 Dienststellen.

Neben dem Rettungs- und Sanitätsdienst engagieren sich die Malteser beim Katastrophenschutz, der Betreuung von Alten, Demenzen, Armen und Kranken. Sie leisten offene Behindertenarbeit und ambulanten Kinder- und Hospizdienst an schwerstkranken Jungen und Mädchen. Bei der Malteser-Migranten-Medizin erhalten auch jene Menschen im Notfall medizinische Versorgung, die keinen ausreichenden gesetzlichen Versicherungsschutz haben. jm

Kurz und wichtig



Sorge um Kolumbien

Nach dem Wahlsieg des konservativen Präsidentschaftskandidaten Ivan Duque (Foto: imago) sorgt sich Misereor um die Zukunft des Friedensprozesses in Kolumbien. „Partner von Misereor waren in den letzten Jahren aktiv am Friedensprozess zwischen der kolumbianischen Regierung und der größten Guerilla Farc beteiligt“, erklärte der zuständige Länderreferent Stefan Tuschen. Nun fürchte man, dass mit der Wahl von Duque die ohnehin schleppende Umsetzung zum Erliegen komme. Der neue Präsident hat nach seiner Wahl bekräftigt, den Friedensvertrag verändern zu wollen, weil er den ehemaligen Guerilla-Kämpfern zu viele Zugeständnisse mache.

Hinrichtung in Thailand

In Thailand ist zum ersten Mal seit 2009 ein Häftling hingerichtet worden. Ein wegen Mordes verurteilter 26-Jähriger sei am Montag mit einer Giftspritze exekutiert worden, teilte Amnesty International mit. „Thailand widersetzt sich damit auf erschütternde Weise dem eigenen Engagement für die Abschaffung der Todesstrafe“, erklärte die Thailand-Expertin der Organisation, Katherine Gerson. Nach fast zehn Jahren ohne Hinrichtung sei dies ein großer Rückschlag.

Weiter Klosterprodukte

Auch wenn Deutschlands einziges Trappistenkloster, Mariawald, in der Eifel zum Jahresende geschlossen wird – die Kloster-Betriebe werden weitergeführt: die Gaststätte, die Likörmannufaktur sowie der Laden mit selbst hergestellten Produkten. „Kein Arbeitsplatz ist gefährdet“, heißt es auf der Homepage der Abtei. Schon jetzt sei der Verein „Trappistenkloster Mariawald“ Träger der Betriebe und bleibe es auch, sagte Abt Josef Vollberg. Zudem seien alle Verantwortlichen fest entschlossen, Mariawald als geistlichen Ort zu erhalten. Die Gottesdienste finden wie gewohnt statt.

Frauen-Förderung

Der Hildegardis-Verein setzt in Kooperation mit der Deutschen Bischofskonferenz das Programm „Kirche im Mentoring: Frauen steigen auf“ fort. Nach dem ersten Durchgang von „Kirche im Mentoring“ mit 40 Frauen geht das Angebot nun in die zweite Runde. Dabei nehmen weitere 34 führungsinteressierte Frauen teil, um in Begleitung einer Mentorin oder eines Mentors Leitungskompetenzen zu erwerben, Ziele zu definieren und Stärken weiterzuentwickeln.

Präsident der Malteser

Georg Khevenhüller (57) ist neuer Präsident des Malteser Hilfsdienstes. Er folgt auf Constantin von Brandenstein (64), der 26 Jahre lang Präsident war. Nach seiner Wahl sprach sich Khevenhüller für bessere Bedingungen im Ehrenamt aus. Im Malteser Hilfsdienst engagieren sich nach eigenen Angaben 50 000 Mitglieder ehrenamtlich für Menschen in Notlagen. Er wurde 1953 als katholische Sanitäts- und Katastrophenschutz-Organisation vom deutschen Zweig des Malteserordens und dem Deutschen Caritasverband gegründet.

NACH MORD AN PATER NILO

Verdächtiger in Haft

Philippinische Polizei will Priester besser schützen – Motiv für Bluttaten unklar – Kirchenglocken rauben den Tätern die Ruhe

MANILA (KNA/KiN/red) – Nach einer Serie von Anschlägen auf katholische Priester auf den Philippinen will die Polizei den Schutz für Geistliche verstärken. Der Generaldirektor der philippinischen Polizei, Oscar Albayalde, setzte eine Sonderkommission zur Aufklärung der Attentate ein, berichtet die staatliche Nachrichtenagentur PNA.

Albayalde habe die lokalen Polizeichefs angewiesen, durch Kontakte zu den Priestern vor Ort mögliche Bedrohungen zu ermitteln. Er macht sich auch für eine Bewaffnung der Priester zur Selbstverteidigung stark. Dies hatte die philippinische Bischofskonferenz bislang jedoch strikt abgelehnt.

Bei Anschlägen wurden seit Dezember drei katholische Priester von Unbekannten ermordet; ein vierter überlebte Anfang Juni schwer verletzt. Trotz der Häufung der Fälle geht die Polizei nach eigenen Angaben davon aus, dass es sich um „individuelle Fälle“ und nicht um eine Serie handele.

Ministrant als Zeuge

Vor zwei Wochen war Pater Richmond Nilo am Altar erschossen worden. Nun hat die Poli-

zei nach Medienberichten einen Hauptverdächtigen festgenommen. Ein Messdiener, der Zeuge geworden war, habe der Polizei entscheidende Hinweise für die Festnahme gegeben.

Der Hintergrund der Tat ist den Angaben zufolge weiter unklar. Mögliche Motive seien der Einsatz des Priesters für Vergewaltigungsopfer, seine Kritik an der freikirchlichen Gemeinschaft Iglesia ni Cristo sowie ein Streit um Landrechte, hieß es.

Der Vorsitzende der Bischofskonferenz und Präsident von „Kirche in Not“ Philippinen, Socrates Buenaventura Villegas, erklärte, Nilo sei Befürworter der Bewegung „Kaya Natin“ gewesen, die sich politisch engagiert. „Er war auch ein aktiver Verteidiger des katholischen Glaubens“, berichtet Villegas. „Bei einer solchen Mission, die auf Glauben und Moral aufbaut, wird es immer Menschen geben, die nicht zustimmen oder sogar hasserfüllt sind.“

Aus Protest gegen die Gewalt im Land lässt Manila Kardinal Luis Antonio Tagle seit Mai jeden Abend um acht Uhr die Kirchenglocken seiner Erzdiözese läuten. Sie sollen „die Täter von Gewalt und Mord heimsuchen, damit sie sich an ihre Opfer erinnern und sie niemals vergessen“, sagt Tagle.



Katholikentag gibt neuen Schwung

MÜNSTER – 90 000 Teilnehmer und über 1000 Veranstaltungen wie Diskussionen, Konzerte (Foto) und Gottesdienste: Einen Monat nach dem Katholikentag in Münster zieht das Bistum ein positives Fazit. Bischof Felix Genn dankte bei einer Sitzung des Diözesanrats allen Beteiligten für das „herausragende Engagement“. Das Treffen habe auch dem Bistum neuen Schwung gegeben. Das Leitwort „Suche Frieden“ habe viel Kreativität hervorgerufen, die Diözese habe sich ausgesprochen gastfreundlich gezeigt.

KNA; Foto: imago

Wasser als Mangelware

600 Millionen Inder betroffen – Studie rechnet mit Verschärfung

NEU-DELHI (epd) – Indien leidet unter dem größten Wassermangel seiner Geschichte. Laut einem Regierungsbericht werden im Jahr 2030 etwa 40 Prozent der Bevölkerung keinen Zugang mehr zu Trinkwasser haben.

Laut Ministerium macht derzeit 600 Millionen Inder – etwa die Hälfte der Bevölkerung – eine extreme Wasserknappheit zu schaffen.

Die Situation werde sich weiter verschärfen, heißt es in einer Studie des Wasserministeriums. Im Jahr 2030 werde der Bedarf an Wasser in Indien doppelt so hoch sein wie die vorhandenen Ressourcen.

Indien gehört zu den Ländern, die die Auswirkungen des Klimawandels am meisten spüren. Der Niederschlag wird in der Regenzeit spürbar weniger, die Wasservorräte nehmen ab.

BLICK AUF WELTWEITE ZAHLEN

Mehr afrikanische Katholiken

Vatikan-Statistik sieht in Europa geringsten Priestermangel

ROM (KNA) – Die Zahl der Katholiken weltweit stagniert. In Europa gibt es den geringsten Priestermangel. Und Ständige Diakone sind die am stärksten wachsende Gruppe seelsorglicher Berufe: Das geht aus statistischen Eckdaten des Vatikans hervor.

Die absolute Zahl der Katholiken zwischen 2015 und 2016 stieg zwar um 1,1 Prozent auf 1,299 Milliarden. Aber deren Anteil an der Weltbevölkerung sank von 17,73 auf 17,67 Prozent. Die Zahlen basieren auf dem jetzt herausgegebenen statistischen Jahrbuch der katholischen Kirche für 2016. Demnach wuchs in Afrika die Zahl der Katholiken von 185 auf gut 228 Millionen, was einem Anstieg um 23 Prozent entspricht. In Europa, wo ein Fünftel aller Katholiken lebt, blieb die Zahl der Katholiken annähernd gleich. Brasilien hält den Rang als Land mit den meisten Katholiken weltweit: knapp 100 Millionen.

Den größten Priestermangel – gemessen an der Zahl der Katholiken pro Priester – gibt es in Südamerika: Dort kommen auf einen Priester 7200 Katholiken. In Europa sind es 1600, dazwischen liegen Afrika mit einem Verhältnis von 1 zu 5000 und

Asien mit 1 zu 2200. In Europa gibt es auch die kleinsten Bistümer: Hier muss ein Bischof im Schnitt nur 13000 Quadratkilometer bereisen, in Ozeanien im Schnitt 105000.

Den stärksten Zuwachs an geistlichen Berufen – ein jährliches Plus von rund 2,7 Prozent – verzeichneten die Ständigen Diakone. Allerdings entspricht deren Zahl von 46312 weltweit nur gut einem Zehntel der Priester. Die meisten neuen Diakone gab es in Asien, Süd- und Mittelamerika. Ihr relativer Anteil am Klerus ist am höchsten auf dem amerikanischen Kontinent, wo auf 100 Priester fast 25 Diakone kommen. In Europa sind es acht und in Afrika einer.

Leichter Rückgang

Die Entwicklung der Priesterszahlen erlitt zuletzt einen leichten Dämpfer. Stieg sie von 2010 bis 2016 insgesamt um 0,7 Prozent auf knapp 415000, so war seit 2014 ein leichter Rückgang zu verzeichnen. Dies liegt vor allem an der sinkenden Zahl von Ordenspriestern. Gesunken ist zwar auch die Zahl der Ordensfrauen weltweit, von 722000 auf 659000; gleichwohl übersteigt ihre Zahl die der Priester um fast 60 Prozent.

Nachdem die Zahl der Priesterkandidaten zwischen 2010 und 2012 zunächst noch gestiegen war, sank sie seither um 3891. Die wenigsten Berufungen gab es 2016 auf dem amerikanischen Kontinent (5,13 Seminaristen pro 100000 Katholiken) gefolgt von Europa (6,17 pro 100000 Katholiken).

In Afrika stieg die Zahl der Seminaristen 2010 bis 2016 zwar kräftig, aber mit großen nationalen Unterschieden: Einem Zuwachs von 65 Prozent in Madagaskar stand ein Schwund von 13 Prozent in Kenia gegenüber.



▲ Den stärksten Zuwachs an geistlichen Berufen gibt es bei den Ständigen Diakonen. Foto: KNA

Kritik an „Zwei-Mann-Show“

Abkommen von Trump und Kim: Größerer Rahmen gefordert

MÜNSTER (KNA) – Der Friedensforscher Sascha Hach hat das Treffen von US-Präsident Donald Trump und Nordkoreas Staatschef Kim Jong Un als „Zwei-Mann-Show“ kritisiert.

„Künftig muss das Abkommen der beiden Länder in einen völkerrechtlichen Rahmen eingebettet werden“, forderte das Vorstandsmitglied der

„Internationalen Kampagne für ein Verbot von Atomwaffen“ (ICAN) in Deutschland auf der Konferenz „Bürgermeister für den Frieden“.

„Auch ist unabdingbar, dass China und Südkorea an dem Friedensprozess beteiligt werden.“ Der derzeitige Entspannungsmoment müsse genutzt werden, um einen dauerhaften Friedensvertrag für die koreanische Halbinsel zu erreichen.

Wer meldet denn so was?

Q wie Quellen: Zur Nachricht gehört, woher sie stammt

„Fake news“ ist ein gängiger Ausdruck für erfundene Nachrichten. Seriöse Mitteilungen erkennt man daran, dass zum Beispiel eine verlässliche Quelle angegeben wird.

Manchmal sitzt der Journalist an der Quelle. Dann formuliert er direkt aus einer Aussage seine Nachricht und nennt darin seinen Informanten oder Gesprächspartner. Wenn eine andere Zeitung oder eine Internetseite ein Interview mit einer Persönlichkeit führt und die Inhalte des Gesprächs interessant oder bedeutend sind, verbreiten auch andere Medien Zitate daraus. Dann gebietet es die Höflichkeit, dass diese als Quelle das Medium angeben, in dem das Gespräch zuerst erschienen ist.

Manchmal, wenn es sich zum Beispiel um Meldungen aus Krisengebieten oder allgemein aus fernen Ländern handelt, ist die Lage nicht eindeutig. Deswegen macht man klar, wer etwas mitteilt: ein Hilfswerk, lokale Medien oder die Regierung.

Beliebte Nachrichten sind auch Statistiken, wie Sie links auf die-

ser Seite eine sehen. Auch hier ist es wichtig, anzugeben, woraus die Zahlen entnommen sind – in diesem Fall hat der Vatikan sie in seinem statistischen Jahrbuch veröffentlicht.

Es kann Ihnen aber begegnen, dass doch einmal keine Quelle angegeben ist: Wenn wenig Platz zur Verfügung steht und der Redakteur zu dem Schluss kommt, dass die Quelle zu vernachlässigen sei. Zum Beispiel, wenn eine eher allgemeine Tatsache verbreitet wird, an deren Glaubwürdigkeit kein Zweifel besteht.

Es gibt auch Fälle, dass Informanten anonym bleiben wollen. Dann liest man zum Beispiel: „Wie aus gut unterrichteten Kreisen zu erfahren war.“ *nz*

**ABC
DER
REDAKTION**

Die Sakramente

Ab der nächsten Ausgabe

Das neue Lesergewinnspiel
der Katholischen Sonntagszeitung und der Neuen Bildpost

Machen Sie mit beim großen Leser-Gewinnspiel und gewinnen Sie

2 x 500 EUR in bar
und 50 attraktive Buchpreise!

Jetzt keine Ausgabe mehr verpassen!



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Juni

... dass die Menschen durch das Geschehen in den sozialen Netzwerken zu einem Miteinander finden, das die Vielfalt der Einzelnen respektiert.



JAHRELANGER KONFLIKT

Papst sorgt sich um Menschen im Jemen

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat die internationale Gemeinschaft aufgerufen, alles für die Aufnahme von Verhandlungen zwischen den Kriegsparteien im Jemen zu unternehmen. Es müsse unbedingt verhindert werden, „dass sich die ohnehin tragische Lage dort weiter verschlechtert“, sagte er beim traditionellen Angelus.

Mit Sorge verfolge er die Situation der Menschen im Jemen, „die von dem jahrelangen Konflikt ausgelaugt sind“, erklärte Franziskus. Spontan bat er die Besucher um ein Gebet für sie. Vorige Woche hatte eine Militärkoalition unter Führung Saudi-Arabiens eine von Huthi-Rebellen kontrollierte Hafenstadt angegriffen, die als zentraler Umschlagplatz für Lebensmittel und Hilfsgüter aus dem Ausland dient.

Die politische Lage im ärmsten Staat der Arabischen Halbinsel ist verfahren. Schiitische Huthi-Rebellen und die sunnitisch geprägte Zentralregierung liefern sich seit Jahren einen Kampf um Macht, Einfluss und Öl. Eine von Saudi-Arabien angeführte Koalition fliegt seit 2015 Luftangriffe gegen die Rebellen und unterstützt die Zentralregierung. Weitere arabische Staaten, die USA, Großbritannien und Frankreich sind ebenfalls beteiligt. Der mehrheitlich schiitische Iran unterstützt die Huthi.

Wiedersehen auf der Erde

Papst Franziskus trifft die ISS-Astronauten, die er im Weltall angerufen hatte

ROM – Um Astronaut zu werden, muss man nicht nur körperlich fit sein, sondern auch Astrophysik studiert haben und die Gesetze des Universums kennen – oder man ist Papst: Franziskus hat von der Mannschaft der internationalen Raumstation ISS einen Astronauten-Anzug bekommen.

Die Gäste „aus dem Weltall“ haben den Papst scherzhaft zum Astronauten ehrenhalber ernannt. Bei einer Audienz im Vatikan bedankten sie sich bei Franziskus für die Live-Schaltung, mittels derer er sich am 26. Oktober 2017 mit ihnen im Weltall unterhalten hatte.

„Expedition 53“ – so heißt das Team – besteht aus sechs Astronauten: Einer stammt aus Italien, zwei aus Russland, drei aus den USA. Als Wortführer fungierte der italienische Astronaut Paolo Nespoli, der bei dem Gespräch auch übersetzte. Die Mannschaft war im Dezember 2017 zur Erde zurückgekehrt. Derzeit befindet sich auf der ISS die „Expedition 56“. Im Herbst wird mit Alexander Gerst erstmals ein Deutscher das Kommando übernehmen.

Astronauten-Anzug

Der Italiener Nespoli sagte nach der Papst-Audienz: „Es war ein sehr schöner Dialog – ein bisschen die Fortsetzung des Gesprächs, das wir vom Weltraum aus mit ihm geführt hatten. Wir haben über die Verletzlichkeit dieses Planeten gesprochen, über Träume, die in Erfüllung gehen.“

Es gab auch besondere Momente: „Wir haben dem Papst einen Astronauten-Anzug geschenkt, blau, aber mit einem weißen Überwurf und mit der Schrift ‚Papst Franziskus‘, darüber Engelsflügel anstelle der Flügel, die unser Astronautensymbol sind.“ Dies sei auch ein Zeichen dafür, dass der Papst im Universum die universale Kirche repräsentieren würde.



▲ Per Videoschaltung hatte Papst Franziskus mit der „Expedition 53“ der Raumstation ISS im Oktober 2017 gesprochen. Nun trafen die Astronauten den Papst persönlich und brachten ihre Familien mit. Foto: imago

„Eigentlich müsste auch der Papst, müssten auch Philosophen und Schriftsteller eine Raumfahrt unternehmen“, sagte Nespoli. 25 Minuten lang hatte Papst Franziskus im Oktober letzten Jahres mit den Astronauten auf der ISS gesprochen.

„In den Weltraum zu fliegen und die Erde von dort oben zu sehen – das ist eine Erfahrung, die einen verändert“, sagte der Astronaut. Im Weltraum werde einem auf einmal die Schönheit, aber auch die Verletzlichkeit des Planeten bewusst. Zugleich denke man daran, dass die Erde „unser Zuhause“ sei.

Sehr erfreut über das Treffen mit dem Heiligen Vater war auch Sergei Rjasanski, obwohl er Mitglied der russisch-orthodoxen Kirche ist. Seine Familie hat dort sieben Generationen von Priestern gestellt. Rjasanski erklärte, man habe im Weltraum eine ganz andere Wahrnehmung der Erde. Von oben betrachtet, habe sie keine Grenzen – die gebe es nur in den Köpfen

der Menschen. Dass die Crew-Mitglieder aus verschiedenen Ländern kommen und sich ihr Glaube teilweise unterscheidet, sei kein Grund für Konflikte.

Vatikan-Kontakte ins All

Franziskus war nicht der erste Papst, der Kontakt ins All aufnahm. Benedikt XVI. hatte 2011 auf der ISS angerufen und mit den damals zwölf Astronauten geredet. Als 1969 die Besatzung von „Apollo 11“ auf dem Mond landete, schickte auch Paul VI., der das Ereignis von Castel Gandolfo aus sehr interessiert verfolgt hatte, per Funkspruch eine Gratulation. Zur Raumstation ISS hat der Vatikan zwar erst seit einigen Jahren Kontakte geknüpft. Die Kirche hat sich aber schon immer für Wissenschaft und Astronomie interessiert. Nicht umsonst hat der Heilige Stuhl sogar eine eigene Sternwarte.

Mario Galgano

WELTTAG DER ARMEN

Almosen genügen nicht

Papst ruft zum Engagement für Bedürftige auf

ROM – Armen Mitmenschen zu begegnen, ist eine Form der Neuevangelisierung. Darauf weist Papst Franziskus in seiner Botschaft zum Welttag der Armen hin. Er fällt dieses Jahr auf den 18. November. Zur Vorbereitung des Gedenktags hat der Vatikan nun die Botschaft des Heiligen Vaters veröffentlicht.

„Da ist ein Armer; er rief und der Herr erhörte ihn“ (Ps 34,7): Anhand dieses Psalmworts entfaltet Franziskus seine Überlegungen. Wichtig sei, die Stimme der Bedürftigen wahrzunehmen. Viele Initiativen, kritisiert Franziskus, verfolgten eher das Ziel, anderen zu gefallen, anstatt „den Schrei der Armen wirklich wahrzunehmen“. Der Heilige Vater warnt in seiner Botschaft davor, zu glauben, dass eine Geste ausreichen könne, um seinen Pflichten gegenüber seinem Nächsten Genüge zu tun.

Die „Antwort“ des Herrn auf den Ruf der Armen sei eine „Anteilnahme voller Liebe“ an dessen Situation. Gleichzeitig sei sie ein Appell an jeden Gläubigen, „innerhalb der Grenzen des menschlich Möglichen“ ebenso zu handeln. Hierbei sei es mit Almosen nicht getan, mahnt der Heilige Vater. Vielmehr komme es auf das persönliche Engagement an: Dieses sei den Geschwistern in Not wirklich wertvoll.

Der Pontifex lädt Bischöfe, Priester, Diakone, aber auch alle Personen des geweihten Lebens und die Laien dazu ein, den Welttag der Armen als einen „bevorzugten Moment der Neuevangelisierung zu leben“.

Seit seinem Amtsantritt hat Papst Franziskus eine besondere Sorge um Arme und Ausgegrenzte erkennen lassen. Bei seiner Wahl zum Papst, erzählte Franziskus, habe ein befreundeter Mitkardinal, der betagte Brasilianer Claudio Hummes, ihm zugerufen: „Vergiss die Armen nicht!“ Dies habe ihn auch dazu bewogen, im Andenken an den großen Heiligen aus Assisi den Namen Franziskus zu wählen.

Den Welttag der Armen hat der Papst im Jahr 2016 ausgerufen. Im Rahmen des Welttags sind Diözesen, Caritaseinrichtungen, Pfarreien und Privatpersonen angesprochen, Aktionen zugunsten armer Menschen zu organisieren. Der Gedenktag findet seit 2017 am vorletzten Sonntag des Kirchenjahrs, also dem Sonntag vor Christkönig, statt. In diesem Jahr fällt der Welttag auf den 18. November. *Mario Galgano*

Hinweis:

Einen Kommentar zum Thema finden Sie auf Seite 8. Die Botschaft in voller Länge können Sie auf www.katholische-sonntagszeitung.de und www.bildpost.de unter „Dokumentation“ lesen.



▲ Zum ersten Welttag der Armen ließ sich Papst Franziskus 2017 mit 1500 Bedürftigen in der vatikanischen Audienzhalle zum Mittagessen nieder. Foto: KNA

Das aktuelle
katholische Nachrichten-Magazin

katholisch1.tv

aus dem Bistum Augsburg



Von Tradition und Aufbruch

Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen ein wichtiges Stück Heimat – geprägt von Tradition in Gegenwart und Zukunft.

Dort können Sie uns sehen:
bei **a.tv** sonntags,
18.30 Uhr und 22.00 Uhr;
bei **allgäu.tv** sonntags,
19.30 Uhr und 21.30 Uhr,
montags,
2.30, 5.00, 7.30, 10.00 Uhr
(Wiederholungen nur
im Kabelnetz).

Via Satellit zu empfangen
auf ASTRA 1L zu allen
a.tv-Sendezeiten über
den a.tv-HD-Kanal
(Augsburg-Ausgabe)
und sonntags,
19.30 Uhr über den
Kanal „Ulm-Allgäu HD“
(Allgäu-Ausgabe).

„Wir sind immer ganz nah dran.
Bergmessen und Wallfahrten, Feste
und Prozessionen – Glaube ist sichtbar,
im Alltag und am Feiertag.“

Wir begleiten die Menschen in ihrem
Glauben, mit ihren Überzeugungen,
ihren Fragen und ihrem Engagement.
Schauen Sie mal rein! Sehen Sie
unsere Beiträge im Fernsehen,
am PC oder Tablet oder ganz einfach
auf Ihrem Smartphone.“

Ihr Ulrich Bobinger, Programmchef

www.katholisch1.tv

Aus meiner Sicht ...



Alfred Herrmann war Redakteur der Neuen Bildpost und ist freier Autor und Journalist in Berlin.

Alfred Herrmann

Aktiv werden für die Armen

Am Sonntag vor Christkönig begeht die Weltkirche seit 2017 etwas Besonderes: den Welttag der Armen. Im Jahr der Barmherzigkeit 2016 hat ihn Papst Franziskus eingeführt. Anders als andere Welttage, die wir in unserer Kirche begehen – ich nenne da mal nur den Welttag der sozialen Kommunikationsmittel, der seit 1967 am Sonntag nach Christi Himmelfahrt ansteht –, bietet dieser nun für uns und unsere Pfarreien eine großartige Chance: Wir können selbst aktiv werden und das Evangelium ganz neu erfahren.

Genau dazu fordert uns Papst Franziskus bereits jetzt auf. Am Gedenktag des heiligen Antonius von Padua veröffentlichte der Vatikan seine Botschaft für den 18. November.

Im Motto aus Psalm 34 „Da ist ein Armer; er rief und der Herr erhörte ihn“ zeige sich die Beziehung Gottes zu den Armen, erklärt Franziskus und charakterisiert diese mit den Worten „schreien“, „antworten“ und „befreien“. Der Papst fragt uns, warum ein Schrei, der bis zu Gott durchdringt, von uns ignoriert wird und unbeantwortet bleibt.

Daher lädt er uns ein, am diesjährigen Welttag das Hören auf die Armen wieder zu lernen. Wir sollen handeln und zwar ohne „irgendeine Art von Geltungsdrang“. Ein Vorschlag kommt von ihm selbst: ein gemeinsames Mahl, das nicht nur satt macht, sondern auch echte Gemeinschaft und Dialog ermöglicht.

Lassen wir diesen Welttag also nicht verstreichen. Nehmen wir den Impuls unseres Papstes mit in den Pfarrgemeinderat, planen wir, kontaktieren wir unsere Caritas, sprechen wir mit Gruppen wie Saint'Egidio. Vielleicht denken wir auch ganz neu und gehen auf karitative Werke zu, die nicht von der Kirche getragen werden, aber dennoch viel Gutes vor unserer Haustür tun.

Lassen wir den Welttag zu einem „bevorzugten Moment der Neuevangelisierung“ werden. Lassen wir uns von den Armen aus unserer Gleichgültigkeit und Unfreiheit holen, die uns ein „zu sehr an die Gegenwart gebundenes Leben“ gebracht hat. Werden wir wieder frei für Christus!



Nathalie Zapf ist Redakteurin unserer Zeitung.

Nathalie Zapf

Stärke auf Kosten der Schwächsten

Donald Trump blickt nach Deutschland. Er hat sich zu Wort gemeldet, als die Konfrontation zwischen Innenminister Horst Seehofer (CSU) und Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) wegen des zukünftigen Umgangs mit Flüchtlingen auf ihrem Höhepunkt war. An dem Tag, da eine Entscheidung – die nun auf Monatsende vertagt ist – anstand, twitterte der US-Präsident: „Die Menschen in Deutschland wenden sich gegen ihre Führung, weil das Migrationsthema die ohnehin schon schwächelnde Koalition durchschüttelt.“

Deutschland dient Trump als abschreckendes Beispiel, während aus den USA aufrüttelnde Bilder um die Welt gehen: Eltern mit Kindern, die die Grenze von Mexiko in die

USA unerlaubt überschreiten, werden von Beamten getrennt. Kleinkinder werden ohne ihre Eltern in Flüchtlingslagern untergebracht. Die Eltern wissen nicht, wann sie sie wiedersehen werden. 2300 Kinder sind so seit Ende April in staatliche Obhut genommen worden. Und das vor allem, weil Trump Menschen vom Grenzübertritt abschrecken will.

Erneut will sich der US-Präsident als starker Mann inszenieren – im Gegensatz zur „schwächelnden Koalition“ in Deutschland. Nicht zum ersten Mal stellt er Angela Merks Entscheidung, Flüchtlinge ins Land zu lassen, in düsteren Farben dar, um seinen eigenen harten Kurs zu rechtfertigen. Dabei sagt er nicht einmal die Wahrheit:

Er twitterte weiter, dass die Kriminalität in Deutschland gestiegen sei. Laut der Statistik von 2017 ist sie aber um zehn Prozent gesunken.

Die Inszenierung von Stärke steht bei Trumps Politikstil im Mittelpunkt. In der Verhandlung mit dem nordkoreanischen Machthaber Kom Jong-un hat sie immerhin den ersten Schritt zu einer friedlichen Lösung ermöglicht. Doch in der Migrantenfrage leiden die Schwächsten darunter. Deswegen kann man nur hoffen, dass Trump in diesem Fall den vielen Kritikern – darunter seine eigene Ehefrau – nachgibt. Dann wäre wenigstens eine einzige zutiefst unmenschliche Praxis in der westlichen Welt abgeschafft.



Gerda Röder ist freie Journalistin. Von 1998 bis 2004 war sie Chefredakteurin der Katholischen Sonntagszeitung.

Gerda Röder

Ein Fest für die Gemeinde

Viel Vergnügliches wird heute als „Paket“ angeboten, gern auch mit der Anmerkung „rundum sorglos“. Ein neuer Geschäftsweig hat sich da entwickelt. „Die Nacht deines Lebens“, „professionell gestaltet“, wird jungen Leuten zum Schulabschluss verheißen. Brautleute können für den Abschied vom Junggesellen- oder Junggesellinnendasein unter einer Fülle von „Packages“ wählen, die das Ereignis „unvergesslich“ zu machen versprechen, ohne dass die Beteiligten mehr tun müssen als die Rechnung zu begleichen. Sind „hausgemachte“ Feste altmodisch?

In vielen Pfarreien wird die Tradition des Sommerfests aufrecht erhalten. Da hilft keine Event-Agentur, sondern etwa der mit

vielen Tatkräftigen erweiterte Sachausschuss des Pfarrgemeinderats, der viel Geschick und Einsatzbereitschaft braucht. Denn damit das Fest gelingt, braucht es eine Mischung von Helfenden und Feiernden, kunstvoll so zusammengestellt, dass alle, die Helfenden und die Feiernden, im Laufe der Stunden ihre Rollen auch tauschen können.

Getränke müssen bestellt, Speisen vorbereitet, unterhaltende Beiträge geplant, die Räumlichkeiten drinnen und draußen eingerichtet werden. Und am Ende ist alles wieder aufzuräumen. Menschen, die jahrzehntelang das Fest mit geschultert haben, sind zu alt geworden oder gestorben, leistungsstarke Gemeindeglieder sind weggezogen, neue

Mitwirkende müssen gefunden werden. Das geht nur mit persönlicher Ansprache.

Da kann schon einmal die Frage laut werden: Lohnt sich diese Plagerei? Ein Glück, wenn die Zuversichtlichen gewinnen. Denn beim gemeinsamen Arbeiten ebenso wie beim Feiern lernen Menschen sich kennen, sei es, dass sie einander fremd waren oder dass sie kaum etwas voneinander wussten. Einen besonderen Wert bekommen die gemeinsamen Stunden für Zugezogene, wenn die Alteingesessenen auf sie achten und sie ins Gespräch holen. Das Sommerfest ist ein starker Beitrag dazu, die Gemeinde als Gemeinschaft zu erleben, die einander in guten und in schlechten Tagen beizustehen bereit ist.

IN DEUTSCHLAND FUSS GEFASST

Vom Kirchenasyl zur Mesnerstelle

Im Irak wurde Karawan Selman vom IS verfolgt – Nun arbeitet er in Erlanger Pfarrei

Sein Schritt wird schneller. Bis vor wenigen Augenblicken hat Karawan Abdulmasch Selman noch mit Gottesdienstbesuchern in Herz Jesu in Erlangen geplaudert. Doch nun drängt ein wenig die Zeit. Der Gottesdienst, der um 11 Uhr begonnen hat, ist vor wenigen Minuten zu Ende gegangen. Und um 12.30 Uhr feiert die spanischsprachige Gemeinde in Herz Jesu ihren Sonntagsgottesdienst. Bis dahin muss Karawan die liturgischen Geräte, die nicht mehr gebraucht werden, aufgeräumt haben. Gleichzeitig Kelch und Schale, Wein und Wasser für den neuen Gottesdienst vorbereiten.

Karawan stammt ursprünglich aus Bagdad und ist nun seit dem 1. Dezember Mesner der Kirchengemeinde Herz Jesu in Erlangen. Der 40-Jährige, der mit seiner Frau und seinen beiden Töchtern in seiner Heimat als aramäischsprachiger, chaldäischer Christ zu einer Minderheit gehört, ist im Irak vom IS verfolgt worden. Dort erlebten sie Bombenattentate mit Toten und Verletzten.

Als Flüchtlinge anerkannt

Im Oktober 2016 wurde die Familie in Herz Jesu wegen der drohenden Abschiebung ins Kirchenasyl aufgenommen. Doch inzwischen sind Karawan, seine Frau Heba und die beiden Töchter Santa (10) und Ornella (8) als Flüchtlinge anerkannt.

Die Stelle des Mesners in Herz Jesu wurde frei, nachdem sich die Niederbronner Schwestern, die bislang diesen Dienst übernommen hatten, im November 2017 aus der Pfarrei verabschiedet hatten. Schon während der Zeit des Kirchenasyls sei die Überlegung angestellt worden, ob Karawan nicht einen kirchlichen Dienst nach der Beendigung des Kirchenasyls übernehmen könnte, erklärt Pfarrer Matthias Wünsche. Karawans Frau, Heba, arbeitet inzwischen halbtags im Kindergarten.

Die Handgriffe bei der Vorbereitung des Sonntagsgottesdienstes sitzen. 120 Hostien müssten in die Schale für den Gottesdienst um 11 Uhr gelegt werden. Zielsicher greift der neue Mesner das richtige Lektionar heraus und schlägt die Lesungen und das Evangelium für den entsprechenden Sonntag auf. Ein kontrollierender Blick noch ins Di-



▲ Karawan schlägt im Lektionar Lesungen und Evangelium auf. Die Lektorin Elisabeth Schnackig beschreibt ihn als engagierten Menschen.

rektorium des Erzbistums Bamberg, in dem die biblischen Texte für den Tag angegeben sind, sowie die liturgische Farbe. Alles passt! Kelch und Schale, Wein und Wasser werden bereitet und für die Gabenprozession an die Kredenz in der Nähe des Kircheneingangs gebracht. Und schließlich zündet Karawan noch die Altarkerzen an.

Inzwischen trudeln die Ministranten ein. Der Mesner hat für die Mädchen und Jungen ein paar freundliche Worte übrig. Lektorin Elisabeth Schnackig beschreibt Karawan als einen sehr offenen Menschen, der sehr engagiert seine Arbeit macht. Mit der Sprache habe er manchmal noch ein wenig Schwierigkeit. „Aber er fragt nach und sagt

nicht einfach nur ja, ja, wenn er etwas nicht versteht.“

Während des Sonntagsgottesdienstes sitzt Karawan mit seiner Frau und seiner jüngeren Tochter an der Seite und feiert natürlich andächtig mit. Tochter Santa hat demnächst Erstkommunion und sitzt deswegen bei ihren Klassenkameraden.

Neue Bleibe für Familie

Die Mesnerstelle, die Karawan nun seit einigen Monaten inne hat, sei offen ausgeschrieben worden, betont Pfarrer Wünsche. Auch er lobt die Motivation seines neuen Mesners. Die Familie ist inzwischen auch in das Haus eingezogen, in dem früher die Niederbronner Schwestern lebten.

Dass die Kirche die Familie aus dem Irak bei der Existenzgründung in Deutschland unterstützt, ist für Pfarrer Wünsche mehr als selbstverständlich: „Wer, wenn nicht die Kirche, ist in der Lage dazu, solche Arbeitsplätze zu schaffen?“ Mesner Karawan ist glücklich. Und seine neue Arbeit macht ihm Freude. „Jeden Tag kann ich etwas Neues lernen.“

Christoph Gahlau/Heinrichsblatt



▲ Karawan Abdulmasch Selman an seinem Arbeitsplatz, der Kirche Herz Jesu in Erlangen. Fotos: Christoph Gahlau/Heinrichsblatt

Frohe Botschaft

Geburt des heiligen Johannes des Täufers

Lesejahr B

Erste Lesung

Jes 49,1–6

Hört auf mich, ihr Inseln, merkt auf, ihr Völker in der Ferne! Der Herr hat mich schon im Mutterleib berufen; als ich noch im Schoß meiner Mutter war, hat er meinen Namen genannt.

Er machte meinen Mund zu einem scharfen Schwert, er verbarg mich im Schatten seiner Hand. Er machte mich zum spitzen Pfeil und steckte mich in seinen Köcher. Er sagte zu mir: Du bist mein Knecht, Israel, an dem ich meine Herrlichkeit zeigen will.

Ich aber sagte: Vergeblich habe ich mich bemüht, habe meine Kraft umsonst und nutzlos vertan. Aber mein Recht liegt beim Herrn und mein Lohn bei meinem Gott.

Jetzt aber hat der Herr gesprochen, der mich schon im Mutterleib zu seinem Knecht gemacht hat, damit ich Jakob zu ihm heimführe und Israel bei ihm versammle. So wurde ich in den Augen des Herrn geehrt, und mein Gott war meine Stärke.

Und er sagte: Es ist zu wenig, dass du mein Knecht bist, nur um die Stämme Jakobs wieder aufzurichten und die Verschonten Israels heimzu-

führen. Ich mache dich zum Licht für die Völker; damit mein Heil bis an das Ende der Erde reicht.

Zweite Lesung

Apg 13,16.22–26

In der Synagoge von Antióchia in Pisidien stand Paulus auf, gab mit der Hand ein Zeichen und sagte: Ihr Israeliten und ihr Gottesfürchtigen, hört! Gott erhob David zum König, von dem er bezeugte: Ich habe David, den Sohn des Isai, als einen Mann nach meinem Herzen gefunden, der alles, was ich will, vollbringen wird. Aus seinem Geschlecht hat Gott dem Volk Israel, der Verheißung gemäß, Jesus als Retter geschickt. Vor dessen Auftreten hat Johannes dem ganzen Volk Israel Umkehr und Taufe verkündigt.

Als Johannes aber seinen Lauf vollendet hatte, sagte er: Ich bin nicht der, für den ihr mich haltet; aber seht, nach mir kommt einer, dem die Sandalen von den Füßen zu lösen ich nicht wert bin.

Brüder, ihr Söhne aus Abrahams Geschlecht und ihr Gottesfürch-

tigen! Uns wurde das Wort dieses Heils gesandt.

Evangelium

Lk 1,57–66.80

Für Elisabet kam die Zeit der Niederkunft, und sie brachte einen Sohn zur Welt. Ihre Nachbarn und Verwandten hörten, welch großes Erbarmen der Herr ihr erwiesen hatte, und freuten sich mit ihr.

Am achten Tag kamen sie zur Beschneidung des Kindes und wollten ihm den Namen seines Vaters Zacharias geben.

Seine Mutter aber widersprach ihnen und sagte: Nein, er soll Johannes heißen. Sie antworteten ihr: Es gibt doch niemand in deiner Verwandtschaft, der so heißt.

Da fragten sie seinen Vater durch Zeichen, welchen Namen das Kind haben solle. Er verlangte ein Schreiftäfelchen und schrieb zum Erstaunen aller darauf: Sein Name ist Johannes.

Im gleichen Augenblick konnte er Mund und Zunge wieder gebrauchen, und er redete und pries Gott. Und alle, die in jener Gegend wohn-

ten, erschranken, und man sprach von all diesen Dingen im ganzen Bergland von Judäa.

Alle, die davon hörten, machten sich Gedanken darüber und sagten: Was wird wohl aus diesem Kind werden? Denn es war deutlich, dass die Hand des Herrn mit ihm war.

Das Kind wuchs heran, und sein Geist wurde stark. Und Johannes lebte in der Wüste bis zu dem Tag, an dem er den Auftrag erhielt, in Israel aufzutreten.

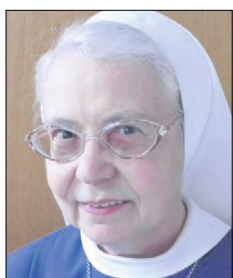
Die Geburt des heiligen Johannes des Täufers auf einer detailfreudigen Ikone aus dem Jahr 1670. Sie ist im Ikonenmuseum von Agia Ekaterini in Iraklio auf Kreta zu sehen.

Foto: gem

Gedanken zum Sonntag

Was wird wohl aus diesem Kind werden?

Zum Evangelium – von Schwester M. Beatrix Franger



„Johannes ist sein Name!“, erklärten Elisabet und dann auch Zacharias übereinstimmend den

erstaunten Verwandten und Freunden, die zur Beschneidung des Kindes gekommen waren. „Gott ist gnädig“ bedeutet dieser Name. Die Eltern hatten dies überreich erfahren.

Merkwürdig war die Verheißung der Schwangerschaft, ein Engel erschien. Wenn einem älteren, bis dahin kinderlosen Ehepaar ein gesunder Sohn geboren wird, grenzt allein das an Wunderbares. Wenn zusätzlich Umstände bekannt werden, die dem Vater für neun Mona-

te die Sprache raubten, oder wenn Elisabet spürte, wie das Kind in ihrem Schoß vor Freude hüpfte, als sie ihrer ebenfalls schwangeren Base Maria begegnete, kann mit Recht gefragt werden: „Was wird wohl aus diesem Kinde werden?“

Nach der Geburt priesen Zacharias und Elisabet die Größe und das Erbarmen Gottes. Zacharias drückte es so aus: „Du aber, Kind, wirst Prophet des Höchsten genannt werden.“ Es war offensichtlich, dass hier Gott in außergewöhnlicher Weise mitwirkte.

Wir wissen nicht, wie lange die Eltern das Heranwachsen ihres Sohnes begleiten konnten. Johannes ging in die Wüste, bis er in der Öffentlichkeit auftrat. Doch ist überliefert, was aus diesem Kind wurde: Gott hatte ihn vom Mutterschoß an

erwählt, für seinen geliebten, eingeborenen Sohn Jesus Vorläufer zu sein. Im Johannesevangelium heißt es: Johannes war von Gott gesandt, um Zeugnis abzulegen für das Licht (vgl. Joh 1,6f.). Bei seinem Auftreten rief er mächtig und deutlich dazu auf, Buße zu tun und zu Gott umzukehren, wie es das Gesetz vorschrieb und der Gottesbund verlangte. Alles, was Johannes sagte und tat, hatte Bezug zu diesem Bund.

Als er Jesus begegnete und ihn als das Lamm Gottes erkannte, war fortan sein Leben ganz Jesus, dem Messias, zugeordnet. Johannes blieb seiner Sendung treu, wenn auch nicht ohne Zweifel und Fragen. Ja, er bezahlte seine konsequente Treue letztlich mit dem Tod.

Doch was hat das mit uns zu tun? Ein Dreifaches: Gott hat Möglich-

keiten, wo wir keine sehen. Er verwirklicht seine Heilsgeschichte mit der Welt und den Menschen sogar über Naturgesetze hinaus. Auch scheinbar Unmögliches fügt sich ein in seinen Plan.

Erwählung und Sendung kann man nicht machen. Sie werden einem zuteil, jedoch nicht zum eigenen Nutzen, sondern für andere zum Zeugnis. Es gilt, Gottes Reich der Liebe und Barmherzigkeit zu verkünden, ein Auftrag, den jeder Christ auf seine eigene Weise zu erfüllen hat.

Gott ist immer der Größere. Er muss wachsen. Selbstlos und demütig wie Johannes stehen auch wir im Dienst des Herrn und sollen mit unseren Möglichkeiten auf ihn hinweisen. Johannes ist Vorbild für unseren Glauben und unsere Hoffnung.



Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium ab Montag: 4. Woche, 12. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 24. Juni

Geburt des hl. Johannes des Täufers
M. v. Hochfest, Gl, Cr, eig. Prf, i. d. Hg I-III eig. Einschub, feierl. Schlusse-
gen (weiß); 1. Les: Jes 49,1-6, APs:
Ps 139,1-3.13-14.15-16, 2. Les: Apg
13,16.22-26, Ev: Lk 1,57-66.80

Montag – 25. Juni

Messe vom Tag (grün); Les: 2 Kön
17,5-8.13-15a.18, Ev: Mt 7,1-5

Dienstag – 26. Juni

Hl. Josefmaria Escrivá de Balaguer
Messe vom Tag (grün); Les: 2 Kön
19,9b-11.14-21.31-35a.36, Ev: Mt
7,6.12-14; **Messe vom hl. Josefmar-**
ria Escrivá (weiß); Les und Ev vom
Tag oder aus den AuswL

Mittwoch – 27. Juni

Hl. Hemma von Gurk
Hl. Cyrill von Alexandrien
Messe vom Tag (grün); Les: 2 Kön
22,8-13; 23,1-3, Ev: Mt 7,15-20; **Mes-**
se von der hl. Hemma/Messe vom

hl. Cyrill (jeweils weiß); jeweils Les
und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 28. Juni

Hl. Irenäus von Lyon
Messe vom hl. Irenäus (rot); Les: 2
Kön 24,8-17, Ev: Mt 7,21-29 oder aus
den AuswL

Freitag – 29. Juni

Hl. Petrus und hl. Paulus
M. v. Hochfest, Gl, Cr, eig. Prf, feierl.
Schlussegen (rot); 1. Les: Apg 12,1-
11, APs: Ps 34,2-3.4-5.6-7.8-9, 2. Les:
2 Tim 4,6-8.17-18, Ev: Mt 16,13-19

Samstag – 30. Juni

Hl. Otto von Bamberg
Die ersten hl. Märtyrer der Stadt
Rom – Marien-Samstag
Messe vom Tag (grün); Les: Klgl
2,2.10-14.18-19, Ev: Mt 8,5-17; **Mes-**
se vom hl. Otto (weiß)/**Messe von**
den ersten hl. Märtyrern (rot)/**Mes-**
se vom Marien-Sa, Prf Maria (weiß);
jew. Les u. Ev v. Tag o. aus den AuswL

Gebet der Woche

Vater im Himmel,
Lob und Dank sei dir für die Ruhe der Nacht,
Lob und Dank sei dir für den neuen Tag.
Lob und Dank sei dir
für alle deine Güte und Treue in meinem vergangenen Leben.

Du hast mir viel Gutes erwiesen,
lass mich nun auch das Schwere aus deiner Hand hinnehmen.
Du wirst mir nicht mehr auflegen, als ich tragen kann.

Du lässt deinen Kindern alle Dinge zum Besten dienen.
Herr, was dieser Tag auch bringt – dein Name sei gelobt.
Amen.

Dietrich Bonhoeffer

Glaube im Alltag

von Max Kronawitter

In einem Hospiz der Malteser traf ich Gert, einen Rentner. Jede Woche, so erzählte er mir, komme er hierher, um der Einrichtung seine Zeit zur Verfügung zu stellen. Zwölf Zimmer gibt es im Hospiz, belegt von Frauen und Männern, die wissen, dass sie bald sterben werden. Es seien, fuhr er fort, immer beglückende Stunden, die er hier verlebe. Auch wenn der Tod natürlich irgendwie Thema sei, so gehe es doch recht lebendig zu. Und dann erzählte er mir von Peter, den er kürzlich in ein schwedisches Möbelhaus begleitet hatte. Auch wenn es dem von einem Tumor Geplagten sichtlich schwergefallen war, das Einrichtungshaus aufzusuchen, wollte er unbedingt dorthin.

Ein Wunsch gab ihm die Kraft dazu: Seine 15-jährige Tochter sollte ein neues Zimmer bekommen. Er wusste, dass es das letzte Geschenk an seine Tochter sein würde. Gemeinsam mit Gert, dem ehrenamtlichen Hospizhelfer, der dafür eigens einen Wagen organisierte, konnte er diesen Wunsch erfüllen. Schluchzend hat sich Peter dafür bedankt.

„Von solchen Erfahrungen“, resümierte Gert, „lebe ich. Und noch etwas“, fuhr er fort, „will ich ihnen erzählen. Ich war 41 Jahre in einem Betrieb. Wenn etwas schiefgelaufen ist, dann gab es eine Menge Ärger. Lief alles gut, kam nichts zurück. Hier im Hospiz ist das anders. Hier begegnet mir eine Dankbarkeit, die ich bisher nicht gekannt habe.“

Ob es daran liege, dass Menschen am Ende ihres Lebens ein Danke-

schön leichter über die Lippen bringen, habe ich ihn gefragt. „Ich weiß es nicht“, gab er zaghaft zur Antwort. „Aber eines weiß ich: Hier herrscht ein guter Geist, und wo ein guter Geist herrscht, da gibt es auch Dankbarkeit.“

Das Gespräch mit Gert hat bei mir einen besonderen Nachhall gefunden. Der Satz „Wo ein guter Geist herrscht, dort gibt es Dankbarkeit“ geht mir seither nicht mehr aus dem Sinn.

Vor wenigen Wochen hat die Kirche Pfingsten gefeiert, ein Fest, mit dem immer weniger Menschen etwas anfangen können. Gert hat mir vor Augen geführt, wie dringlich die Bitte um einen guten, einen göttlichen Geist doch ist. 41 Jahre hatte er einen sicheren Arbeitsplatz, an dem er viel Geld verdient hat. Doch Entscheidendes hat dieser Firma gefehlt: Dankbarkeit.

Mag ein Betrieb, ein Verein oder auch eine Familie noch so ideale Bedingungen bieten: Ohne einen guten Geist können sich diese Beziehungsgeflechte sogar in ihr Gegenteil verkehren. Wo der gute Geist fehlt, machen Arbeitsstätten krank, dort können sogar Familien zur Hölle werden. Auf den Geist kommt es an.

„Sende deinen Geist!“ Diese Bitte hat nichts an Dringlichkeit verloren. Wo der Geist Gottes herrscht, dort blühen Menschen auf. Selbst Orte, an denen gestorben wird, können dann zur beglückenden Erfahrung werden.



WORTE DER GLAUBENSZEUGEN: HEINZ BELLO

Glaubenszeuge der Woche

Heinz Bello

geboren: 5. September 1920 in Breslau
hingerichtet: 29. Juni 1944 in Berlin-Tegel
Gedenken: 29. Juni

Bello, Mitglied des katholischen Jugendbunds „Neudeutschland“, studierte Medizin und wurde 1940 zum Kriegsdienst einberufen. Obwohl Mitglied der Hitlerjugend und dann des Nationalsozialistischen Studentenverbands, war er aus seiner religiösen Einstellung heraus dem Nationalsozialismus gegenüber äußerst kritisch eingestellt. Seine Äußerungen: „Die Laternenpfähle Münsters reichen nicht aus, die Nazis und die Kommissköpfe daran aufzuhängen“ und, mit Blick auf ein Kruzifix: „Solange dieser Herrgott lebt, wird er schon dafür sorgen, dass die Bäume nicht in den Himmel wachsen“, wurden denunziert. Er wurde angeklagt und wegen „Zersetzung der Wehrkraft“ zum Tode verurteilt. In der Urteilsbegründung wurde auch seine Äußerung zitiert, „bei einem Siege des Bolschewismus könne nichts passieren, der sei gar nicht so schlimm, wie die Zeitungen schrieben, nur einige Köpfe von Parteibonzen würden rollen ... Es komme schon die Stunde, in der Hitler, Göring und Goebbels abgewirtschaftet hätten.“ *red*

„Für ein besseres, christliches Deutschland!“



Am 29. Juni 1944 richtete Heinz Bello einen Abschiedsbrief an seine Familie.

Darin heißt es: „Meine lieben, lieben Eltern und Geschwister! Es ist soweit. Gottes unerforschlicher Ratschluss hat es so bestimmt! Ich habe mich ganz in seinen heiligen Willen ergeben und gebe mein Leben für ein besseres, christliches Deutschland! Durch die Gnadenmittel unserer heiligen Kirche bin ich gefestigt und gestärkt. Ist es für mich nicht eine Gnade, am Feste unserer Apostelfürsten und Märtyrer, der großen Streiter für unsere heilige Kirche, sterben zu dürfen? Liebe Eltern und Geschwister, seht, es hätte schon in Russland sein können. So gab mir Gott die

Gnade einer Vorbereitung auf den Tod, wie ich sie sonst nie hätte erlangen können. ... Nicht immer bin ich auf geradem Wege gegangen in meiner menschlichen Schwachheit. Meine Tat geschah in jugendlicher Unbedachtheit, aber ich nehme den Tod als Sühne hierfür und für meine sonstigen Fehler tapfer entgegen.

Euer Heinz

Das Urteil wurde um 6 Uhr verkündet; um 8 Uhr gehe ich in die Ewigkeit.“

Im letzten Gespräch mit Wehrmachtspfarrer Heinrich Kreuzberg sagte er: „Es ist wohl Gottes Wille. Ich bin gestern von Spandau nach hier verlegt worden. Diese Nacht habe ich nicht so gut geschlafen wie sonst. Mir kam der Gedanke, wenn ich heute sterben müsste,

dann wäre es gerade am Festtag der Märtyrer Peter und Paul. Ich sterbe für ein christliches Deutschland. Ich will sterben für die Wiedervereinigung der Kirchen in Deutschland, dass doch alle wieder in Frieden leben können. Mein letztes Wort soll sein: Omnia ad majorem Dei gloriam! Alles zur größeren Ehre Gottes!“ Dann, so Wehrmachtspfarrer Kreuzberg, „empfing er mit großer Andacht noch einmal die heiligen Sakramente ... Dann machte er seine letzte kleine Notiz in sein Taschenbüchlein unter dem 29. Juni: ‚Laudetur Jesus Christus – 29. Juni 1944 – 7.30.‘“

*Abt em. Emmeram Kränkl;
Fotos: Deutsches Martyrologium,
imago/Jürgen Ritter (JVA Berlin-Tegel)*

Heinz Bello finde ich gut ...

Wehrmachtspfarrer **Heinrich Kreuzberg** schildert in seinem Brief an die Eltern Bellos letzten Gang in der Haftanstalt Berlin-Tegel: „Das Urteil wurde nochmals vorgelesen. Auf die Frage, ob er noch eine Bitte habe, erklärte er, er möchte frei sterben, ohne die Augen verbunden und die Hände gefesselt zu haben. Diese Bitte wurde ihm gewährt. Aufrecht stand er zum Letzten bereit. Noch einmal gab ich ihm den Segen und die Hand zum Abschied. Dann betete er leise, die Lippen bewegend, aufrecht zum Himmel schauend. Um 8.12 Uhr ging er hinüber in die Ewigkeit. ... Sein Glaube hat ihm in den letzten Monaten und besonders an diesem Morgen eine überreiche Kraft geschenkt, das Schwere auch sogar äußerlich in gefasster und ruhiger Weise aufzunehmen und zu meistern und keinen Augenblick die Nerven zu verlieren. ... Sein religiös vorbildliches, ja sein heiligmäßiges Sterben wird mir immer unvergesslich bleiben.“

Zitate

von Heinz Bello

In seinem Abschiedsbrief heißt es unter anderem noch: „Das Gitterkreuz der Kerkerzelle vergrößert und verkleinert. Es verkleinert all das, was wir im Leben für so wichtig genommen haben: Ruhm und Ehre, Erfolg und Anerkennung. Es vergrößert aber all das, was wir im Leben bislang für nicht so wichtig gehalten haben oder was wir für spätere Zeiten aufschieben wollten.“

„Wie nichtig ist doch das Leben. Wie ohnmächtig sind wir Menschen doch dem Tod gegenüber. Was wäre das Leben ohne Glauben? Es wäre zum Verzweifeln, wenn wir nur in ein Nichts, in ein Nirwana zurücksinken würden.“



DAS ULRICHSBISTUM

Taizé-Gebet im Kloster Oberschönenfeld

GESSERTSHAUSEN – Ein Taizé-Gebet wird am Freitag, 29. Juni, im Kloster Oberschönenfeld angeboten. Im Meditationsraum werden von 19 bis 20 Uhr Gesänge aus Taizé bei Kerzenlicht gesungen. Dazu werden Texte und Gebete gesprochen. Außerdem gibt es Zeiten des Schweigens.

Aquarelle mit Motiven aus der Heimat

OBERFAHLHEIM – „Schwäbische Heimatbilder“ zeigt Christina Schneider im Kabinett des Museums für bildende Kunst. Die Aquarelle spiegeln die Freunde an der Vielfalt der Farben und Formen. Zu sehen bis 2. September samstags und sonntags 13 bis 17 Uhr, dienstags 16 bis 20 Uhr.

Konzert auf Schloss Leitheim

KAISHEIM – Sarah Christian, Violine, und Lilit Grigoryan, Klavier, konzertieren am Sonntag, 1. Juli, um 11 Uhr auf Schloss Leitheim. Auf dem Programm stehen Werke von Sergej Prokofjew, Ludwig van Beethoven und Edward Grieg. **Karten:** Im Vorverkauf unter Telefon: 090 97/10 16.

AUGSBURG (rmi) – Im Herbst 2020 soll im Wallfahrtsort Zarvanytsia in der Ukraine ein katholisches Bildungs- und Exerzitienhaus eröffnet werden. Die Kosten für den Neubau belaufen sich auf rund 1,8 Millionen Euro. Der Bischöfliche Hilfsfonds Eine Welt wird das Projekt mit einer halben Million Euro unterstützen.

Um Einzelheiten zu besprechen, waren der griechisch-katholische Erzbischof Vasyl Semeniuk von der Erzdiözese Ternopil-Zboriv und sein Diözesanfinanzdirektor Mitrat Volodymyr Firman nach Augsburg gekommen, wo ein Gespräch mit Domdekan Bertram Meier, dem Leiter der Abteilung Weltkirche, Anton Stegmair, und Andrea Decke vom Stiftungsvorstand Bischöflicher Hilfsfonds Eine Welt, stattfand. Der Hilfsfonds will 500 000 Euro in die Verwirklichung des Vorhabens einbringen, denn es sei ein wichtiges kirchlich-soziales Zentrum, erklärte Meier, Bischöflicher Beauftragter für weltkirchliche Aufgaben im Bistum und Vorsitzender des Stiftungsrats.

Das Projekt steht auf drei Säulen und greift mit seinen Angeboten die drei wichtigsten sozial-pastoralen Bedürfnisse der dortigen Bevölkerung auf. „Die griechisch-katholische Erzeparchie Ternopil-Zboriv braucht ein Exerzitienhaus für Priester, kirchliche Mitarbeiter und Laien“, benannte Meier den Hauptgrund für den Bau. In den Sommermonaten könnten zudem im Haus Übernachtungsmöglichkeiten für die zahlreichen Pilger des Marienwallfahrtsortes bereitgestellt werden. Jährlich kommen mehrere Zehntausend Gläubige nach Zarvanytsia. Es ist geplant, täglich bis zu tausend Essen auszugeben.

Im Winter, wenn die Landwirte mehr Zeit haben, sollen Fort- und Weiterbildungen zur Betriebsführung, der Bildung von Maschinenringern, Management und Persönlichkeitsbildung stattfinden. „Dadurch werden deren Einkunfts-

BISCHÖFLICHER HILFSFONDS EINE WELT

Ein Projekt, das überzeugt

Geld für Bau eines Bildungs- und Exerzitienhaus in der Ukraine



Stellten in Augsburg das Projekt „Katholisches Bildungs- und Exerzitienhaus“ in der Ukraine vor (von links): Anton Stegmair, Leiter der Abteilung Weltkirche, Mitrat Volodymyr Firman, Diözesanfinanzdirektor der griechisch-katholischen Erzdiözese Ternopil-Zboriv, Erzbischof Vasyl Semeniuk, Bischofsvikar Bertram Meier und Andrea Decke, Stiftungsvorstand Bischöflicher Hilfsfonds Eine Welt.

Foto: Mitulla

möglichkeiten verbessert, die Entwicklung des ländlichen Raums gefördert und der Landflucht und der Binnenmigration entgegengesteuert“, erklärte Meier und verwies auf die Situation der Menschen in dem Land, das seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion 1991 einen schleppenden Transformationsprozess durchläuft.

Familien müssen darben

Die Annektierung der Halbinsel Krim habe eine weitere Verschlechterung gebracht. Über zwei Millionen Menschen seien aus den umkämpften Gebieten geflohen, viele – besonders höher Qualifizierte – hätten das Land verlassen. „Mehr als die Hälfte der ukrainischen Bevölkerung lebt unterhalb der Armutsgren-

ze. Die Hauptbetroffenen sind Rentner, kinderreiche Familien und die Landbevölkerung“, erläuterte Meier.

„In unserer Diözese lebt rund eine halbe Million griechisch-katholischer Christen, die Region ist landwirtschaftlich geprägt, die Bauern brauchen Informationen und Unterstützung, um effizient ihre Arbeit zu tun“, sagte Erzbischof Vasyl Semeniuk. Die Kirche wolle helfen, den Menschen die neueste Technik, aber auch einen verantwortlichen Umgang mit der Schöpfung nahezubringen. Die ersten Anregungen für nachhaltig-ökologischen Landbau habe es vor Jahren bei einem Besuch des heutigen Eichstätter Bischofs Gregor Maria Hanke gegeben.

„Wir setzen große Hoffnung in das Projekt, durch das neue Arbeitsplätze geschaffen werden, so dass die

Menschen das Land nicht verlassen müssen“, betonte Semeniuk. Der Neubau soll 58 Doppelzimmer, fünf Seminar- und Gruppenräume, eine Großküche und einen Speisesaal bekommen. Die Baukosten werden mit rund 1,8 Millionen Euro veranschlagt, die Eparchie kann selbst 500 000 Euro leisten, Zuschüsse kommen von Renovabis, möglicherweise vom Hilfswerk Kirche in Not und dem Bischöflichen Hilfsfonds.

„Das Projekt hat uns überzeugt. Es ist eines von dreien, die wir in diesem Jahr fördern“, berichtete Anton Stegmair. Andrea Decke sprach von einer „durchdachten Planung“ und einem „Leuchtturmprojekt“. Mit dem eigenen Spendenaufkommen könne man die große Summe allerdings nicht aufbringen, das Bistum Augsburg werde sich beteiligen.



▲ Der querschnittsgelähmte Schauspieler Samuel Koch trat mit einer anderen verhüllten Person auf, an die er angebunden war, so dass er bei seiner Theater-Szene auch stehen und auf der Bühne herumgehen konnte. Foto: Mitulla

Das Schöne im Blick

Gebetshaus beleuchtete Thema von allen Seiten

AUGSBURG – „Was ist schön?“, diese Frage begleitete die viertägige erste Konferenz „Schön“ des Augsburger Gebetshauses im Kongress am Park. Die Teilnehmer hatten unter dem Motto „meet the creative spirit“ die Gelegenheit, internationale Künstler zu erleben und sich mit dem Geheimnis von Schönheit und Inspiration und Kreativität zu beschäftigen.

„Mit der Frage nach der Schönheit ist eine der tiefsten Fragen der Menschheit gestellt“, formulierte es Johannes Hartl, der Leiter des Gebetshauses. Und es wäre zutiefst beunruhigend, wenn es über all das nichts weiter zu sagen gäbe als, dass jeder das halt anders sieht, weil laut Sprichwort Schönheit im Auge des Betrachters liegt.

„Bei der Suche nach Gott geht es um Faszination, um Staunen und um seine Schönheit. Deshalb sind es betende Menschen, die mit Künstlern verschiedener Disziplinen danach auf die Suche gehen wollen, was Kreativität, Kunst und Schönheit heute heißen können“, erklärte Hartl, warum sich das Gebetshaus dieses Themas annahm und verwies auf das Pauluswort: „Wir sind zum Lob seiner Herrlichkeit bestimmt“ (Eph 1,11). Man könne auch übersetzen: „Wir sind bestimmt, seine Schönheit zu betrachten und uns an ihr zu freuen.“

Wie Veranstaltungsleiter Johannes Mair bekannt gab, haben über 1000 Besucher und Künstler an der Schön teilgenommen, darunter bekannte Stars wie der Pianist Martin Helmchen, der Sänger Mi-

chael Patrick Kelly, die Architektin Anna Philipp, der Designer Stefan Sagmeister und der Regisseur Wim Wenders. Umrahmt wurde das verlängerte Wochenende von klassischen Elementen des Gebetshauses, die Teilnehmer waren eingeladen zu Lobpreis, Nachtgebet, Laudes, Vorträgen und Eucharistiefeiern in der benachbarten St.-Anton-Kirche.

Auf der Bühne im großen Saal und auf fünf Neben Bühnen fand jeden Tag ein hochwertiges Live-Programm statt. Im Foyer war Raum für Begegnung, zahlreiche Künstler und Kunsthandwerker hatten hier in einer Ausstellung Stände mit ihren Werken und Produkten aufgebaut und gaben so einen Einblick in die Vielfalt der kreativen Gestaltungsmöglichkeiten.

Am letzten Tag waren die Schweizer Sopranistin und international geschätzte Mozart- und Barock-Interpretin Martina Jankova und der Schauspieler Samuel Koch auf der Bühne und begeisterten mit Gesang und einem Theaterstück. Samuel Koch ist den Zuschauern aus der TV-Sendung „Wetten dass?“ im Jahr 2010 mit Thomas Gottschalk in Erinnerung. Der aktive Sportler sprach über sein Leben, das eine unerwartete Wende nahm, nachdem er in der Show verunglückte und seitdem querschnittsgelähmt ist. Den Beruf als Schauspieler übt er trotz Rollstuhl aus. Er ist Ensemblemitglied am Staatstheater Darmstadt.

Man sei „beschenkt und überdankbar“ und von der Resonanz der Künstler und Teilnehmer sehr ermutigt, resümierte Hartl am Ende der Konferenz. Roswitha Mitulla

Berufung in der Stille

Bischof Konrad weihte Jungfrau im Mariendom

AUGSBURG (red) – Am Samstag, 9. Juni, dem Gedenktag des Unbefleckten Herzens Mariens, hat Bischof Konrad Zdarsa Veronika S. in der Marienkapelle des Augsburger Doms in den Stand der geweihten Jungfrauen aufgenommen. Nach einer mehrjährigen Vorbereitungszeit bekräftigte die Weihelikandidatin ihren Entschluss, jungfräulich zu leben und sich somit ganz Christus anzuvertrauen.

Beim Ritus der Jungfrauenweihe wurde Veronika „dem Herrn vermählt, dem die Engel dienen“. Sie legte kein Gelübde ab, sondern empfing eine Weihe, wie der Name sagt. Während Bischof Konrad mit der Gemeinde die Heiligen in einer besonderen Litanei anrief und für sie betete, lag die Weihelikandidatin zum Zeichen ihrer Hingabe auf dem Boden. Ihr Versprechen der lebenslangen Treue zur Jungfräulichkeit, aus Liebe zu Christus, legte sie in die Hände des Bischofs, der ihr dann einen Ring ansteckte.

„Um der Kirche willen ist sie von Christus in Dienst genommen“, hieß es im Ritus weiter. Ihr einziger Dienst, zu dem sie aufgerufen ist, soll sein, ein geistliches Leben in bräutlicher Beziehung zu Christus zu führen, insbesondere im Gebet. Deshalb überreichte ihr Bischof Konrad Zdarsa das Stundenbuch der Kirche.

Die Jungfrauenweihe ist ein ewiger Bund mit Gott, „eine Gabe in der Kirche und für die Kirche“, drückte es Papst em. Benedikt XVI. bei einem internationalen Kongress der gottgeweihten Jungfrauen 2008 in Rom aus. Was ist das We-

sen dieser Berufung der geweihten Jungfrau? Es ist eine Berufung mit Schwerpunkt auf dem „Sein“ statt auf dem „Tun“. Das bedeutet, sich nicht in Aktivitäten und Projekten zu engagieren, sondern Braut Christi zu sein, im inneren und äußeren Lebensvollzug sich um die Sache des Herrn zu sorgen. Sie will ihrem Bräutigam gefallen, nicht der Welt (vgl. 1. Kor. 7,32). Ihre Sorge gilt, seinem Willen zu entsprechen.

Es ist eine Berufung, mehr im Hintergrund, nicht im Rampenlicht, mehr in der Stille, nicht in großen Auftritten. Das besondere Vorbild der geweihten Jungfrau ist die Gottesmutter: ihr Glaube, ihr Vertrauen, ihre Demut, ihre Hingabe. Wie sie möchte auch die geweihte Jungfrau die Worte Jesu im Herzen erwägen, bewahren, daraus leben und betend für die Menschen und das Weltgeschehen eintreten, damit Gott alle Ehre sei und alle Menschen zum Heil finden.

Ein Ring als Zeichen

In der Regel lebt sie alleine mitten in der Welt, verborgen, weil äußerlich durch kein weiteres Zeichen als den Ring erkennbar, und geht einem ganz normalen Beruf nach. Die gottgeweihte Jungfrau gehört einem öffentlichen kirchlichen Stand an, dem „Ordo virginum“, und ist direkt dem Diözesanbischof unterstellt. In der Diözese Augsburg gibt es jetzt 24 geweihte Jungfrauen. Weltweit sind es über 3000.

Information

www.jungfrauenweihe.de und bistum-augsburg.de/Orden/Gottgeweihtes-Leben/Gottgeweihte-Jungfrauen



▲ Ihr Versprechen bekräftigte die geweihte Jungfrau, indem sie ihre Hände in die von Bischof Konrad Zdarsa legte. Foto: oh

SALESIANER DON BOSCOS

„Die Gemeinschaft trägt mich“

Am 1. Juli wird Simon Härting mit zwei Mitbrüdern aus Österreich zum Priester geweiht

LANDSBERG/BENEDIKTBEUERN – Der aus Landsberg am Lech stammende Simon Härting (34) empfängt am Sonntag, 1. Juli, 10 Uhr, in der Basilika des Klosters Benediktbeuern – gemeinsam mit Johannes Haas und Peter Rinderer aus Österreich – die Priesterweihe. Den Festgottesdienst zelebriert der Passauer Bischof Stefan Oster, der selbst dem Salesianerorden angehört.

Die Weihe erfolgt durch Handauflegung und Salbung. Sie ist eines der sieben Sakramente der Kirche. In ihr wirkt Christus selbst an einem Menschen. Er befähigt die zukünftigen Priester, in seinem Namen zu sprechen und zu handeln. Dazu gehören zum Beispiel die Spendung der Sakramente und die Verkündigung der Botschaft Jesu.

Zum Kloster Benediktbeuern hat Simon Härting einen besonders engen Bezug: Während seines Studiums der Theologie und Sozialpädagogik hat er dort zum ersten Mal seine Berufung zum Ordensmann verspürt. „Ich habe die Salesianer Don Boscos in Benediktbeuern erlebt und mir ist damals klargeworden, dass das ein Weg ist, mit dem ich mich auseinandersetzen sollte.“ Im Aspirantat und Vornoviziat in der Jugendbildungsstätte Calhorn

in Niedersachsen lernte Härting das salesianische Leben besser kennen und begann 2011 sein Noviziat in Pinerolo in Italien.

In dieser Zeit festigte sich seine Entscheidung immer mehr: „Don Bosco ist eine sehr begeisterte Persönlichkeit und das Engagement für Jugendliche ist mir ein großes Anliegen. Außerdem sind die Salesianer Don Boscos kreative und fröhliche Ordensmänner. All das hat mir sehr gut gefallen.“

Am 8. September 2012 legte Simon Härting die zeitliche Ordensprofess als Salesianer Don Boscos ab und kam anschließend in das Don Bosco Jugendhilfezentrum Sannerz (Hessen), wo er in verschiedenen Verantwortungsbereichen und in der Pastoral des Hauses wirkt. Im Mai 2017 folgten seine Ewige Profess und ein Diakonatspraktikum in der Pfarrei St. Peter und Paul, Eichenzell im Bistum Fulda. Ein weiterer wichtiger Schritt hin zur Priesterweihe war am 5. November 2017 seine Weihe zum Diakon.

Simon Härting fühlt sich als Salesianer Don Boscos berufen. Er ist gerne in Aktion und mitten unter den Jugendlichen. Zugleich ist er ein nachdenklicher und spiritueller Mensch. Er freut sich, die Priesterweihe in Gemeinschaft mit seinen

Mitbrüdern, Familie, Freunden und anderen Wegbegleitern feiern zu können. „Ich weiß, dass ich nicht allein bin. Die Gemeinschaft trägt mich – und ich fühle mich auch von Gott und von Don Bosco stets getragen und im Alltag begleitet.“

Johannes Maria Haas wurde 1987 in Scharfenberg in Oberösterreich geboren. Er besuchte das Aufbaugymnasium in Horn, das er 2007 mit der Matura abschloss. Im Canisiusheim lernte er die Salesianer und Don Bosco kennen und entschloss sich, selbst der Ordensgemeinschaft beizutreten. Nach der Vorbereitungszeit in Wien und im internationalen Noviziat in Italien legte er 2009 die Erste Profess ab. Von dort ging Johannes zum Studium der Philosophie, Theologie und der Sozialen Arbeit nach Benediktbeuern. Nach der Priesterweihe wird er die österreichweite Salesianische Jugendbewegung leiten.

Peter Rinderer, geboren 1986, ist in Thüringerberg in Voralberg aufgewachsen. Nach der Matura wurde er Freiwilligenhelfer in einem Straßenkinderprojekt der Salesianer in Tijuana/Mexiko. Nach der Vorbereitungszeit im Noviziat legte er 2009 seine Erste Profess ab. Er studierte Philosophie und Soziale Arbeit in Benediktbeuern und war im Don Bosco Flüchtlingswerk und



▲ Der aus Landsberg stammende Simon Härting wird am 1. Juli zum Priester geweiht. Foto: SDB/Annette Hempfling

im Schülerheim in Fulpmes pädagogisch tätig. In Wien qualifizierte er sich neben dem Theologiestudium in den Bereichen Sozialmanagement und Medienarbeit weiter und ist als freier Journalist tätig.

Information:

Die Salesianer Don Boscos (SDB) zählen mit etwa 15 300 Mitgliedern in 132 Ländern zu den größten Männerorden der katholischen Kirche. Zur Deutschen Provinz gehören rund 250 Ordensmitglieder, die an circa 30 Standorten im Einsatz sind.

Missa per signum crucis in Altenstadt

ALTENSTADT – Kirchenmusiker Thomas Friese führt mit dem Vocalensemble Collegium Canticum aus München in der Abendmesse am Sonntag, 22. Juli, um 19 Uhr in der romanischen Basilika von Altenstadt im Landkreis Weilheim/Schongau „Missa per signum crucis“ auf. Schließlich war es genau hier in der prachtvollen Kirche aus der Spätromanik mit dem weit über die bayerischen Grenzen bekannten Kreuz, den sogenannten „Großen Gott von Altenstadt“, wo vor 19 Jahren, am 24. Juli 1999 die Chorgemeinschaft ihren ersten Auftritt hatte. Gegründet im Jahr zuvor, hatte sie damals der Pfarrer von Hohenfurch, Hermann Ritter, der auch der erste Leiter des Ensembles war. Im Gedenken an die Chorgründung vor 19 Jahren und dessen Anfänge wird das Vocalensemble auch heuer wieder die „Missa per signum crucis“ von Ludwig Senfl (zirka 1490 bis 1543) zur Aufführung bringen.

Reise / Erholung / Urlaub

Kurz mal weg 4 Tage

Achensee Pertisau 03.07. 327,-	Maria Alm 16.07. 19.07. 292,-	Wildschönau 05.08. 08.08. 260,-	Kitzbühel / Kirchberg 23.08. 26.08. 258,-
Alpbachtal Deluxe 06.07. 09.07. 399,-	Bad Hofgastein 22.07. 25.07. 298,-	Rinnen / Berwang 11.08. 14.08. 219,-	Mayrhofen / Zillertal 29.08. 01.09. 280,-
Steiermark 12.07. 15.07. 275,-	Bad Häring Deluxe 30.07. 02.08. ab 308,-	Lermoos 17.08. 20.08. 237,-	Leogang 04.09. 07.09. 324,-

★★★★ Wellnesshotels
Hörmann Reisen
am besten im
★★★★★ Bus!
0821-345 000
Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Beilagenhinweis:
Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Vermietungen

Nettes Ehepaar, 40 J., berufstätig, keine Kinder, su. ab sofort 1-2-Zi.-Wgh, in Augsburg. WM bis 500,- EUR. Tel: 0176/62695928.

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!
Sonntagszeitung
Kontakt: 0821/50242-21/-24

Immobilien

VERKAUF und VERMIETUNG

Ihrer Immobilie in Augsburg und München

Lünendonk Immobilien
www.mli24.de • 0821/660 97 111

Verschiedenes

Viele, nette Katzen, klein und groß, z. T. verschmust u. einige noch etwas scheu, suchen liebevolles Zuhause.

ATTis e. V., Tierversuchsgenossenschaft u. Tierfreunde Augsburg, **Tel. 0821/451079** (AB wird täglich abgehört u. wir rufen Sie zurück).

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00 / 8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

GERSTHOFEN – Beim Betreten der Gersthofer Stadthalle spürt man eine gewissen Spannung in der Luft. „Sch-sch-sch“ – das sind die Übungen, die von den Schülerinnen und Schülern des Maria-Stern-Gymnasiums zur Vorbereitung gesungen werden. Denn sie sind die ersten, die den Reigen an tollen Leistungen aus vielen Schulwerkschulen beginnen.

Bei der Begrüßung von rund 900 Gästen ist Peter Kosak, dem Direktor des Schulwerks der Diözese Augsburg, die Begeisterung für deutlich anzumerken: „Im impressed“ lautet sein Fazit, nachdem er am Nachmittag bereits Eindrücke von den herausragenden Leistungen der Schülerinnen und Schüler gesehen hatte: „Best of“ im wahrsten Sinne des Wortes.

Die Beiträge der 13 Schulen – sozusagen repräsentativ für alle 40 Schulen – waren vielfältig: Vom Finalsatz der „Ode an die Freude“ von Chören und Kammerorchester des Gymnasiums Maria Stern in Augsburg bis zur Tanzballade des Maria-Ward-Gymnasiums Günzburg oder zum Chor der St. Michael-Schule Neu-Ulm. Matea, engagierte Sängerin dieses Chores und Schülerin der Klasse 2b, gibt schon zu, dass sie aufgeregt war, als sie auf der Bühne stand. Ihr gefällt das Lied „Whisper“, das die Grundschüler mit kleinen Gesten und tollen Stimmen gesungen haben, am besten: „Weil es länger als das andere Lied ist.“

Nervös vor dem Auftritt

Auch die Schülerinnen und Schüler der Q11 vom Projekt-Seminar „AcaBellas“ des St.-Thomas-Gymnasiums aus Wettenhausen leugnen eine gewisse Aufregung nicht: „Wir haben das erste Mal mit solchen Mikrofonen gesungen, und eine Mit-

GROSSE GALA IN GERSTHOFEN

„Best of“ in jeder Hinsicht

Marienrealschule Kaufbeuren mit Petrus-Canisius-Preis ausgezeichnet

schülerin ist krank.“ Nichtsdestotrotz sind sie danach erleichtert, dass alles so gut geklappt hat. Sie freuen sich schon auf ihren demnächst bevorstehenden Auftritt in Talin, Estlands Hauptstadt.

Spaß am Tanzen

Ein weiteres Projekt-Seminar beeindruckte die Zuschauer durch seine Darbietung: „Tanzen verbindet“ – das zeigten Schülerinnen mit dem indischen Tanz „Bole Chudian“: Man merkte den Tänzerinnen an, dass es ihnen Spaß machte, in fremde Kulturen einzutauchen. Tanz und Musik verbanden die Schülerinnen und Schüler der Maria-Ward-Realschule in Augsburg mit kurzen Szenen aus dem Musical „Die Schöne und das Biest“. Von klassisch bis zu modern reichte die Bandbreite der Musik- und Tanzdarbietungen. Viele Zuschauer zeigten sich beeindruckt von der Stimmgewalt der Solisten vom Maria-Ward-Gymnasium in Augsburg oder der Maria-Ward-Schule aus Neuburg an der Donau.

Auch die Bezeichnungen der Musikgruppen oder Tänzer zeigten Kreativität: „Sound of Mary“ nennt sich die Schulband der Maria-Ward-Schule aus Neuburg an der Donau. Die Schülerblaskapelle vom Kolleg der Schulbrüder Illertissen heißt „G’spielt und Blossa“. Sie trat in Tracht auf. Zum Staunen waren auch Ausschnitte aus dem aktuellen Zirkusprogramm des Rhabanus-Maurus-Gymnasiums St. Ottilien. Wer noch nie etwas von Bambus-Tanz



▲ Gaben sich nach ihrem Auftritt entspannt: die „AcaBellas“ vom Projekt-Seminar am St.-Thomas-Gymnasium Wettenhausen
Fotos: Schmid-Mägele

gehört hat oder wer sich unter einem bunten „Flaggen-Tanz“ nichts vorstellen kann, dem sei der Circus St. Ottilien wärmstens empfohlen. Aber auch klassisches Jonglieren oder die „Flying Devils“ mit Akrobatikeinlagen durften die Zuschauer bewundern.

Die Preisträger

„Best of“ war nicht nur auf den künstlerisch-kreativen Bereich festgelegt: Weihbischof Florian Wörner verlieh im Rahmen der Veranstaltung auch den Petrus-Canisius-Preis in den drei Kategorien Schüler, Lehrer und Schulfamilien. Dieser Preis würdigt soziales Engagement, das oft im Stillen geschieht und im Rahmen einer solchen Veranstaltung den Applaus erhält, den es verdient. Geehrt wurden die Schüler der Marien-Realschule Kaufbeuren für ihre Aktion „Kleine Auszeit in der Tüte“.

Die Schüler hatten rund 2000 Tütchen mit Teebeuteln, Teelichtern und einer „Gebrauchsanweisung“ für eine Zeit des Innehaltens in der Stadt, in Krankenhäusern, Behörden, Altenheimen und bei Weihnachts- und Fastenaktionen verteilt.

In der Kategorie „Lehrer“ erhielt Pater Christian Hamberger vom Kolleg der Schulbrüder Illertissen die Anerkennung aus der Hand des Weihbischofs. In der Kategorie Schulfamilie wurde die inklusive Theatergruppe der St.-Bonaventura-Realschule Dillingen und der

dortigen Regens-Wagner-Schule ausgezeichnet. Das war eine Anerkennung für ihre Arbeit und für das Musical „Samuel“, das sie alle zusammen erarbeitet und aufgeführt hatten.

Die Zuschauer konnten sich ebenfalls sozial engagieren: Für das Schulmöbelprojekt von Abbé Emanuel Sawadogo in Burkina Faso wurden 2300 Euro gespendet. Mit dem „Best of“ zeigt sich das Profil der Schulwerkschulen aufs Beste: „Best of Mensch“ – wie es Peter Kosak bei seiner Begrüßung formuliert hatte. Christine Schmid-Mägele



◀ Die „Flying Devils“ vom Circus St. Ottilien, Rhabanus-Maurus-Gymnasium St. Ottilien.



▲ Schülerinnen des Maria-Ward-Gymnasiums Günzburg vom Seminar „Tanzen verbindet“ sammeln Spenden für Burkina Faso.

Festlicher Sommer in der Wies



Seit 1983 ist die Wieskirche in die Liste der Unesco-Weltkulturerbestätten aufgenommen. Damit wird der herausragenden künstlerischen Bedeutung der Wieskirche als Rokokojuwel Rechnung getragen. Das einzigartige Gotteshaus (im Bild die Orgel) gab auch einer Konzertreihe den Namen, die mittlerweile auch andere herausragende Kirchen miteinschließt.
Foto: Helmut J. Salzer / pixelio.de

Schöne Musik in schönen Kirchen

STEINGADEN/WIES – Die Konzertreihe Festlicher Sommer in der Wies bietet in dieser Saison interessante Veranstaltungen, die auch einen weiten Anfahrtsweg lohnen. So ist am Sonntag, 24. Juni, um 16 Uhr „Alte Musik in jungen Händen“ zu hören, allerdings in der Stiftskirche Rottenbuch. Es spielt das Junge Ensemble (Konzert III).

Am Sonntag, 8. Juli, 19 Uhr, werden die Sinfonie Nr. 2 in D op. 36 von Ludwig van Beethoven, Werke a capella und von Felix Mendelssohn-Bartholdy „Hör mein Bitten“ sowie Hymne op. 96 mit dem Chor der Stadt Schongau und der Neuen Süddeutschen Philharmonie in der Wieskirche aufgeführt (Konzert IV).

Am Sonntag, 5. August, kommt um 19 Uhr Johann Sebastian Bachs Orchester-suite Nr. 3 in D-Dur (BWV 1068), Nikolaus Betschers Te Deum, und die Kleine Mariazeller Messe von Joseph Haydn in der Wieskirche zu Gehör. Auf historischen Instrumenten spielt La Banda (Konzert V). Samstag, 22. September, singt um 19 Uhr unter dem Motto „Sterne und Planeten“ der Bayerische Landesjugendchor in der Basilika Altstadt (Konzert VI).

Am Sonntag, 16. Dezember, ist um 18 Uhr ein Mitsing-Projekt im Advent in der Stadtpfarrkirche Mariä Himmelfahrt in Schongau geplant

Christoph Garbe, der die Konzerte IV und V leitet und künstlerischer Leiter der ganzen Konzertreihe ist, sang im Tölzer Knabenchor, auch als Solist. Später war er Mitglied in der Bayerischen Singakademie, einer Nachwuchsförderung für junge Sänger. In München und Zürich folgte ein Dirigier- und Kompositionsstudium bei Ulrich Weder, Johannes Schläfli, Beat Schäfer und Wilfried Hiller. Er war für ein Jahr Stipendiat des Bayerischen Kultusministeriums im Internationalen Künstlerhaus Villa Concordia in Bamberg. Er komponierte Auftragswerke für den Bayerischen Rundfunk, die Internationale Orgelwoche Nürnberg Musica Sacra sowie für verschiedene Vokalensembles. Auf mehreren Reisen setzte er sich mit verschiedenen Dirigierstilen auseinander. Wichtige Impulse verdankt er Jorma Panula, Kurt Suttner und Chungliang Al Huang.

Garbe ist seit 2001 musikalischer Leiter von verschiedenen Chören und Orchestern. Er unterrichtet Chorleitung beim Chorverband Bayerisch-Schwaben und an der Berufsfachschule für Musik in Krumbach. Seit 2014 ist er Dirigent des Chores der Stadt Schongau und künstlerischer Leiter der Konzertreihe Festlicher Sommer in der Wies.

Kristina Kuzminskaite dirigiert das Konzert III. Seit ihrem siebten Lebensjahr wurde sie intensiv an der Musikschule in Baisogala (Litauen) in Klavier, Gehörbildung, Musikgeschichte, Harmonielehre, Chor und Ensemble unterrichtet. Das, was sie an dieser Musikschule gelernt

hatte, gab sie gleich an ihre Freunde weiter. So gründete sie mit elf Jahren einen Kinderchor. Jeden Sonntag sangen alle mit großer Begeisterung und Freude in der Kirche.

Nach dem Abitur und dem College studierte sie an der Universität, Kunstfakultät in Klaipeda (Litauen). Das Studium schloss sie mit dem Diplom als Klavierkonzertmeisterin, Klavierpädagogin und Schulmusikpädagogin für Gymnasien ab. Danach folgte ein zweites Studium an der Hochschule für Kirchenmusik in Rottenburg-Stuttgart, das sie auch mit dem Diplom abschloss.

Während des Studiums leitete sie immer Kinder- und Erwachsenenchor, gab Konzerte als Pianistin, Organistin und Sängerin. Ihr waren immer der Mensch, die Musik und die Kunst wichtig. Lehrerin und Musikerin zu sein, ist für sie ein Privileg und eine der schönsten Aufgaben. Deshalb wirkte sie mit großer Freude und sehr engagiert als Pädagogin und Künstlerin.

Gerd Guglhör, der die Leitung von Konzert VI hat, studierte von 1973 bis 1977 an der Musikhochschule in München Schulmusik, darin integriert Chorleitung. Von 1980 bis 1995 leitete er den großen gemischten Chor des Akademischen Gesangvereins München. 1982 gründete er den Orpheus Chor München, ein semi-professionelles Ensemble, mit dem er eine umfangreiche Konzerttätigkeit pflegt.

Bis Februar 1993 war Guglhör Musiklehrer am Maximiliansgymnasium München. Seitdem ist er hauptamtlicher Dozent für Ensemble- und Chorleitung, Stimmkunde und chorische Stimmbildung an der Hochschule für Musik und Theater München, nachdem er dort schon seit 1986 nebenamtlich tätig war. Seit 1999 ist er der künstlerische Leiter der Bayerischen Chorakademie, einer Fördereinrichtung des Bayerischen Musikrates für junge Sänger, die aus dem Bayerischen Landesjugendchor und der Bayerischen Singakademie besteht.



FESTLICHER SOMMER

in der

Wies

Mitwirkende: Solisten, Chor der Stadt Schongau, Chor „Andiamo“,
Orchester La Banda, Neue Süddeutsche Philharmonie,
Leitung: Christoph Garbe
Orchester der Stadt Schongau, Junges Ensemble
Leitung: Kristina Kuzminskaite,
Bayerischer Landesjugendchor, Leitung: Gerd Guglhör

24. Juni 2018 Stiftskirche Rottenbuch 16.00 Uhr

Alte Musik in jungen Händen

08. Juli 2018 Wieskirche 19.00 Uhr

L.v. Beethoven: Sinfonie Nr. 2
F. Mendelssohn-Bartholdy: Hör mein Bitten u.a.

05. Aug. 2018 Wieskirche 19.00 Uhr

N. Betscher: Te Deum

J. Haydn: Missa Celensis in C „Kleine Mariazeller Messe“

22. Sept. 2018 Basilika Altstadt 19.00 Uhr

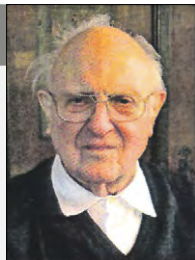
„Sterne und Planeten“, Bayerischer Landesjugendchor

Förderverein Festlicher Sommer in der Wies e.V.
Karten: www.wieskonzerte.de



▲ Die Brüder Dominikus und Baptist Zimmermann haben ein Gotteshaus geschaffen, das nahezu alle Besucher in ihren Bann schlägt.

Foto: Kurt F. Domnik / pixelio.de



Nachruf

Geistlicher Rat Friedrich Kaiser

Strahlte Freude aus und hatte viel Humor

Die Eltern haben Friedrich Kaiser (Foto: oh), der 1926 in Bernbach zur Welt kam, ein großes Gottvertrauen mit auf den Lebensweg gegeben. Er war von klein an gewohnt mitzuarbeiten, denn neben der Landwirtschaft betrieb der Vater auch noch eine Werkstatt, wo Reparaturarbeiten aller Art durchgeführt wurden. Friedrich war als Ältester sehr gefordert. Er freute sich schon immer auf den Feierabend und auf den Sonntag, denn dann wurde in der Familie musiziert. Zusammen mit den Eltern und den drei Geschwistern sang und spielte man Volks- und Kirchenlieder. Der Vater legte Wert darauf, dass Instrumente gelernt wurden.

Als der Vater sah, dass sein Ältester zwar gut lernte und sich vor keiner Arbeit drückte, aber nicht besonders praktisch veranlagt war, schickte er ihn auf die Oberrealschule nach Kempten. Schon 1943 wurde Friedrich zum Arbeitsdienst herangezogen, und 1944 kam er zur Flugabwehr. Einsätze in Frankreich und Italien ließen ihn den ganzen Schrecken des Zweiten Weltkriegs erleben. Sein jüngerer Bruder, fiel, er selbst kam mit dem Leben davon.

Nach kurzer amerikanischer Gefangenschaft wurde er 1945 entlassen. Die Erlebnisse dieser Zeit führten zu dem Entschluss, Priester zu werden. In Dillingen/Donau drückte er nochmals die Schulbank, um das Abitur abzulegen. Dies schaffte er 1948. Die nächsten Jahre widmete er sich dem Studium der Philosophie und Theologie. Am 23. Mai 1954 empfing Friedrich Kaiser die Priesterweihe und feierte in Bernbach seine Primiz.

Drei Jahre war er Kaplan in Wiggensbach und weitere vier Jahre in Augsburg Heilig Geist und nochmals drei Jahre in Stadtbergen St. Maria Hilfe der Christen. Erst 1964 erhielt er als Benefiziat in Schongau eine Stelle mit eigenem Haushalt. Dort blieb er fünf Jahre. Doch dann fühlte er, dass es Zeit wurde, die Verantwortung für eine Pfarrei

zu übernehmen. Er bewarb sich um Roßhaupten, das nicht allzuweit von Bernbach entfernt liegt, denn er kannte die Mentalität der Allgäuer gut. Nachdem der heilige Magnus bei Roßhaupten den Drachen besiegt hat, dürfte es sich um eine Pfarrei handeln, wo ein gutes Miteinander zu erwarten war.

Er hatte sich nicht getäuscht. Dazu hatte er aber auch selbst beigetragen. Pfarrer Hans-Ulrich Schneider, der jetzige Pfarrer von Roßhaupten, charakterisierte bei der Beerdigung in seiner Ansprache Geistlichen Rat Kaiser als liebenswürdigen und geradlinigen Menschen, der das lebte, was er verkündete. Gutmütig, fromm und hilfsbereit, so erlebten ihn seine Pfarrkinder. Er strahlte Freude aus und besaß viel Humor.

Freude wollte er auch durch die musikalische Gestaltung der Gottesdienste vermitteln. Gern griff er zur Gitarre, um Lieder einzulernen. Manchmal benutzte er auch eine Trommel. Unvergessen bleibt, wie er bei Bergmessen am Schluss zur Trompete griff, um ein „Großer Gott, wir loben dich“ zu schmettern. Ein besonderer Höhepunkt seines Wirkens wurde die Primiz von Alois Linder 1973.

Die 24 Jahre in Roßhaupten waren erfüllte Jahre, aber er spürte seine Kräfte nachlassen und so entschloss er sich, mit 67 Jahren Roßhaupten zu verlassen und in den Ruhestand zu gehen. Er zog in den Chiemgau, aber er war zu sehr Priester, als dass er nicht bereit gewesen wäre, überall wo man ihn brauchte, noch fast 25 Jahre lang mitzuhelfen.

Ein Schlaganfall setzte all dem ein Ende. Wie gerne dachte er an die Zeit in Roßhaupten zurück. Nach Roßhaupten wollte er zurückkehren und im dortigen Priestergrab begraben werden. Dieser Wunsch wurde ihm erfüllt. Geistlicher Rat Kaiser starb im Alter von 92 Jahren einen Tag nach dem 64. Jahrestag seiner Priesterweihe.

Ludwig Gschwind

Asyl im Stadtmuseum

Statue des heiligen Sebastian aus Kirche geborgen

NEUBURG/DONAU – Er war einst in der Rangfolge der am meisten verehrten Heiligen der dritte, kam gleich nach Petrus und Paulus. Heute ist der heilige Sebastian, der auch als Pestheiliger bezeichnet wird, weil er als Schutzpatron gegen ansteckende Krankheiten gilt, längst nicht mehr so bekannt wie im Mittelalter. In Neuburg an der Donau hat der Märtyrer oder besser gesagt eine außergewöhnliche, kostbare Silberschmiedearbeit des Heiligen für drei Jahre Asyl im Stadtmuseum gefunden.

Dort ist er Teil der neuen religionsgeschichtlichen Abteilung – jedenfalls so lange, bis die Stadtpfarrkirche St. Peter renoviert ist und die Statue, die aus dem Jahr 1714 stammt, wieder an ihren neuen Platz in der gut gesicherten Sebastianuskapelle von St. Peter zurückkehren kann. Als sie vor mehr als 300 Jahren gestiftet wurde, stand sie auf dem nördlichen Seitenaltar, dem sogenannten Sebastianusaltar, vor dem Joachim von Sandrart zugeschriebenen Altarbild, bis es zu riskant erschien, das wertvolle Stück ungeschützt dort stehen zu lassen.

Die Goldschmiedearbeit erinnert an die St.-Sebastian-Bruderschaft, die bis zum heutigen Tag offiziell noch existiert, allerdings weitgehend

eingeschlafen ist, wie Stadtführerin Helga Kugler berichtet. Mitgliedslisten existieren jedenfalls nicht, immer noch aber werden jedes Jahr im Januar eine Woche lang Andachten gefeiert. Denn der 20. Januar ist der Gedenktag des Heiligen.

Riesige Fahnenstange

„Und zu Fronleichnam wird die Fahne in der Prozession mitgeführt“, ergänzt Kreisheimatpfleger Manfred Veit. Die sei riesig groß, müsse von drei Personen getragen werden, und die Stangen seien mehrere Meter hoch. „Sechs bis sieben Meter“, schätzt er.

Nachgewiesen ist die Bruderschaft bereits im 15. Jahrhundert, der alte Kirchenführer von St. Peter berichtet, sie sei bereits im 14. Jahrhundert gegründet worden. Im Pestjahr 1633/1634 lebte sie naturgemäß wieder auf. 80 Jahre später, im Januar 1710, bedrohte erneut eine Seuche die Ottheinrichstadt, wie Chronist Joseph Benedikt Graßegger (1776 bis 1849) berichtet. Daher sei zehn Tage lang zum heiligen Franz Xaver um Verschonung gebetet worden, zudem wurden in St. Peter Andachten vor dem Sebastianusaltar gehalten.

Gelübde abgelegt

Im September 1713 legten „zwei kurfürstliche geheime Räte“, wie es so schön heißt, ein Gelübde ab und versprochen, wenn die Residenzstadt samt dem Herzogtum verschont bliebe, dann würden die kurfürstliche Hofkammer und die Landschaft „zu Ehren und zum Zeichen der schuldigsten Danksagung dem Heiligen Sebastian eine silberne Statue verfertigen und opfern lassen“. Das Gelübde tat offenbar seine Wirkung. Neuburg blieb verschont, und die Bruderschaft erhielt die Statue.

Angefertigt wurde sie in den Jahren 1714 bis 1715 vom bekannten Augsburger Goldschmied Johann Heinrich Mannlich (1660 bis 1718) aus Silber und Kupferblech. Der Korpus besteht aus Silber, Rüstung, Pfeile und der Pfahl, an den Sebastian gekettet ist, aus Kupfer. „Der heilige Sebastian gehört zu den herausragendsten Arbeiten Augsburger Silberschmiedekunst“, sagt Veit. Das Holzmodell für die Statue schuf der Bildhauer Ehr Gott Bernhard Bendl. Auch das Modell existiert noch, gehört sogar noch der Pfarrei St. Peter, befindet sich derzeit aber in Augsburg. Andreas Hammerl



▲ Die Silberschmiedearbeit des heiligen Sebastian stammt aus dem Jahr 1714 oder 1715 und wurde vom Augsburger Goldschmied Johann Heinrich Mannlich gefertigt. Foto: Hammerl

Jugendvigil

GESSERTSHAUSEN – Am Freitag, 22. Juni, gibt es im Kloster Oberschönenfeld von 19.30 bis 21 Uhr eine Jugendvigil. Sie beginnt in der Abteikirche mit stimmungsvollen Liedern. Anschließend ziehen die Teilnehmer mit Kerzen durch den Kreuzgang.

Pater Becker kocht

HOHENWART – In der Oase Steinerskirchen gibt es am Sonntag, 8. Juli, wieder einen der beliebten Raffinito-Kochkurse des Herz-Jesu-Missionars Pater Norbert Becker. Los geht's um 17 Uhr. Eine Schürze ist mitzubringen. Anmeldung unter Telefon 0 84 46/92 01-0

Mesnerausflug ins Kloster Ettal

DONA UWÖRTH (jt) – Die Mesnergemeinschaft des Dekanates Donauwörth lädt zu ihrem diesjährigen Ausflug am Mittwoch, 8. Juli, ein. Ziel ist das Kloster Ettal mit Kirche und Destillerie. Hierzu sind nicht nur die Mesner, sondern auch Gäste willkommen. Um 6.30 Uhr ist Abfahrt bei der Bus-Halle der Firma Link in der Ludwig-Auer-Straße, dann um 6.45 Uhr beim Parkplatz des Gartencenters „Dehner“ in Rain und um 6.55 Uhr bei der Kirche in Bäumenheim. Nach der Ankunft erhalten die Teilnehmer eine Führung und feiern dann mit ihrem Präses Pater Paul Großmann einen Gottesdienst. Das Mittagessen wird nach einer Pause im nahegelegenen Klosterhotel „Ludwig der Bayer“ eingenommen. Gestärkt dürfen die Teilnehmer abschließend noch eine Führung durch die Destillerie des Klosters Ettal erleben.

Anmeldung

Anmeldung bis spätestens 25. Juni bei Dekanatsleiter Jürgen Tochtermann, Kaiser-Sigmund-Str. 13, 86609 Donauwörth, Telefon: 09 06/2 16 54. Der Fahrpreis beträgt 30 Euro.

Filmexerziten mit Andreas Miesen

AUGSBURG (red) – Von Donnerstag, 27., bis Sonntag, 30. September, bietet Domvikar Andreas Miesen Filmexerziten im Jugendhaus Elias, Seifriedsberg 12, in Blaichach an. Teilnehmen können junge Leute von 18 bis 30 Jahren. Anmelden muss man sich bis spätestens 31. Juli. Filme begeistern und empören, bringen Menschen zum Lachen und zum Weinen, drücken sie in den Sessel und reißen sie von den Stühlen. Exerziten führen in die Stille, um Raum zu schaffen, sich den wichtigsten Fragen des Lebens zu stellen. In den Film-Exerziten soll beides miteinander verbunden werden. Mit Hilfe von verschiedenen Kino-Filmen wird danach gefragt, was Gott einem ganz persönlich durch den jeweiligen Film sagen möchte. An drei Kino-Abenden schauen die Teilnehmer die Filme miteinander an, lassen sie nachklingen und tauschen sich am nächsten Tag darüber aus. Weitere Elemente sind Stille, gemeinsame Eucharistiefeier, persönliches Gebet sowie das begleitende Gespräch mit einem Priester.

Anmeldung

E-Mail: andreas.miesen@bistum-augsburg.de. Kosten: 147 Euro für Vollverdiener, 110 Euro für Studenten/Azubis.

ARRIVIERTEN KÜNSTLER BEAUFTRAGT

Auf geschichtsträchtigem Ort

Bildhauer Joseph Niessen musste sein Honorar mehrfach anfordern

FRONHOFEN – Weithin sichtbar überragt der 1745 für die Michaelskirche errichtete Barockkirchturm das Kesselal auf der östlichen Schwäbischen Alb. Sie liegt im Norden von Fronhofen im Landkreis Dillingen. Seit 1881 führt ein 200 Meter langer Kreuzweg aus 14 gemauerten Stationshäuschen mit sanfter Steigung zur Pfarrkirche hinauf, wo er an einer Kreuzigungsgruppe mit den Figuren Jesu und der beiden Schächer endet.

Der Stationenweg, den ein Asphaltsträßchen begleitet, geht auf eine Idee des damaligen Fronhofer Orts Pfarrers Schlund zurück. Für sein frommes Projekt verpflichtete er den 1827 in Köln geborenen Bildhauer und Maler Wilhelm Joseph Niessen, der sein Kunsthandwerk bei dem an der Kölner Dombauhütte angestellten Bildhauer und Kunstschriftsteller Christian Mohr gelernt hatte. Von 1850 bis 1852 hatte Niessen zudem die Königlich Bayerische Akademie der bildenden Künste in München besucht und in der Kunstmetropole eine Werkstatt eröffnet. Für die Münchner Frauenkirche schuf er zwei Altäre, für den Passauer Dom mehrere Figuren.

„Obwohl Niessen in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts längst als bedeutender Künstler anerkannt war, musste er sich erst um den Auftrag bewerben“, sagt Gisela Müssig, die einen Kirchenführer für Fronhofen verfasst und sich mit dem Kreuzweg beschäftigt hat. Tatsächlich leg-



▲ Joseph Niessen fertigte die Halbreiefs der Kreuzwegstationen aus Kalkstein. Fotos: Ranft



▲ Gisela Müssig beschäftigt sich eingehend mit dem Fronhofer Kreuzweg.

te Niessen ein Dutzend „Zeugnisse über selbständig gefertigte Arbeiten“ vor, darunter das Schulzeugnis der Münchner Akademie. „Gehorsamst bittet der Unterzeichnete um das gütige Vertrauen der Hochwürdigsten Kirchenvorstände und Seelsorger“, schließt sein Bewerbungsschreiben.

Es wurde ihm gewährt. Niessen, der für Haidhausen schon einen Kreuzweg in Holz geschnitzt hatte, arbeitete für Fronhofen mit dem billigeren Material Kalkstein. Die ersten sieben Stationen lieferte er im Jahr 1880 als relativ große, farbenfrohe Halbreiefs, die restlichen sieben im Folgejahr. Einschließlich der Maurer- und Schlosserarbeiten an den zwei Meter hohen Stationshäuschen kostete der Pfad die Pfarrgemeinde 4900 Mark, die Pfarrer Schlund über drei Jahre mit Spendengeldern abstotterte.

Niessen, hat Gisela Müssig ermittelt, musste seine Außenstände sogar mehrmals anmahnen. Das Bischöfliche Ordinariat in Augsburg billigte noch im Jahr 1881 den Kreuzweg. Das Königliche Bezirksamt in Dillingen bestätigte der Pfarrgemeinde 1885 das Eigentumsrecht am Kreuzweg, aber auch die Pflicht, für seinen Unterhalt zu sorgen. Erste Reparaturen wurden schon 1890 fällig. Unter Pfarrer Nieberle erwies sich, dass die Stationsbilder Schimmel ansetzten. Die schützend vor die Reliefs gesetzten Glasscheiben, wohl auch die häufig geschlossen gehaltenen Fensterläden, verhinderten ausreichende

Luftzirkulation. Niessen behob den Schaden selbst, in dem er zusätzliche Lüftungsschlitze anbrachte.

Fronhofens Kreuzweg, der den auf drei Seiten vom Flüsschen Kessel umschlossenen Michelsberg hinaufsteigt, besetzt historischen Boden. Fürs 17. Jahrhundert ist dort schon ein erster Kreuzweg mit Blechbildern an hölzernen Bildstöcken belegt. Um 1925 herum hatte der in Lauingen geborene Geologe und Historiker Paul Zenetti für die Hochschule Dillingen am Michelsberg Bandkeramik der Jungsteinzeit geborgen. Er fand auch geringe Spuren des vorgeschichtlichen Homo sapiens. In der Grotte „Hansele Hohl“ auf der Rückseite des Michelsbergs, in der Zenetti grub, rettete sich ein Mann aus Fronhofen über die Zeit des 30-jährigen Kriegs. Hansele soll der einzige überlebende Fronhofer gewesen sein.

Aus vorchristlicher Zeit aber auch aus dem Mittelalter sind auf dem Gipfel ein paar Mauerreste erhalten, die auf eine Fluchtburg hindeuten. Ein Herrschaftssitz ist für den Michelsberg nicht bezeugt. Allerdings lässt seine exponierte Lage eine frühe Burg auf dem Gipfel vermuten, wie für einen in Sichtweite gelegenen Gipfel, die Hohenburg, belegt ist. Die Michaelskirche ließen die Grafen von Oettingen im frühen 15. Jahrhundert auf dem Berg errichten. Umgebaut und erweitert wurde sie 1684. Sie ist nur zu den vierzehntägig stattfindenden Gottesdiensten geöffnet. Gerrit-R. Ranft





*Wir
gratulieren
von Herzen*

Zum Geburtstag

Auguste Balk (Untertraubenbach) am 29.6. zum 69., **Paul Finkel** (Glöttweng) am 29.6. zum 92.; alles Gute und viel Gesundheit wünscht die ganze Verwandtschaft. **Anton Haas** (Biberbach) am 24.6. zum 91., **Friedrich Haid** (Eppishofen) am 26.6. zum 72., **Heinz Kallus** (Ried) am 26.6. zum 91., **Martin Scharph** (Türkheim) am 23.6. zum 89., **Paula Tretter** (Affalterbach) am 24.6. zum 87., **Hedwig Zimmermann** (Uttenhofen) am 23.6. zum 93.

85.

Maria Mesch (Markt Rettenbach) am 24.6.; herzliche Glückwünsche aus Mörslingen.

80.

Erna Einzle (Markt Wald) am 22.6., **Günther Sitter** (Unterroth) am 27.6.

75.

Gertraud Grillinger (Weinried) am 26.6., **Gotthard Konrad** (Buch) am 26.6.

70.

Georg Mutzel (Oberroth) am 22.6., **Gertraud Naßl** (Edenried) am 27.6.; alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen wünschen die Edenrieder Sängerinnen und alle anderen Edenrieder.

Hochzeitsjubiläum

25.

Agnes und Peter Graßl (Affalterbach) dem Jubelpaar wünscht die Pfarrei von Herzen alles Gute, Gesundheit und Gottes Segen.

Augsburg und das Wasser

Ausstellung ist mit internationalen Leihgaben reich bestückt

AUGSBURG (red) – Mit der Ausstellung „Wasser Kunst Augsburg. Die Reichsstadt in ihrem Element“ widmet das Maximilianmuseum bis 30. September dem Thema Wasser eine eigene Großausstellung. Denn die „Schwabensmetropole“ bewirbt sich mit dem Thema „Das Augsburger Wassermanagement-System“ derzeit um den Unesco-Welterbetitel.

Die große, mit internationalen Leihgaben reich bestückte Ausstellung präsentiert facettenreich die Augsburger Wasserkunst. In zweijähriger Vorarbeit wurden die üppigen Bestände der Augsburger Archive und Sammlungen nach der Wassergeschichte durchforstet und die Funde publikumsfreundlich aufgearbeitet. Anlass für diese Bewerbung ist die über Jahrhunderte gewachsene

und immer noch funktionierende und hochaktuelle Wasserversorgung der Stadt und ihre künstlerische Ausgestaltung. Durch eine glückliche geografische Lage war und ist es der Stadt möglich, mit schnellfließenden Kanälen Wasserkraft zu erzeugen und über andere Kanäle frisches Quellwasser bis in die Marktbrunnen und die Küchen zu pumpen.

Im Mittelpunkt der Schau stehen die lebensgroßen Bronzefiguren des Augsburger Augustusbrunnens. Die trickreiche Wassertechnik, für die Augsburg seit dem Mittelalter berühmt war, wird durch historische Modelle anschaulich gemacht.

In einem zweiten Teil widmet sich die Schau Spitzenstücken der Augsburger Kunsthandwerker. Zu sehen sind silberne Taufkannen, Zunftpokale, Willkommbecher und Parfümfläschchen.

Foto-Aktion



„Am 24. Dezember 2017 kam unser viertes Kind als ganz besonderes Weihnachtsgeschenk zur Welt“, schreibt Mutter Beate Schalk. Der Sohn von Michael und Beate Schalk, der den Namen Felix (der Glückliche) bekommen hat, wurde dann am 6. Mai 2018 in der Hedwigskapelle auf dem heiligen Berg Andechs „in einer sehr schönen, persönlichen Zeremonie getauft“. Sein Taufspruch war: „Ich werde dich segnen - ein Segen sollst du sein.“ (Gen. 12,2)

Abt Johannes Eckert, der das Taufsakrament spendete, erklärte den drei großen Schwestern des Täuflings mit einem Augenzwinkern, dass er von seinen älteren Schwestern immer verwöhnt worden sei, und sie das doch auch bei ihrem Bruder tun sollten. Den Anfang machten die Schwester mit je einer selbst ausgedachten Fürbitte. Der Onkel von Felix begleitete die Feier sehr stimmungsvoll am Keyboard unter Mithilfe von Cousin und Cousine auf den Gitarren.

Neben der Sonne strahlten an diesem Sonntag noch zwei Geburtstagskinder: Papa Michael und Onkel Christian. Da alle Gäste in Tracht kamen, hatte natürlich auch Felix seine erste Lederhose an.

Auf dem Bild zu sehen sind der Täufling Felix mit seinen Eltern Beate und Michael, die Schwestern Laura-Marie, Sarah und Ronja sowie Abt Johannes



und die Patentante Annegret, die die Taufkerze hält.

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind damit einverstanden – ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

E-Mail: redaktion@suv.de

Motorradgottesdienst

Anschließend werden die Fahrzeuge der Teilnehmer gesegnet

RENNERTSHOFEN – In der Spindeltalkirche an der Kreisstraße zwischen Tagmersheim und Konstein findet am Samstag, 14. Juli, um 18 Uhr der jährliche Motorradgottesdienst mit anschließender Fahrzeugsegnung statt.

Dieser ist bereits seit über 20 Jahren Tradition: Seit 1995 organisiert

die Katholische Landjugendbewegung der Diözese Eichstätt mit dem Sitz in Weißenburg den „Mogodi“ im Spindeltal. Die Spindeltalkirche liegt an den Landkreisgrenzen Neuburg-Schrobenhausen und Eichstätt. Gleichzeitig verlaufen die Bistums- und Diözesengrenzen der Diözesen Augsburg und Eichstätt mitten durch die Kirche. Die Messe ist bei jeder Witterung.

Gesundheitskongress des Frauenbundes

AUGSBURG – Unter dem Titel „Landlust – Landfrust: Gesundheitsversorgung im ländlichen Raum“ lädt der Katholische Deutsche Frauenbund Landesverband Bayern (KDFB) am Freitag, 22. Juni, von 10 bis 17 Uhr zu einem Kongress in das Haus Sankt Ulrich, Kappelberg 1, in Augsburg ein. Der Gesundheitskongress soll die Möglichkeit bieten, mit Fachleuten aus verschiedensten Gesundheitsbereichen in Austausch zu kommen, um mögliche Lösungsansätze zu entwickeln und an die Politik zu kommunizieren.

Der Gesundheitskongress ist öffentlich und findet im Rahmen der Landesdelegiertenversammlung statt, die am Samstag, 23. Juni, ebenfalls im Haus Sankt Ulrich tagt. Der Teilnehmerbeitrag beträgt für KDFB-Mitglieder 35 Euro und für Nicht-Mitglieder 50 Euro.

Information:

Das Programm des Gesundheitskongresses kann man im Internet unter www.frauenbund-bayern.de/gesundheitskongress2018 herunterladen.

Berater trafen sich im Haus Sankt Ulrich

AUGSBURG (pba) – Mehr als 60 Mitarbeiter aus allen 25 Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in der Diözese haben sich vor kurzem im Haus Sankt Ulrich über Fragestellungen aus ihrem Arbeitsumfeld ausgetauscht. Die Beratertage standen heuer unter dem Thema „Klienten mit Persönlichkeitsstörungen und strukturellen Einschränkungen“. Hintergrund des gewählten Themas sei die in jüngerer Vergangenheit gemachte Erfahrung, dass gerade Menschen, die aus Verunsicherung, Berührungsängsten oder schlechten Erfahrungen nicht „in Behandlung“ wollen, sich lieber an Beratungsstellen mit niedrigschwelligem Angebot wenden.

Auf die Bedeutung der Beratertage verwies Bertram Meier, Leiter des Bischöflichen Seelsorgeamts, in seinen Begrüßungsworten: „Sie bringen Frauen und Männer zusammen, deren tägliche Aufgabe es ist, Menschen in schwierigen Lebenslagen zuzuhören, ein gutes Wort mitzugeben und miteinander Schritte für eine gelingende Zukunft zu überlegen.“ Ziel dieser Tage sei es, dass die Berater besser einzuschätzen lernen, wann eine Persönlichkeitsstörung vorliegt. „Das Wissen darum kann helfen, Chancen und Grenzen der Beratung auszuloten“, sagte Prälat Meier.

KONZERT

Reizvolle Kombinationen

Orgel, Klarinette und Chor zeigten, wie gut zusammen zu musizieren ist

GABELBACH – „Ich bin überwältigt von der großen Resonanz“: Mit diesen Worten begrüßte Richard Kraus vom Förderverein Historische Orgel Gabelbach das Publikum in der vollbesetzten Dorfkirche. Im zweiten Konzert dieses Jahres wurde die Orgel mit einer Klarinette kombiniert und zusätzlich noch mit einem weiteren Klangkörper, nämlich dem Basilikachor von Sankt Ulrich und Afra in Augsburg.

Der Chor hat eine besondere Beziehung zur Gabelbacher St. Martinskirche durch die dortige Orgel. Denn Marx Günzer baute im Jahr 1608 eine Orgel für Sankt Ulrich und Afra, ein Jahr später ein Exemplar für die Augsburger Barfüßerkirche. Letzteres wurde 1758 nach Gabelbach verkauft und blieb dadurch vollständig erhalten. Der Basilikachor konnte so erahnen, wie die Günzer-Orgel in St. Ulrich und Afra einmal geklungen hat, denn seit einer Renovierung im Jahr 1982 steht in der Basilika von der Günzer-Orgel nur noch der Prospekt. Andreas Stein, der 1758 die Translokation bewerkstelligt hatte, war übrigens auch als Orgelbauer in St. Ulrich und Afra tätig.

Die Klarinette wurde in Gabelbach von einer Musikerin gespielt, die sich auch einen Namen als Organistin gemacht hat. Johanna Groß ist die Leiterin der Sing- und Musikschule Zusmarshausen-Horgau. Sie zeigte ihre Virtuosität bei zwei Konzerten für Klarinette und Orgel, die klanglich ganz unterschiedlich angelegt sind. Das erste davon stammte aus der Feder des Mozart-Zeitgenossen Karl Stamitz.



▲ In der St. Martinskirche in Gabelbach (Kreis Augsburg) begrüßte Richard Kraus vom Förderverein Historische Orgel (rechts außen mit Mikrofon) die Klarinetistin Johanna Groß und den Chor der Basilika Sankt Ulrich und Afra Augsburg, geleitet von Peter Bader. Foto: Gah

Das dreigeteilte Werk besteht überwiegend aus schnellen Sätzen. Darin meistert die Klarinetistin rasante chromatische Wellen und Dreiklänge aufwärts und abwärts. Dazu kamen effektiv gesetzte Triller. Die gesangliche Anlage trägt das Werk „Fünf Lieder ohne Worte“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy schon im Namen. Besonders gelungen ist der Kontrast zwischen einem Andante, das wie ein langsamer Walzer daherkommt, und dem marschmäßigen Moderato-Satz. Ein jauchzendes Finale ist das fünfte Lied mit der Bezeichnung „Presto e molto vivace“.

Ein ebenbürtiger Partner der Klarinetistin an der Orgel war Peter Bader, gleichzeitig auch der Dirigent des Basilikachores. Bader setzte

sich mit zwei Orgel-Solowerken des Frühbarock gekonnt in Szene, nämlich der Toccata in g-Moll von Hans Leo Hassler und der Canzon von Girolamo Frescobaldi.

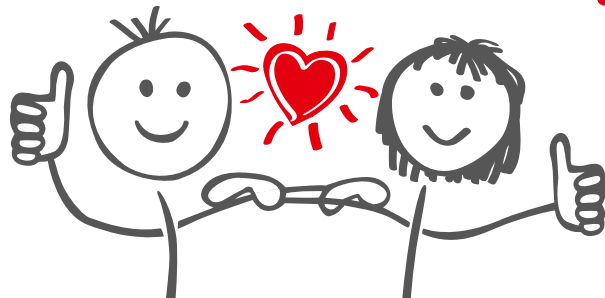
Der Basilikachor stellte eine Komposition aus der Romantik einem Lied eines zeitgenössischen Komponisten gegenüber. Anton Bruckners „Locus iste“ und Franz Biebls „Ave Maria“ erhalten beide ihren majestätischen Charakter durch eine sphärische, erhabene Melodie. Biebl fügt jedoch beim „Ora pro nobis“ eine flehende Passage mit Synkopen an, die an einen Blues erinnert.

Dann teilte sich der Chor in eine Frauen- und eine Männerschola auf, und es kamen Werke zu Gehör, bei denen die Orgel in Dialog zu den Sängern tritt. Beim „Magnificat sexti toni“ von Johann Speth sind die Männerstimmen wie in einem gregorianischen Choral gesetzt. Zwischen den einzelnen Sätzen des neutestamentlichen Gebetes erklingen marschmäßige Zwischenspiele der Orgel. Die Königin der Instrumente setzt Girolamo Frescobaldi in seinem „Salve Regina“ als Begleiterin eines Frauenchores ein.

Die Orgel bediente wieder Peter Bader, Tyron Kretschmar betätigte sich als Chorleiter. Ein glänzendes Finale erhielt das Konzert mit dem „Laudate Dominum“ von Wolfgang Amadeus Mozart, bei dem die drei Eckpfeiler Klarinette, Orgel und Chor zusammengeführt wurden.

Martin Gah

Gemeinsam für
Menschen in Not.



...weil Behinderung behindert.

www.caritas-augsburg.de



BETEN

*Alles, was atmet,
lobe den Herrn! Psalm 150,6*

Zwiesprache – Lob – Dank – Bitte – Trauer – Zweifel – alles, was uns beschäftigt, können wir Gott anvertrauen.

Im Gotteslob finden Sie Grundgebete wie Rosenkranz und Vaterunser, Gebete für den Alltag wie Tisch- und Abendgebete und Gebete in besonderen Lebenssituationen. Es begleitet uns durchs Leben: Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ... im Gottesdienst und zu Hause.

Das neue Gotteslob – ein besonderes Buch

Der Alltagsbegleiter für ehrenamtlich Engagierte, in katholischen Einrichtungen Tätige und für theologisch Lernende und Lehrende.

Jetzt kaufen oder schenken! Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Weitere Informationen zu Ausstattung, Preis und Bestellformular erhalten Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de,
telefonisch 0821/50 242-12
oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.

Zum Beispiel das Gotteslob
für die Diözese Augsburg
in weinrot, Leder mit Gold-
schnitt, für Euro 34,95



Carmina burana im Meierhof des Klosters

BENEDIKTBEUERN – Zum 300-Jahr-Jubiläum des Meierhofes des Klosters Benediktbeuern singt der KlangKunst-Chor aus Iffeldorf „Carmina burana“ von Carl Orff. Das Freiluftkonzert ist am Sonntag, 29. Juli, um 11.15 Uhr im Meierhof (bei jeder Witterung). In diesem Jahr singen die Iffeldorfer mit dem Lassus-Chor aus München unter der gemeinsamen Chorleiterin Andrea Fessmann. Kinder, die gerne beim „Geburtstagsständchen“ für den Meierhof mitsingen möchten, können sich unter Telefon 088 57/887 06 anmelden. Karten zu 25 Euro gibt es bei Christa Clauss, Telefon 088 66/36 95, und im Klosterladen Benediktbeuern Telefon 088 57/881 10.

Pfarrer Hippler über Aids in Afrika

AUGSBURG – Am Freitag, 22. Juni, spricht Pfarrer Stefan Hippler zum Thema „Gott, Aids, Afrika“ um 19 Uhr im Kongress am Park, Gögginger Straße 10. Hippler wurde von der Deutschen Bischofskonferenz nach Kapstadt entsandt, war dort Pfarrer der deutschen Gemeinde und baute eine HIV/Aids-Hilfsorganisation auf. Der Eintritt ist frei.

Wallfahrt nach Wemding

DONAUWÖRTH – Die traditionelle Wallfahrt der Donauwörther nach Maria Brunnlein in Wemding findet dieses Jahr am Sonntag, 1. Juli, statt. Die Fußwallfahrer treffen sich um 5 Uhr an der Stadtresidenz Ecke Sallingerstraße/Berger Allee. Wem die ganze Strecke zu viel ist, kann um 9.15 Uhr in Gosheim (Gaststätte Schneider) dazustoßen. Hierfür steht ein Bus um 8.40 Uhr am Kaufland in Donauwörth und um 8.50 Uhr am Liebfrauenmünster bei der Marienapotheke bereit. Ein zweiter Bus fährt direkt zur Wallfahrtskirche. Dieser steht um 9.50 am Kaufland bereit und hält um 10 Uhr an der Marienapotheke. Weitere Zustiegmöglichkeiten sind an der Stadtresidenz, am Jothawerk und am Jägerhaus. Die Heilige Messe in Maria Brunnlein beginnt um 11.15 Uhr. Nach dem Mittagessen gegen 14 Uhr fährt der Bus von der Wallfahrtsgaststätte zum Karmelitenkloster. Nach einer kurzen Andacht fährt er zurück nach Donauwörth. Für die Busfahrt wird ein Beitrag in Höhe von 10 Euro erbeten.

EINE TEURE ANGELEGENHEIT

Die Uhr hat ausgedient

Im Lauf der Jahrzehnte haben sich die Geschenke zur Firmung verändert



▲ Eine schöne Armbanduhr war früher das Geschenk schlechthin für einen Firmling. Heutzutage sind oftmals exklusivere Sachen gefragt. Die religiöse Dimension der Firmung tritt dabei zunehmend in den Hintergrund. Foto: günther gumhold/pixelio.de

BALZHAUSEN – Zur Zeit sind Bischof Konrad und die Weihbischöfe in der ganzen Diözese unterwegs, um in den verschiedenen Pfarreien um jungen Leuten das Sakrament der Firmung zu spenden. Jeder Firmling bringt dann seinen Firmpaten mit in den Gottesdienst. Die Pfarrer haben sehr hohe Erwartungen an so einen Firmpaten. Das Ideal ist das Eine und die Wirklichkeit das Andere.

Die Kirche wünscht sich einen Paten, der seinem Patenkind ein Vorbild im religiösen Leben ist. Es sollte ihm ein Anliegen sein, dem Firmling mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Es entsteht ein Vertrauensverhältnis, sozusagen eine geistliche Verwandtschaft. Wie eng die Kirche diese Beziehung sieht, erkennt man daran, dass das Patenamnt ein Eehindernis darstellt.

In früheren Zeiten nahmen an der Firmung nur Firmling und Pate teil. Schon allein wegen Platzmangels hätten Eltern und Angehörige nicht zur Firmung kommen können. Nach der Firmung gingen Pate und Firmling zum Essen in ein Gasthaus. Karl Valentin, ein Protestant, hat mit Liesl Karlstadt einen Sketch „Der Firmling“ aufgeführt, in dem der Wirtshausesbesuch dramatisch geschildert wird.

Bei Valentin geht der Vater – nicht der Pate – mit dem Firmling, ausgestattet mit einer Kommunionkerze, in ein vornehmes Lokal. Eigentlich will der Vater nur ein Bier, und auch der Sohn soll am Festtag in die Welt der Erwachsenen eingeführt

werden. Deshalb wird auch für ihn eine Maß bestellt. Allerdings verfügt das vornehme Haus nur über eine Weinkarte. Also wird Wein bestellt. Zum Erwachsenwerden gehört auch eine Zigarre. Der Vater gibt dem Sohn eine Zigarre und entzündet sie. Nun paffen und trinken beide um die Wette. Dem Firmling wird speiübel, und auch der Vater torkelt durch die Gegend. Valentin gelingt es, mit diesem Sketch nachdenklich zu machen: Das Erwachsenwerden zeigt sich nicht im Alkoholkonsum, sondern in verantwortungsvollem Handeln.

Nicht einmal in Kriegszeiten unterließ man zur Firmung den Besuch im Gasthaus. So annoncierten die Gastwirte von Mindelheim 1916 in den Mindelheimer Neuesten Nachrichten: „Der Gastwirte-Verein ersucht die sehr verehrten Firmpaten

und Firmlinge infolge der großen Fleischknappheit ihr Mittagessen in den von ihnen gewünschten Gastwirtschaften zeitig zu bestellen.“ Der Gastwirt und Metzger Hugo Faist annoncierte in der gleichen Ausgabe, dass bei ihm auch noch am Morgen des Firmungstags Bestellungen entgegengenommen werden.

Zur Firmung gehörte von jeher ein Geschenk. Im 19. Jahrhundert war dies in der Regel ein schönes Gebetbuch mit Widmung. Im 20. Jahrhundert hat sich dies geändert, denn Gebetbücher gab es bereits zum Weißen Sonntag. Das Geschenk wurde nun die Armbanduhr.

Da heute schon die Erstklässler mit Armbanduhren in die Schule kommen, hat sich auch das Schenken zur Firmung verändert. Standen vor einigen Jahren Computer auf der Wunschliste der Firmlinge, so sind es heute Smartphone und Fahrrad. Es wird allmählich eine teure Angelegenheit, als Firmpate zu fungieren.

Kein Wunder, dass es immer schwieriger wird, einen Paten zu finden. Der eine und andere scheidet auf Grund seiner Lebensverhältnisse von vornherein aus. Andere kann man nicht als Vorbilder des Glaubens ansehen, etwa wenn jemand aus der Kirche ausgetreten ist.

Wie wäre es eigentlich, wenn die Firmlinge ihre Wünsche etwas kleiner ausfallen ließen oder einen religiösen Wunsch äußerten? Etwa mit dem Paten eine Wallfahrt zu unternehmen – es muss nicht gleich Lourdes oder Rom sein. Gewiss ließen sich bei der Vorbereitung noch ein paar weitere Ideen finden, damit die religiöse Dimension der Firmung wieder deutlicher hervortritt.

Ludwig Gschwind



▲ Liesl Karlstadt (links) und Karl Valentin bei ihrem Sketch „Der Firmling“ aus dem Jahr 1934. Foto: imago

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



Feuerstelle „Gracewood“ inkl. Schürhaken

Feuerschale in Antik-Rost-Optik
Integrierter Funkenschutz, 2 Tragegriffe,
4 lackierte Standbeine. Inklusive
Schürhaken. Maße: Ø42 cm x H53 cm,
Gewicht: ca. 6,6 kg.

ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro

Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfalllos und un kreativ seien.



Hochdruckreiniger „K2 Basic“

Integrierter Wasserfeinfilter, Garten schlauchanschluss A3/4“, Hochdruck pistole mit 3 m Hochdruckschlauch, Reinigungsmittelschlauch, Dreckfräser. Druck: max. 110 bar, Fördermenge: max. 360 l/h.

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 111920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Feuerstelle 9142840 Zalando-Gutschein 6646417 Hochdruckreiniger 6779352

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 31,35.

IBAN BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 125,40.

X

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail



▲ Nachdem die Wallfahrt nach Lourdes für viele Teilnehmer zu einem Erlebnis wurde, wird auch im nächsten Jahr eine diözesane Wallfahrt dorthin organisiert. Foto: imago

Ein geistliches Erlebnis

190 Pilger heuer in Lourdes – Wallfahrt 2019 im Juni

AUGSBURG – Die diözesane Pilgerstelle organisierte zusammen mit dem Bayerischen Pilgerbüro München die diesjährige Diözesanwallfahrt nach Lourdes, einem der bedeutendsten und bekanntesten Wallfahrtsorte der Welt. Jährlich kommen insgesamt fast sechs Millionen Pilger dorthin.

Grund für die Anziehungskraft der Pilgerstätte sind die Marienerscheinungen von Bernadette Soubirous vor mehr als 150 Jahren. Mehr als 6000 Heilungen sollen sich seit 1858 bisher dort ereignet haben. Von diesen sind über 60 als offizielle Wunder von der Kirche anerkannt.

Rund 190 Wallfahrer aus der Diözese, Gesunde und Kranke, machten sich in der Pfingstwoche auf den Weg nach Lourdes. Gottesdienste an der Erscheinungsgrotte und bei der internationalen Messe in der größten unterirdischen Basilika der Welt standen ebenso auf dem Programm, wie ein meditativer Kreuzweg und die Teilnahme an der abendlichen Lichterprozession. Viele heilsame Begegnungen haben auch diesmal die Pilgerreise zu einem geistlichen Erlebnis werden lassen.

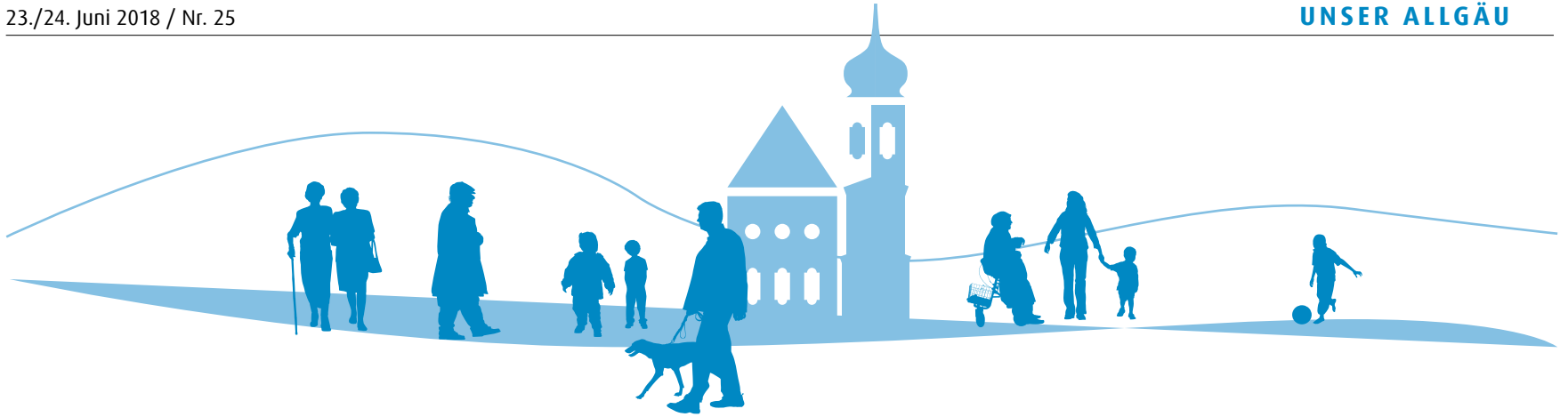
Die geistliche Leitung hatte heuer Pfarrer Ulrich Lindl. Neben ihm begleiteten der emeritierte Weihbischof Josef Grünwald, Pfarrer Johannes Rauch und Dekan Ludwig Waldmüller die Wallfahrt. Zum Abschluss dankte Lindl allen Pilgern und besonders den ehrenamtlichen Pflegekräften der Krankenfraternität. Sie hatten während des fünfzügigen Aufenthaltes in Lourdes die Kranken umsichtig versorgt und betreut.

Auch im nächsten Jahr ist die Flugreise nach Lourdes vom 13. bis 17. Juni einer der Höhepunkte im Programm der diözesanen Pilgerstelle. Der Prospekt sämtlicher Pilgerreisen kann ab Mitte Oktober in der Pilgerstelle, Peutingersstraße 5, 86150 Augsburg, oder unter Telefon 0821/3166-3240 angefordert werden.

Krankenfraternität

Nach dem Zweiten Weltkrieg, der großes Leid über die Menschen gebracht hatte, musste den Kriegsverletzten geholfen werden. In Frankreich gründete aus diesem Grund Monsignore Henri François eine „Krankenfraternität“. Ihr Grundgedanke war, dass Kranke Kranken helfen. Nach diesem Vorbild entstanden bald in vielen Diözesen Deutschlands Krankenfraternitäten. Gründer der diözesanen Krankenfraternität waren Geistlicher Rat Eugen Mundorf und Anna Volkart.

Besonders gefördert wurde die Krankenfraternität durch Weihbischof Rudolf Schmid. Über viele Jahre war Weihbischof Josef Grünwald ihr Schirmherr. Seit 2004 ist Pfarrer Johannes Rauch aus Leipheim der geistliche Leiter. Hauptaufgabe der diözesanen Krankenfraternität liegt vor allem in der Versorgung und Betreuung der Kranken während der großen diözesanen Wallfahrt nach Lourdes. Zur Zeit gehören 30 aktive Mitglieder, teils aus Pflegeberufen, zur Fraternität. Kontakt zur Krankenfraternität über Pfarrer Johannes Rauch in Leipheim, Telefon 08221/71962. *red*



SCHICKLING-STIFTUNG

Konzert nach der Führung

EGGISRIED – Professor Michael Grube aus Quito/Ecuador gestaltet am Sonntag, 1. Juli, um 16.30 Uhr das „Konzert nach der Führung“ in der Erich-Schickling-Stiftung. Es erklingen Juwelen der Violinliteratur aus vier Jahrhunderten mit Werken von Martini, Bach, Wieniawski und Ysaye. Die Führungen in der Stiftung finden immer sonntags um 15 Uhr statt. Info/Anmeldung/Platzreservierung: Telefon 083 32/93 64 24 oder 01 71/971 50 83.

800-JAHR-FEIER

Kirchenführungen zum Jubiläum

REICHOLZRIED – 800 Jahre Reicholzried: Aus diesem Anlass werden im Jubiläumsjahr (*siehe auch Bericht Seite III*) besondere Kirchenführungen mit Bildhauer Walter Konrad und dem Vorsitzenden der Kirchenverwaltung, Joachim Hartmann, angeboten. Erster Termin ist am Sonntag, 1. Juli, um 13.30 Uhr. Treffpunkt ist an der Dorflinde. Weitere Führungen sind für Sonntag, 23. September, 13.30 Uhr, sowie für Sonntag, 2. Dezember, 13.30 Uhr, geplant.



▲ Bildhauer Walter Konrad (links) und Joachim Hartmann, Vorsitzender der Kirchenverwaltung, führen am 1. Juli durch die Pfarrkirche Reicholzried. Foto: privat



Dekanatswallfahrt mit Generalvikar Heinrich

MARIA BAUMGÄRTLE – Die Wallfahrt des Dekanats Mindelheim führte die Gläubigen dieses Mal nach Maria Baumgärtle. Unter strahlend blauem Himmel feierten rund 300 Christen mit Generalvikar Monsignore Harald Heinrich (Mitte), Dekan Andreas Straub (Zweiter von links) und Pater Alois Schlachter (Maria Baumgärtle, Zweiter von rechts) sowie rund 30 weiteren Geistlichen und zahlreichen Ministranten einen Festgottesdienst. Musikalisch umrahmt wurde die Feierstunde von der Musikkapelle Oberrieden. Die Wallfahrt bildete zugleich den Schlusspunkt der bischöflichen Pastoralvisitationen im Dekanat, für die Monsignore Heinrich zuständig war. Dekan Straub bedankte sich mit der Vorsitzenden des Dekanatsrats, Petra Pistel, bei ihm für das offene Ohr und die wertschätzende Haltung, die bei den Gesprächen und Begegnungen zu spüren waren. Passend zum Wallfahrtsort Maria Baumgärtle stellte der Generalvikar die Gottesmutter in den Mittelpunkt seiner Predigt. Sie zeige, wie Kirche sein soll: Fest verankert im Vertrauen auf Gott, auch in schwierigen Zeiten; fest verwurzelt und doch mit dem Blick ins Paradies. Text/Foto: Andrea Friebe

„GE(H)ZEITEN“

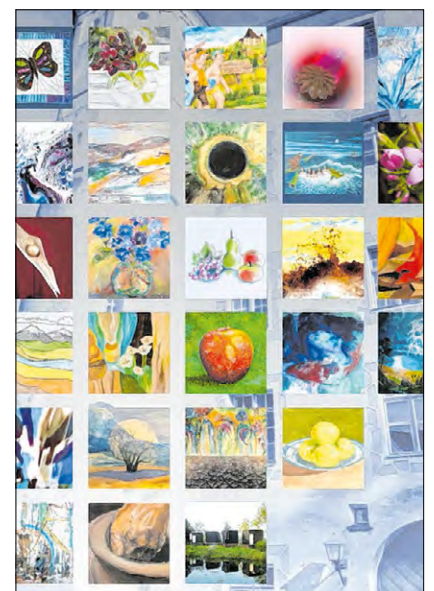
Meditation auf dem Besinnungsweg

NESSELWANG – Eine abendliche Stunde der Besinnung findet am Sonntag, 1. Juli, um 19 Uhr auf dem Besinnungsweg „Ge(h)Zeiten“ statt. An der Station 1 gestaltet der evangelische Pfarrer Jörn Foth unter dem Motto „Ge(h)meinsam unterwegs“ Meditationen über Freundschaft, Partnerschaft und Liebe auf dem Lebensweg. Jeweils mittwochs um 9.30 Uhr besteht während der Sommermonate außerdem die Möglichkeit, den „Ge(h)Zeiten“-Weg bei einer begleiteten Wanderung zu erleben. Diese Führungen dauern etwa zwei Stunden. Treffpunkt ist am Parkplatz Rindegger Tanne. Bei Regen entfallen die Wegbegleitungen.

IM HOHEN SCHLOSS

Bad Grönenbacher Künstler stellen aus

BAD GRÖNENBACH – Die Vernissage der traditionellen Kunstausstellung im Hohen Schloss am Freitag, 29. Juni, um 19 Uhr ist zugleich der Startschuss zum Kultursommer „Bad Grönenbacher Sommerfrische“. Musikalisch umrahmt wird die Vernissage von „Just two plus one“. Knapp 30 Künstler aus Bad Grönenbach, darunter Armin Gehret, Johannes Ahne sowie Karl-Erich Michels und die Künstlerinnen seines Malkreises, zeigen ihre Werke. Die Ausstellung ist vom 30. Juni bis 28. Juli zu folgenden Zeiten geöffnet: donnerstags und freitags 15 bis 18 Uhr sowie samstags und sonntags von 11 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Mehr unter www.sommerfrische.biz.



▲ Einblicke in das vielfältige Schaffen der Bad Grönenbacher Künstler gibt die Kunstausstellung im Hohen Schloss, die zugleich den Auftakt der „Sommerfrische“ bildet. Foto: oh



Marienbildstock wurde gesegnet

GÜNZ AN DER GÜNZ – Nach seiner Renovierung zeigt sich der Marienbildstock auf dem Härtleberg in alter Schönheit. Er steht vor dem Anwesen der Eheleute Smuzinsky am Fußweg nach Günz. Kaplan Donatus Uzoagwa segnete das Marienbildnis bei einer abendlichen Maiandacht. Der Kultur- und Heimatverein Günz hatte die Restaurierung veranlasst und durchgeführt. Martin Glöckler dankte im Namen des Vereins allen, die zum Gelingen beigetragen haben, besonders Adolf Rehklau für die Sachspenden und den Smuzinskys für die finanzielle Unterstützung des Vereins. Hervorgehoben wurden zudem die Arbeiten der freiwilligen Helfer Alois Haugg und Ludwig Böckler. Das Bild „Maria mit dem Jesuskind“ und das Kreuz wurden in der Werkstätte von Kirchenmalermeister Gebhard Eyserschmalz in Reicholzried restauriert. Der Bildstock ist eine Stiftung der Eheleute Johann und Helene Braunmiller aus dem Jahr 1911. Damals stand auf dem Härtleberg, heute eine Siedlung mit vielen Wohnhäusern, noch kein einziges Haus. Der Bildstock ist damit das älteste „Bauwerk“ auf dem Härtleberg.

Foto: Ulrich Daufratshofer

FEIER AM 30. JUNI

Wegkreuz zum Jubiläum

Pater Xaver Berchtold vor 50 Jahren zum Priester geweiht

KRONBURG (fk) – Pater Xaver Berchtold feiert am Samstag, 30. Juni, in seiner Heimatgemeinde das 50. Priesterjubiläum.

Ihm zu Ehren wurde am „Zinkenkreuz“, an der Unterbinnwanger Weggabelung zu den einstigen Burgställen des Illerwinkels, von 20 Kronburger Vereinen wieder ein Wegkreuz aufgestellt: Nach dem Treffen am Berchtold-Hof in Unterbinnwang um 17.30 Uhr ziehen die Versammelten unter den Klängen der Musikkapelle und den Vereinsfahnen zum Platz des Kreuzes, wo das Monument vom Jubilar feierlich gesegnet wird.

Nach dem gemeinsamen Rückweg zum Berchtold-Hof folgt in der Pfarrkirche Illerbeuren der offizielle Jubiläumsgottesdienst unter dem Thema „Fünf Brote und zwei Fische – tun wir, was wir können, Gott fügt das Übrige“. Den Abschluss bildet ein Abend der Begegnung im Pfarrhof/Pfarrstadel in Illerbeuren. Pater Xaver Berchtold wurde 1939 in Unterbinnwang, am Wallfahrtsweg nach Maria Steinbach, geboren. Über das Buxheimer Marianum kam er zum

Orden der Salesianer. Am 30. Juni 1968 wurde er zum Priester geweiht. Eingesetzt war der Pater hauptsächlich bei der Erziehung von jungen Burschen in den Internaten des Ordens in Furtwangen, Pfaffendorf/Eben, Bamberg und Augsburg. In Regensburg war er für die Erziehung im Lehrlingsheim zuständig.

Seinen Lebensabend verbringt der 78-Jährige bei den Salesianern in Buxheim. Er wird aber immer noch als „Pfarrer für alle Fälle“ für seelsorgerische Aufgaben im Illerwinkel eingesetzt.



▲ Diese Gedenktafel wird am Fuße des Kreuzes platziert. Foto: Kustermann

BERUFUNG REIFTE ZUM ABITUR

Sich auf Gott ausrichten

Diakon André Harder wird am 24. Juni zum Priester geweiht

KEMPTEN (pdk) – „Ich mach' das!“ sagte sich Diakon André Harder (27) nach seinem Abitur im Jahr 2010, als er sich nach reiflicher Überlegung für den Priesterberuf entschied. Nun steht für den Krumbacher, der seit September 2016 in der Pfarrei St. Lorenz in Kempten sein Pastoralpraktikum absolviert, der große Tag bevor: Am Sonntag, 24. Juni, wird er um 14.30 Uhr von Bischof Konrad Zdarsa mit zwei weiteren Kandidaten zum Priester geweiht.

Im letzten Schuljahr sei in ihm der Wunsch gereift, seine Beziehung „exklusiv auf Gott auszurichten“, erinnert sich Harder. Der Abiturient hatte sich zunächst auch einen technischen Studiengang vorstellen können. Seine elfjährige Ministrantenzeit in der Heimatpfarrei Maria, Hilfe der Christen habe ihn sehr geprägt.

Nach Gesprächen mit dem Heimatpfarrer sowie dem Leiter des Priesterseminars und einer Pilgernacht während der Ulrichswoche stand sein Entschluss fest. Die Reaktionen der Eltern und des jüngeren Bruders auf seine Entscheidung, Priester zu werden, seien gemischt, aber dann positiv gewesen. In Passau fand die einjährige Vorbereitung statt. Dann standen noch fünf Jahre Studium in Augsburg und Würzburg an, bis er als Pastoralpraktikant nach Kempten kam. Im Mai 2017 wurde er von Bischof Konrad Zdarsa zum Diakon geweiht.

Gute Gespräche

„Leider gibt es nur wenige, die diesen Weg gehen“, sagt der junge Mann. Er habe lernen müssen, damit umzugehen. Als er im vergangenen August auf der Allgäuer Festwoche in seinem Kollarhemd unterwegs war und mit Freunden ein Bier getrunken hat, kam Harder mit so manchem jungen Besucher über seinen künftigen Beruf ins Gespräch. „Ich kann ja trotzdem noch ich selbst sein“, stellt der angehende Priester klar. In seiner Freizeit bewegt sich Harder gern in der Natur, geht in die Berge oder spielt Tennis.

Er ist dankbar für das zweijährige Pastoralpraktikum in St. Lorenz, das eine wichtige Zeit des Berufswegs darstelle. Von Dekan Bernhard Ehler habe er eine Einführung in sämtliche seelsorgerische Tätigkeiten erhalten und mit einer Mentorin das Unterrichten an Schulen eingeübt. Man lerne Menschen in verschie-



▲ Diakon André Harder hat in der Kemptener Pfarrei St. Lorenz sein zweijähriges Pastoralpraktikum absolviert.

Foto: Verspohl-Nitsche

densten Lebenssituationen kennen – vor Taufen, Hochzeiten oder bei Beerdigungen – und müsse sich auf ihre Themen einlassen, sagt Harder.

Nahbar bleiben

Wichtig ist ihm auch der natürliche Umgang mit Jugendlichen, beispielsweise im Religionsunterricht seiner achten Klasse. „Oft kommen wir weg vom Machogehabe auf ernsthafte, auch auf religiöse Themen zu sprechen“, erzählt er. Vor allem liegt ihm eines am Herzen: „Ich möchte als Pfarrer kein anderer Mensch sein als ich es privat bin.“

Sein Primizbild zielt das Foto des aus blauen Glasbausteinen bestehenden Kreuzes in der Kirche St. Joseph der Arbeiter in Weidach. Hier werde für ihn deutlich: „Es wird in Gott etwas vollständig, das in uns bruchstückhaft ist.“

Info

An folgenden Terminen feiert André Harder im Dekanat Kempten Nachprimiz: Sonntag, 8. Juli, 10 Uhr Kapelle auf dem Marienberg, Patrozinium mit Einzelprimizsegen; Freitag, 13. Juli, 9.30 Uhr Wallfahrtskirche Maria Rain; Sonntag, 15. Juli, 10 Uhr, Basilika St. Lorenz; Samstag, 28. Juli, 14.30 Uhr Abschiedsfeier im kirchlich-sozialen Zentrum Christi Himmelfahrt, 17 Uhr Gottesdienst mit Einzelprimizsegen.

pdk

KEB-FAHRT NACH TIROL

Stubaier Gletscher
und Innsbruck

UNTERALLGÄU (ey) – Die Katholische Erwachsenenbildung im Landkreis Unterallgäu bietet vom 30. August bis zum 1. September eine Reise nach Tirol an. Auf dem Programm der Fahrt nach Österreich steht unter anderem eine Besichtigung des Stubaier Gletschers mit Führung. Alternativ wird eine Führung in der eindrucksvollen Wallfahrtskirche Maria Waldrast angeboten. Außerdem steht eine Stadtbesichtigung in Innsbruck auf dem Programm. Die Fahrtkosten betragen 285 Euro pro Person im Doppelzimmer und 305 Euro im Einzelzimmer. Die Reiseleitung liegt bei Leonhard Warzecha und Stephan Sollors.

Anmeldung:

bis 25. Juli bei der Katholischen Erwachsenenbildung Unterallgäu, Kalterer Straße 23, 87719 Mindelheim, Telefon 082 61/2 22 13 (montags und mittwochs von 8 bis 12 Uhr), Fax: 082 61/2 03 80 oder 082 61/73 20 94, E-Mail: keb.ua@bistum-augsburg.de.

MÄNNERCHOR SINGT

Patrozinium
in Überbach

ÜBERBACH – Wenn am Sonntag, 24. Juni, um 9 Uhr in der Filialkirche in Überbach Gottesdienstbesucher und Orgel das alte Kirchenlied „Johannes auserkoren, du starker Gottesmann“ erklingen lassen, dann feiert die ganze Filialkirchengemeinde das Patrozinium St. Johannes der Täufer. Den Festgottesdienst zelebriert Pfarrer i. R. Xaver Wölfle, ein gebürtiger Überbacher, am Geburtsfest des Kirchenpatrons in seiner Heimatkirche. Die Kirche ist seine Taufkirche. Hier hat er zum ersten Mal als Ministrant bei der Heiligen Messe gedient, durfte das Wort Gottes in Lesung und Evangelium verkünden, zum ersten Mal Gottes Erbarmen im Sakrament der Buße erfahren und den Leib des Herrn empfangen. Und genau vor 44 Jahren wurde ihm hier ein festlicher Empfang als neu-geweihter Priester bereitet.

Der Männerchor Dietmannsried, der das Patrozinium seit 90 Jahren fast regelmäßig umrahmt, gestaltet den Festgottesdienst unter der Leitung von Andreas Rupp musikalisch mit. Im Anschluss können sich die Besucher auf das obligatorische Ständchen des Männerchors, verbunden mit einem Stehempfang bei der Kirche, freuen.

REGES DORFLEBEN UND GUTER ZUSAMMENHALT

Jubiläum mit Weihbischof

Erste Erwähnung vor 800 Jahren: Reicholzried besteht im Wandel der Zeit

REICHOLZRIED – Mit einem großen Fest rund um die Pfarrkirche ist in Reicholzried das 800-jährige Dorfjubiläum begangen worden. Den Auftakt hatte ein festlicher Gottesdienst mit Weihbischof Florian Wörner gebildet.

Der Gottesdienst, bei dem der Kirchenchor die „Missa Brevis“ von Mozart aufführte, war zugleich die Jahresmesse zum Gedenken an die allseits beliebte Agnes Geble. Als Pfarrgemeinderatsvorsitzende hatte sie das Fest noch selbst mit organisiert und schon vor zweieinhalb Jahren dafür wichtige Weichen gestellt, erinnerte Pfarrer Martin Awa. Begleitet von der Musikkapelle besuchten die Festgäste Gebles Grab.

Wechselvolle Zeiten

Weihbischof Wörner blickte auf die 800-jährige Geschichte von Reicholzried. Viele Kriegszeiten und Wirren habe das Dorf in dieser Zeit erlebt. Besonders zu leiden hatte der Ort unter dem Dreißigjährigen Krieg. Auch die Pest brach damals aus. Heute, „in der guten Zeit“, gelte es, den vorherigen Generationen zu danken und den kommenden Werte zu vermitteln: „Wer Gottes Wille hört und beachtet, wird Gutes ausgeben und säen.“

Manchmal, sagte Wörner, sei „der Wurm drin“. So heiße es wörtlich übersetzt, wenn man die Vertreibung aus dem Paradies in der Bibel liest. Die Schlange habe Adam und Eva in Versuchung geführt. Indem sie fragte, ob Gott wirklich verboten habe, von allen Früchten zu essen, habe sie die erste „Fake news“ der Geschichte



▲ Die Kirche St. Georg und Florian ist der Mittelpunkt von Reicholzried. Gisela und Hubert Ruf (Bild links, mit Enkelin Emma) haben vor der Kirche eine kleine Schafweide. Der Steilhang heißt bis heute „Schwedenschanze“ und erinnerte so daran, dass auch Reicholzried unter dem Dreißigjährigen Krieg zu leiden hatte. In der Kirche (rechtes Bild) feierten Pfarrer Martin Awa, Weihbischof Florian Wörner, Kaplan Pater Johnpaul Offiah und Pfarrer Xaver Wölfle (am Altar von links) den Festgottesdienst.

Fotos: Dieboldler

verbreitet und Adam und Eva zum Zweifeln an Gottes Liebe gebracht.

Keine Scheu vor Gott

Seither, sagte der Weihbischof, würden sich die Menschen eher vor Gott verstecken – aus Scheu vor seiner strahlenden Liebe. Er riet, sich das Beispiel von Johannes, Lieblingsjünger Jesu, zu Herzen zu nehmen. Es gelte, in die Familie Gottes einzutreten und nicht zu „fremdeln“.

Beim anschließenden Fest vor der Kirche sprach Bürgermeister Werner Endres über die Entwick-

lung des Dorfs. Über 100 Generationen von Menschen hätten Reicholzried seit seiner ersten urkundlichen Erwähnung erlebt.

Das erste schriftliche Dokument für Reicholzried stammt aus dem Jahr 1218. Der Ort ist darin als „Richolfisriet“ belegt. Heinrich und Berthold von Richolfisriet bezeugten damals in Ulm, dass eine gleichnamige Schirmvogtei von König Friedrich II. an das Kloster Kempten übertragen wurde. Endres vermutet, dass die Burg einst auf dem Platz der heutigen Kirche stand. Das Gotteshaus gilt als eine der schönsten Kirchen in der Region. Seine reiche Ausstattung an Fresken und Stuck erhielt es 1788 unter Fürstabt Rupert. Sehenswert und einzigartig in der Region sind auch die vielen schönen schmiedeeisernen Grabkreuze auf dem die Kirche umgebenden Friedhof.

Bürgermeister Endres dankte Weihbischof Wörner, der bereits zum dritten Mal nach Reicholzried gekommen war, um ein festliches Ereignis zu begleiten. Er hob auch das gute Miteinander im Ort und das Engagement der Vereine hervor, die das Dorfleben bereichern und bunt gestalten.

Josef Dieboldler



◀ Über den guten Zusammenhalt im Dorf freuen sich Bürgermeister Werner Endres und seine Frau Bettina. Viele hatten mitgeholfen, das Jubiläumsfest auf die Beine zu stellen.

EINEN TAG FRÜHER

Orgelnacht
in Kaufbeuren

KAUFBEUREN – Die Kaufbeurer Orgelnacht findet – einen Tag vorverlegt – bereits am Freitag, 22. Juni, von 19 bis 23.45 Uhr statt. Sechs Konzerte, die abwechselnd in St. Martin und der Dreifaltigkeitskirche stattfinden, zeigen die Vielfältigkeit des Instruments auf. Beginn ist um 19 Uhr in St. Martin. Konzertorganist Stefan Moser erzählt musikalisch von „Symphonischen Schicksalen“ und lässt unter anderem den 1. Satz der 5. Symphonie von Ludwig van Beethoven erklingen. Zwischen den Konzerten, unter anderem mit David Timm, werden im Kirchgäßchen Getränke und kleine Snacks angeboten. Karten (zwölf Euro) sind beim Musikhaus Pianofactum und an der Abendkasse erhältlich. Info: www.orgelsommer-kaufbeuren.de.

AM 1. JULI

Sommerfest in
Mariä Himmelfahrt

MEMMINGEN – Am Sonntag, 1. Juli, feiert die Pfarrei Mariä Himmelfahrt in Memmingen ihr beliebtes Sommerfest. Um 10.30 Uhr beginnt der Festgottesdienst mit der Schubertmesse, gespielt von der Musikkapelle Ungerhausen. Parallel ist ein Kleinkindergottesdienst. Im Anschluss findet das Sommerfest im Innenhof und Pfarrsaal statt, mit Mittagessen und nachmittags mit Kaffee und Kuchen. Zudem gibt es eine Tombola sowie Spiel- und Bastelangebote für Kinder. Es spielt die Musikkapelle Ungerhausen. Das Fest endet gegen 16 Uhr. Der Reinerlös ist für Außen-Spielgeräte des Nikolaus-Kindergartens sowie für die Sozialarbeit von Schwester Theresia Dietrich in Kolumbien bestimmt.



▲ In Mariä Himmelfahrt ist am 1. Juli Sommerfest. Foto: privat, Archiv



▲ EM-Eröffnung mit Paukenschlag (von links): die Euregio-Vertreter Projektleiter Simon Gehring, Präsident und Landrat Anton Klotz, Schirmherrin Landtagspräsidentin Barbara Stamm, Landrätin Maria Rita Zinnecker und Nesselwangs erster Bürgermeister Franz Erhart. Foto: Hans-Peter Gaukler

Internationaler Wettstreit

Böhmische und mährische Blasmusik: EM in Nesselwang

NESSELWANG – Vier Tage war Nesselwang die Hochburg der internationalen böhmisch- und mährischen Blasmusik. Dabei gab es mehr als 25 Stunden Blasmusik live mit 23 Musikkapellen aus fünf Nationen. Anlass waren die 19. Europameisterschaften der böhmischen und mährischen Blasmusik.

Eingeladen hatten die Euregio via salina mit dem internationalen Blasmusikverband CISM und dem Markt Nesselwang.

Nach der glanzvollen Eröffnung mit fünf regionalen Musikkapellen und in Zusammenarbeit mit dem Allgäu Schwäbischen Musikbund, traten 15 Kapellen aus Deutschland, Österreich, Belgien, Italien und den Niederlanden in drei Leistungsstufen

vor die internationale Jury. Auch zwei Ensembles mit Allgäuer Musikanten waren darunter: „Grenzwertig Böhmisch“ (Ostallgäu/Außerfern) und die „Holz & Blech Chaoten“ aus Sonthofen

Gleich zwei Kapellen dürfen sich Europameister der böhmischen und mährischen Blasmusik nennen: „Brassaranka“ aus Vöcklabruck/Österreich übersprang in der Leistungsstufe A mit 94,07 Punkten die Vorgabe von mindestens 92 Punkten. In der Leistungsstufe B erhielten die „Vollblutmusikanten“ aus Neresheim den Titel. Vize-Europameister wurde „Ybbstola Blech“ aus Österreich. Die Festmesse, geleitet von Pfarrer Werner Haas, wurde in St. Andreas gefeiert. Dabei spielten „Berthold Schick und seine allgäu 6“.



Zwei Jubiläen musikalisch gefeiert

OBERGÜNZBURG (rk) – Mit einem viel beachteten Konzert sind in Obergünzburg zehn Jahre Wiedereröffnung der Pfarrkirche St. Martin nach der Renovierung sowie 20 Jahre Kirchenchorleitung von Margit Bauer gefeiert worden. Unter dem Motto „Klassisch – modern – lebendig“ erfreuten der Kirchenchor, der Jugendchor „Highlights“ und das große Orchester die Zuhörer. Der 1750 erstmals urkundlich erwähnte Kirchenchor St. Martin wird seit 1998 von Margit Bauer geleitet. Mit ihrem Mann Michael führt sie seit 17 Jahren auch den Jugendchor „Highlights“ und zudem den Kinderchor Obergünzburg. Für das Konzert hatten die Mitwirkenden das „Te Deum“ von Karl Jenkins und die „Mass of the Children“ von John Rutter einstudiert. Die Bürgerstiftung Hermann Knauer Obergünzburg unterstützte den Abend. Im Bild ist Pfarrer Walter Böhmer bei der Begrüßung zu sehen. Foto: Klimm

ZÉLIE UND LOUIS MARTIN

Reliquienschrein
wird empfangen I

BLAICHACH – Am 23. und 24. Juni kommt der Reliquienschrein von Zélie und Louis Martin, den heiligen Eltern der heiligen Thérèse von Lisieux, nach Blaichach und Balderschwang. Am Ende der Familiensynode im Herbst 2015 wurden beide von Papst Franziskus als erstes Ehepaar gemeinsam heiliggesprochen. Am Samstag, 23. Juni, wird der Reliquienschrein um 14.30 Uhr feierlich in der Kirche St. Martin in Blaichach empfangen. Um 14.45 Uhr ist Gestalteter Rosenkranz. Um 15.30 Uhr schließt sich eine Heilige Messe und Predigt mit anschließender Einzelsegnung an. Um 17.15 Uhr wird der Schrein verabschiedet. Am Sonntag, 24. Juni, ist der Reliquienschrein in St. Anton in Balderschwang zu Gast. Der Ablauf: 14.30 Uhr Empfang des Schreins und Andacht, 18 Uhr Vesper, danach Gebetsnacht in der Pfarrkirche am Reliquienschrein bis 8 Uhr morgens. Am Montag, 25. Juni, um 8 Uhr Heilige Messe mit Predigt.

KLOSTERKIRCHE ST. ANTON

Reliquienschrein
wird empfangen II

KEMPTEN – Auch in der Klosterkirche St. Anton in Kempten ist der Reliquienschrein der Eltern der heiligen Thérèse von Lisieux zu Gast. Insbesondere beim großen Holiness-Abend am 23. Juni ab 19 Uhr können die Gläubigen den beiden heiligen Eltern begegnen. Auch am Sonntag, 24. Juni, in der 10-Uhr-Messe ist der Schrein noch da. Über Nacht wird er in die Kapelle der Göttlichen Barmherzigkeit gebracht.

AM 8. JULI

Orgelvesper
mit Tobias Lindner

IRSEE – Am Sonntag, 8. Juli, um 17 Uhr findet die dritte Irseer Orgelvesper dieses Jahres statt. Tobias Lindner, der seit über zwei Jahrzehnten zu den beliebtesten Organisten der Reihe zählt, spielt Werke von Komponisten des Wiener Kaiserhofs. Lindner ist hauptberuflicher Kirchenmusiker an der Franziskuskirche in Basel. In der Irseer Klosterkirche erklingen unter anderem Stücke von Ferdinand Tobias Richter und Gottlieb Muffat. Veranstalter sind die katholische Pfarrei Irsee und Schwabenakademie. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.



▲ Seit 42 Jahren steht dieses Kreuz auf der Sibratshofener Kugel. Foto: Heurung, Bergkameradschaft Enzian

AM 24. JUNI

Bergmesse auf der Sibratshofener Kugel

SIBRATSHOFEN – Die Bergkameradschaft Enzian organisiert am Sonntag, 24. Juni, um 10 Uhr eine Bergmesse auf der Sibratshofener Kugel. Das Kreuz der Sibratshofener Kugel ist von mehreren Seiten erreichbar. Eine Möglichkeit ist der aussichtsreiche Rundwanderweg, der zur Kugel führt (von Sibratshofen über Weiler, Oberried, Unterried und wieder zurück). Die Anfahrt von Simerberg mit dem PKW ist am Bergmessentag ausnahmsweise bis kurz vor den Gipfel möglich. Es spielen die Missener Alphornbläser. Zelebrant ist Pfarrer Erwin Ruchte.

ZEITREISE INS MITTELALTER

Frundsbergfest startet am 29. Juni

MINDELHEIM – Mit dem historischen Frundsbergfest erinnern vom 29. Juni bis 8. Juli 2500 Mindelheimer an den „Vater der Landsknechte“, Georg von Frundsberg, der 1473 auf der Mindelburg geboren wurde. Historische Umzüge gehören ebenso zum Fest wie die Klänge historischer Musikinstrumente. Handwerker stellen ihre Kunstfertigkeit zur Schau, Akrobaten und Gaukler versetzen das Publikum in Staunen. Die Händler auf dem Mittelalter- und Bauernmarkt bieten ihre Waren feil. Besonderer Anziehungspunkt: das Lager der Landsknechte. Mit über 100 000 Besuchern gehört das Frundsbergfest zu den großen historischen Festen Bayerns.

Information:

www.mindelheim.de

HISTORISCHE HANDSCHRIFT

Richtschnur und Impulsgeber

Ausstellung: Regel des heiligen Benedikt nach Füssen zurückgekehrt

FÜSSEN – „Zusammen leben! Die Regel des heiligen Benedikt zurück in Füssen“ heißt eine sehenswerte Ausstellung im Museum der Stadt Füssen. Vorträge, Führungen zum Klosterleben und die Aufführung des Oratoriums „Benedikt“ hatten bereits im Vorfeld auf die große Schau neugierig gemacht.

Bis 22. Juli kann die Ausstellung im städtischen Museum, das seinen Sitz im früheren Barockkloster hat, besucht werden. Sie ist eingebettet in ein umfangreiches Rahmenprogramm. Die Füssener Regel des heiligen Benedikt aus dem neunten Jahrhundert zählt zu den ältesten überlieferten Handschriften, die das Zusammenleben von christlichen Mönchen regeln. Nach der Säkularisation der Füssener Benediktinerabtei St. Mang 1802 wurde sie dem Bischof von Augsburg zur Aufbewahrung anvertraut.

Die Rückkehr der Handschrift nach Füssen ist mit einer Frage an die Besucher verbunden: Hilft Benedikts Ordensregel auch heute noch, gerade den Laien, im Alltag? Bei der gut besuchten Ausstellungseröffnung wurde dies nachhaltig bejaht.

Eindrucksvoll

Wer etwas später als die zahlreichen anderen Besucher, aber noch rechtzeitig zur feierlichen Eröffnung der Ausstellung eintraf, den überraschte ein ungewöhnlicher Anblick: Im Refektorium des früheren Barockklosters St. Mang wanderte der Blick auf den zentral platzierten, leeren Tisch des Redners Abt Theodor Hausmann von der Augsburger Benediktinerabtei St. Stephan. Links

►
Bürgermeister Paul Iacob (links) und Abt Theodor Hausmann (rechts) aus Augsburg vor der Vitrine mit der Regel des heiligen Benedikt.

Fotos: Hacker



und rechts in den Stuhlreihen hatten wie Mönchsdarsteller zwei Gästegruppen Platz genommen. Abt Theodor stand bescheiden inmitten anderer Teilnehmer der Veranstaltung.

Alle lauschten gregorianischen Chorälen. Die bewegenden Auftritte des Gesangensembles zu Beginn und zwischen den Ansprachen standen unter der Leitung von Petra Jaumann-Bader, die auch mit ihrem Flötenspiel beeindruckte, und Michael Plitzner, der stimmgewaltig den Auftakt gestaltete.

Während sich die Besucher schließlich im kleinen Museumsraum „Schatztruhe“ der Handschrift aus dem neunten Jahrhundert näherten, gaben die Hauptredner Impulse zum Nachdenken. Bürgermeister Paul Iacob und Benediktinerabt Theodor Hausmann freuten sich, dass die etwa 1200 Jahre alte Handschrift dank zahlreicher Ausstellungspartner bis 22. Juli an ihrem Ursprungsort gezeigt werden kann. Die

Idee stammte von Stadtpfarrer Frank Deuring. Im Mittelpunkt stehe eine zentrale Frage: Können Menschen in heutiger Zeit mit den 73 Kapiteln der Schrift noch etwas anfangen?

Von Schülern gesprochen

Antworten finden sich beim Rundgang durch die Ausstellung. Hier wird eingeladen, innezuhalten und dem gesprochenen Wort zu lauschen. Lichtbilder einzelner Seiten werden von Tonaufnahmen begleitet. Es sprechen Augsburger Schüler. Was sagen dem Zuhörer solche Zitate, die in den Kabinetten an der Wand hängen? Der Ausstellung gelingt es, nachdenklich zu machen.

Benedikt verfasste eine Regel, in die er die Tradition der mönchischen Bewegung des vierten und fünften Jahrhunderts aufnahm. Sie sei, wie Abt Theodor Hausmann darlegte, „Lebensregel für Menschen, die sich als Lernende in einer großen Gemeinschaft verstehen“. Dabei komme es auf das „wenige Wesentliche“ an. Ihm gefalle auch der Titel der Ausstellung: „Zusammen leben!“ Benedikt habe gewollt, dass Menschen nicht gegängelt werden, sondern miteinander in Freude zusammenleben. „Wir brauchen eine Richtschnur“, sagte der Abt. Diese müsse „Raum haben, um sich zu bewegen und Halt geben, um nicht abzustürzen“. Werner Hacker

Information:

Die Ausstellung im Museum der Stadt Füssen (Kloster St. Mang) kann dienstags bis sonntags von 11 bis 17 Uhr besucht werden. Mehr unter www.museum.fuessen.de.



▲ Die Ausstellung zeigt auch das Mönchsgewand der Benediktiner.



▲ Die Pilgergruppe mit Pfarrer i. R. Xaver Wölfle (sitzend, Mitte), der die Reise organisiert hatte und sie geistlich begleitete. Foto: privat

AUSGANGSPUNKT LE PUY

Auf Pilgerwegen in Frankreich

Reisegruppe erkundet mit Pfarrer Wölfle historische Pfade

DIETMANNSTRIED – Auf Jakobuswegen durch Frankreich waren Pilger mit Pfarrer i. R. Xaver Wölfle aus Dietmannsried unterwegs. Ausgangspunkt war Le Puy, seit dem Mittelalter wegen der dort verehrten schwarzen Madonna Etappenziel und Sammelpunkt der Pilger auf der Via Podiensis.

Neben der eindrucksvollen Kathedrale besuchten die Wallfahrer die auf einer Felsnadel thronende Michaelskirche.

Soweit möglich führte die Reise nahe am Weg der Fußpilger entlang zur fast versteckt in einem Tal liegenden romanischen Pilgerkirche von Conques mit ihrem figurenreichen Tympanon über dem Eingangportal. Einen tiefen Eindruck hinterließ Rocamadour mit den sieben in den Fels gehauenen Kirchen und seiner spektakulären Lage am Steilhang. Nach dem Besuch von Cahors mit seiner mittelalterlichen Brücke und

der ehemaligen Benediktinerabtei Moissac verließ die Gruppe die Via Podiensis und steuerte Toulouse an, das der Via Tolosana den Namen gab. In der seit den Römern weitgehend aus Ziegelsteinen erbauten Stadt am Ufer der Garonne beeindruckte nicht nur die größte romanische Kirche auf dem Jakobusweg, St. Sernin, sondern auch die Jakobinerkirche mit dem Grab des heiligen Thomas von Aquin und das repräsentative Rathaus.

Auf der Rückfahrt wurde unter anderem in Albi Station gemacht, das durch die Albigenser-Kreuzzüge berühmte Berühmtheit erlangte. Hoch über dem Tarn stehen wie eine Festung die ganz mit Fresken ausgemalte und mit einem Lettner aus Alabaster geschmückte Kathedrale und der ehemalige Bischofspalast.

Fast schon zum Abschluss konnte die Pilgergruppe im Chor der Kathedrale von St. Flour mit Pfarrer Wölfle einen Sonntagsgottesdienst feiern.

KEB UNTERALLGÄU

Jahresversammlung am 9. Juli

SONTHEIM (ey) – Die Jahresmitgliederversammlung der Katholischen Erwachsenenbildung (KEB) im Landkreis Unterallgäu findet am Montag, 9. Juli, um 18.30 Uhr im Gasthaus zum Adler in Sontheim statt. Neben dem Rechenschafts- und Finanzbericht sowie dem Finanzplan stehen Neuwahlen an. Im Anschluss gibt es einen Vortrag mit Aussprache zum Thema „Wofür wir Zeugnis geben – Impulse zum kirchlichen Auftrag“. Referent ist Klinikseelsorger Josef Epp aus Ottobeuren.

STADTSAAL

Konzert mit Pippo Pollina

KAUFBEUREN – Am Sonntag, 24. Juni, ist der sizilianische Liedermacher Pippo Pollina in Kaufbeuren zu Gast. Mit seinem neuem Programm „Il Sole Che Verrà“ gastiert er um 19 Uhr im Stadtsaal. Unterstützt wird Pollina von Roberto Petrolì (Klarinette/Saxophon), Michele Ascolese (Gitarre) und Joscha Duttli (Percussion). Karten sind über die Kulturring-Geschäftsstelle im Stadtmuseum Kaufbeuren sowie bei Engels Genußreich und der Buchhandlung Menzel erhältlich.

IM HERZEN DER ALTSTADT

Chöre in der Krippkirche

Auftaktkonzert der beliebten Reihe am 23. Juni

FÜSSEN – Der gemischte Chor und der Männerchor des Gesangsvereins Roßhaupten unter der Leitung von Stefan Tome und Corinna Gall-Sonntag gestalten am Samstag, 23. Juni, um 11 Uhr das 30-minütige Auftaktkonzert der Reihe „Chöre in der Krippkirche“.

Das zweite Konzert in der mitten in der Fußgängerzone gelegenen Kirche steht am Samstag, 21. Juli, unter der Leitung von Petra Jaumann-Bader, der Organisatorin der Reihe. „Sing mit den wooden flutes“ lautet das Motto. Es gastiert das Blockflötenquartett „Chalilo“. Die Zuhörer dürfen sich aktiv beteiligen.

Am Samstag, 15. September, stellt sich das Holzbläserquintett „Les Cinq Mirlitons“ vor. Den Abschluss gestalten am Samstag, 13. Oktober,



▲ Petra Jaumann-Bader, Chorleiterin und Organisatorin der Reihe. Foto: oh

die „Allgäuer LechChorallen“ unter der Leitung von Walter Dolak.

Zu den Konzerten – Beginn ist jeweils um 11 Uhr – lädt die Katholische Kurseelsorge im Füssener Land ein.

30. JUNI

Sternwallfahrt und Kostbar-Blut-Fest

MARIA BAUMGÄRTLE (hlz) – Am Samstag, 30. Juni, findet die Sternwallfahrt der Gemeinden um Maria Baumgärtle mit Gottesdienst zum Kostbar-Blut-Fest statt. Der Gottesdienst vor der Wallfahrtskirche beginnt um 20 Uhr. Musikalische Begleitung: Musikverein Bedernau.



▲ Die Wallfahrtskirche Maria Baumgärtle ist Ziel der Wallfahrt. Foto: Hölzle

FORTBILDUNG

Erfrischend Kirche sein

Pfarrgemeinderäte informierten sich im Haus St. Martin

KAUFBEUREN – „Zukunft gestalten. Weil ich Christ bin!“. Unter diesem Motto hat die Außenstelle Kaufbeuren des Bischöflichen Seelsorgeamts mit den Dekanaten zu einem Fortbildungsabend für neu- und wiedergewählte Pfarrgemeinderatsmitglieder eingeladen.

Im gut gefüllten Pfarrsaal von St. Martin informierten sich die Besucher an 14 Ständen der Dienststellen und Verbände. In Gesprächsrunden und Workshops – unter anderem zu den Themen „Erfrischend Kirche sein“ und „Neuevangelsingisierung“ – erhielten sie weitere Anregungen für ihre Arbeit in der Gemeinde. Im Anschluss blieb Zeit, mit den Referenten und anderen Besuchern ins Gespräch zu kommen.

Dekan Thomas Hatosch, der den Abend mit einem Gebet und dem



▲ Auch Heike Jüngling (Alleinerziehenden-Seelsorge) und Sabine Feldmann (Frauenseelsorge, rechts) informierten über ihre Arbeit. Foto: oh

Segen beschloss, dankte allen Pfarrgemeinderatsmitgliedern für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, sich in der Pfarrei einzubringen.

EINSATZ ÜBER GRENZEN HINWEG

Ehrung für Antoniterforscher

Adalbert Mischlewski erhält Bürgerpreis des Landtags

MEMMINGEN – Im Rahmen der Verleihung des Bürgerpreises „Bayern leben Europa“ erhält der Antoniterforscher Adalbert Mischlewski (98) eine besondere Würdigung durch den Landtag. Die Auszeichnung findet am 28. Juni statt. Mischlewski hat sich für den Erhalt des Memminger Antonierhauses eingesetzt. Mit der Auszeichnung wird zudem insbesondere sein jahrzehntelanges Bemühen um die deutsch-französische Aussöhnung und Begegnung gewürdigt.

Mischlewski ist Initiator der Städtepartnerschaft Grafing bei München mit St. Marcellin/Frankreich sowie Ehrenbürger der Stadt Grafing.

Memmingens Oberbürgermeister Manfred Schilder dankte Mischlewski in seinem Gratulationsschreiben für seinen Einsatz um den Erhalt des Antonierhauses. Die europäische Dimension komme nicht nur in Mischlewskis Engagement für grenzüberschreitende Begegnungen zum Tragen, sondern auch in seiner Forschung.

Die Geschichte des christlichen Antoniterordens beschäftigt Mischlewski seit über 70 Jahren. Er promovierte über das Thema und rief das „Antoniterforum“, ein Wissenschaftsforum, ins Leben, das sich 27 Jahre lang der Geschichte und dem Wirken des Hospitalordens widmete.

Museum mitkonzipiert

Der Antoniterorden nahm sich der vom „Antonierfeuer“ (Mutterkornbrand) befallenen Kranken an. Die Krankheit wurde durch pilzbefallenes Getreide ausgelöst. Im 15. Jahrhundert gab es in Europa ein Netzwerk von etwa 370 Antoniter-Spitalen. In Memmingen unterhielt der Orden von 1214 bis 1562 eine Niederlassung.

Das renovierte Antonierhaus am Martin-Luther-Platz, in dem einst die Antoniter wirkten, ist die weltweit am besten erhaltene vierflügelige Antoniterklosteranlage. Das von Adalbert Mischlewski mitkonzipierte Antonitermuseum erzählt hier von der Geschichte und vom segensreichen Wirken des Ordens.

BAUERNHOFMUSEUM

Die Geschichte der Garnverarbeitung

ILLERBEUREN – Um die Geschichte der Garnverarbeitung geht es am Sonntag, 24. Juni, ab 10 Uhr im Schwäbischen Bauernhofmuseum. Die Gruppe „Schwäbische Kunkelstube“ gibt Einblick in die alte Handwerkstechnik.

VOR DEM KLOSTER

Töpfereien und Kunsthandwerk

IRSEE – Am Wochenende ist vor dem Kloster Irsee der 36. Töpfer- und Kunsthandwerkermarkt. Er kann am Samstag, 23. Juni, von 12 bis 19 Uhr und am Sonntag, 24. Juni, von 10 bis 18 Uhr besucht werden. Der Eintritt ist frei.



Chorprojekt kam gut an

MARKT RETTENBACH (jd) – Bei einer Aufführung in der Kirche St. Jakobus major in Markt Rettenbach erlebte die Pfarreiengemeinschaft die Kompositionen von Pater Norbert Becker aus Steinerskirchen. Der Komponist schrieb bereits für Kirchentage, den Weltjugendtag und auch für das Augsburger Gotteslob Lieder. Unter Federführung des bekannten Musikers konnte jeder bei der Aufführung mitwirken. Auch Pfarrer Guido Beck war vom Chorprojekt fasziniert.

Foto: Dieboldler



▲ Gemeindeentwickler Thomas Stark führte durch den Abend. Der Mindelheimer Pfarrsaal von St. Stephan war bis auf den letzten Platz besetzt. Foto: Lindner

ZUR KÜNFTIGEN PFARREIENGEMEINSCHAFT

Reges Gottesdienstangebot

Informationsabend in Mindelheim mit großer Resonanz

MINDELHEIM – Auf großes Interesse stieß der von der Gemeindeentwicklung angebotene Informationsabend zur Errichtung der künftigen Pfarreiengemeinschaft (PG) Mindelheim.

Rund 100 Teilnehmer waren in den Pfarrsaal St. Stephan gekommen, um sich über die geplanten Veränderungen zu erkundigen, die im Herbst auf die PG Nassenbeuren sowie die Pfarreien Ober- und Unterkammlach und Mindelheim-St. Stephan zukommen.

Dekan Andreas Straub, der Leiter der künftigen PG Mindelheim, erläuterte, welche Herausforderungen die Pfarrgemeinden, die hauptamtlichen Mitarbeiter und die Ehrenamtlichen erwarten. Gleichzeitig betonte er, dass er mit Zuversicht und Gottvertrauen an die neuen Aufgaben herangehe.

Nach den grundlegenden Erläuterungen durch Gemeindeentwickler Thomas Stark wurden die pastoralen Mitarbeiter, Diakone und Priester vorgestellt.

Im Anschluss informierte Dekan Straub über die künftige Gottesdienstordnung. Sie versucht vor allem, dem gottesdienstlichen Leben in den dörflichen Pfarreien rings um Mindelheim gerecht zu werden. In jeder Pfarrei werde – wie bisher – mindestens ein Sonntags- und ein Werktagsgottesdienst stattfinden.

Die Verwaltung bündelt sich in einem Zentralbüro mit vier Sekretärinnen in Mindelheim, das von Montag bis Freitag am Vor- und Nachmittag geöffnet sein wird, sowie einem Übergangsbüro in Oberkammlach. Ein Verwaltungsleiter in Vollzeit unterstützt künftig die administrativen Aufgaben des Pfarrers.

Menschen im Gespräch

Die silberne Ehrennadel mit Urkunde des Bistums Augsburg erhielten die ehemaligen Pfarrgemeinderäte aus Attenhausen Marianne Huber (rechts), Helmut Schropp (links) sowie Reinhold Rohrer (nicht im Bild). Pfarrer Ralph Czech und Pfarrgemeinderatsvorsitzender Stephan Schiller überreichten die Auszeichnung. „Sie haben in den vergangenen Jahren ihre Fähigkeiten in den Dienst der Pfarrgemeinde gestellt und beigetragen, dass sie lebendiger wurde“, lobten Pfarrer Czech und Schiller.

Marianne Huber hat im Bereich Seniorenarbeit viel geleistet. Rohrer und Schropp wirkten auch im Pastoralrat. Teils war Rohrer während seiner drei Amtsperioden auch Vorsitzender. Helmut Schropp wird



weiterhin die Gebetsnächte in Attenhausen veranstalten. Zudem leitet er den Chor „Impuls“. Neu im Gremium sind Monika Braunmiller, Bettina Kreuzer, Andreas Mayer und Albert Ness.

Text/Foto: Josef Dieboldler

ULRICHS²⁰¹⁸ WOCHE

3. BIS 11. JULI

WIE IM HIMMEL SO AUF ERDEN

Dienstag, 3. Juli

ERHEBUNG DES
ULRICHSCHEINS

Pontifikalvesper

Mittwoch, 4. Juli

HOCHFEST DES
HL. ULRICH,
BISCHOF VON AUGSBURG,
PATRON DES
BISTUMS AUGSBURG

Pontifikalamt

Donnerstag, 5. Juli in Augsburg

TAG DER VERSÖHNUNG
IN DER BASILIKA
ST. ULRICH UND AFRA

Eucharistische Anbetung
und Beichtgelegenheit

Donnerstag, 5. Juli in Nördlingen

HL. ULRICH
IN NÖRDLINGEN

Pontifikalamt

Ulrichsvesper

Freitag, 6. Juli

Pontifikalamt
mit den Ehejubilaren
Einzelsegnung der Paare

Samstag, 7. Juli

HL. Messe zum
Tag der Kinderchöre

Nightfeier

Sonntag, 8. Juli

HL. Messe der Nationen
HL. Messe der
Charismatischen Erneuerung

Montag, 9. Juli

TAG DER PRIESTER
UND DIAKONE

Pontifikalamt

Dienstag, 10. Juli

HL. Messe
für die ältere Generation
mit Krankensegnung

HL. Messe
mit den Einrichtungen
der Behindertenhilfe

Männerwallfahrt

Mittwoch, 11. Juli

Frauenwallfahrt

Pontifikalamt mit den
Schulen des Schulwerkes
der Diözese Augsburg

Kinderwallfahrt

Reponierung
des Ulrichscheins



ST. ULRICH  UND AFRA

Kontakt:
Pfarramt St. Ulrich und Afra
Ulrichsplatz 19, 86150 Augsburg,
Tel. 0821/345560
ulrichsbasilika@bistum-augsburg.de

ULRICHSWOCHE DIGITAL

Alles Wichtige auf einen Blick!
Informieren Sie sich über
die Ulrichswoche unter:



www.ulrichswoche.de

VisDR: Pfarramt St. Ulrich und Afra, Pfarrer Christoph Hänslar
Fotos: © Zoepf, Sankt Ulrich Verlag/Reinhold Banner

BISTUM AUGSBURG

CHRISTENTUM UND HEIDNISCHER KULT

Wahre Tugend nur bei Märtyrern

Der spätantike Dichter Prudentius macht die Apostel zu Trägern römischer Identität

Aurelius Prudentius Clemens wurde 348 nach Christus in Spanien geboren und entstammte wahrscheinlich einer christlichen Familie. Volljährig geworden, studierte er Rhetorik und Recht und arbeitete 20 Jahre lang als Anwalt. Gönner und seine gute Amtsführung machten den Kaiserhof in Byzanz auf ihn aufmerksam, sodass er in den Kreis der engsten Berater rückte.

Nach einiger Zeit wurde Prudentius bewusst, dass sein irdisches Leben begrenzt ist und politische Tätigkeit nichts mit Gott zu tun hat. Er verzichtete auf seine Karriere, zog sich zurück und beschäftigte sich bis zu seinem Tod um das Jahr 405 nur noch mit der dichterischen Verarbeitung christlicher Themen. Innerhalb von drei Jahren verfasste er sein umfangreiches Werk, in dem er den heidnischen Kult verurteilt und den christlichen Glauben verteidigt.

Besonders bedeutsam ist das „Peristephanon“, eine Sammlung aus 14 Märtyrerhymnen. Prudentius hatte in einem einjährigen Romaufenthalt die Sehenswürdigkeiten der Stadt kennengelernt und die Märtyrerakten erforscht. Durch die Gestaltung des „Peristephanon“ wollte er heidnische Kulte mit dem Christentum verbinden und Rom dabei eine bedeutende Rolle zuweisen.

Neue Werte – alte Form

In der vorchristlichen Zeit galten Staat und römischer Adel durch Götterkulte geschützt. Im Zuge der Christianisierung erlaubten die christlichen Staatsmänner die heidnischen Kulte nicht mehr. Prudentius wollte die traditionellen Werte und das christliche Weltbild vereinigen. Dies erreichte er durch die Märtyrerhymnen des „Peristephanon“. Nicht nur ihre zum Teil militärisch geprägte Sprache und ihre gezielt an Horaz oder Vergil angelehnten Metren erinnern das gebildete Publikum an Bekanntes. Auch kulturell leitende Begriffe, wie *virtus* (höchste Tugend), *gloria* (Ehre) und die *Stoa* als Philosophie des Adels, finden Eingang.

Doch Prudentius wendet das Bild: Nicht der römische Adel entspricht dem

Ideal der *virtus*, sondern die Märtyrer, diese sterben sogar – ähnlich der stoischen Idealvorstellung – für das sittlich Gute. Auch die praktische Ausübung des Märtyrerkults erinnert an römisch-heidnische Gewohnheit: Den Menschen ist Gutes verheißen, wenn sie die Kulte und besonders die Feiertage einhalten.

Petrus und Paulus

Der Hymnus auf die Apostel Petrus und Paulus ist eine Besonderheit: Nicht die Hinrichtungen werden ausführlich geschildert, sondern vielmehr die Verehrung beider Heiliger.

Am 29. Juni wurde Petrus der Legende nach unter Nero gekreuzigt. Er bewies – so Prudentius – bei seiner Hinrichtung „wahre Geistesgröße“, da er sich, sozusagen doppelt erniedrigt, mit dem Kopf nach unten kreuzigen ließ. Ein Jahr später, am selben Tag, wurde Paulus, der „Völkerlehrer“, unter Nero durch das Schwert hingerichtet. Nach dieser auffallend kurzen und unspekta-

kulären Darstellung geht Prudentius nahtlos zur Beschreibung der beiden Grabkirchen über.

Petrus liegt rechts des Tibers unter einem goldenen Dach – Kaiser Konstantin ließ bereits 326 nach Christus über dem Grab den ersten Petersdom errichten. Dort fließt ein Gewässer und ein Olivenbaum liefert das Öl für das Chrisam. „Heutzutage plätschert das Wasser über kostbaren Marmor“, schreibt Prudentius, über dem Wasserbecken gibt es ein farbiges Deckenbild, das sich im Wasser spiegelt und beeindruckende Effekte erzeugt: „Die Decke tanzt auf den Fluten.“ Ein Hirte, der Papst, erquickt seine Herde mit dem Wasser Christi.

Das Paulusgrab liegt am linken Tiberufer „auf dem Weg nach Ostia“ und ist eine Kirche von „fürstlicher Pracht“. Die Holzbalken des offenen Dachstuhls sind vergoldet, damit das Licht innen wie ein Sonnenaufgang erscheint. Die Decke wird durch parische Säulen in Viererreihen gestützt. Bauchige Bögen

schimmern durch grünen Schmuckstein.

Das Volk, „die Menge des Romulus“, strömt zur Verehrung zu beiden Kirchen. Der Bischof verrichtet erst die Opfer jenseits des Tibers, dann auf der anderen Seite. Der Hymnus endet mit einem Appell: Nachdem das Publikum die Verehrung in Rom so gelernt hat, soll es sie zuhause fortführen.

Sakrale Gedächtnisstätte

Eine wichtige Rolle weist Prudentius der Stadt Rom zu. Entgegen antiker Religion und Kulte war das frühe Christentum weniger an einen Ort gebunden. Wieder eint Prudentius alten und neuen Glauben: Auf Vergils „Aeneis“ anspielend, in dem die Religion durch die Penaten von Rom aus weitergegeben wird, verbreitet Rom auch das Christentum: Die neben Jesus Christus maßgeblichen Begründer des christlichen Glaubens, die Apostel Petrus und Paulus, sind in Rom physisch durch ihre Reliquien vorhanden und machen aus Rom eine sakrale Gedächtnisstätte.

Auch heute noch ist Rom die zentrale Stätte der Verehrung beider Heiliger. Die Grabkirchen gibt es immer noch. Das Grab des Petrus ist der heutige Petersdom, dessen Altar sich genau über der Ruhestätte des Apostels befindet. Das Grab des Paulus ist ebenfalls erhalten und eine der Papstbasiliken. Wie auch Prudentius schon schreibt, liegt sie zwischen der heutigen Via Ostiense und dem Tiber. Sie war die einzige noch erhaltene antike Großkirche Roms. 1823 von einem Brand schwer beschädigt, wurde sie verändert wieder aufgebaut.

Für die katholische Kirche ist der 29. Juni bis heute ein wichtiger Tag. Die Römer haben arbeitsfrei und feiern Gottesdienste. Außerdem segnet und überreicht der Papst an diesem Tag aus der Wolle zweier Lämmer gewebte Pallien den im vergangenen Jahr ernannten Erzbischöfen. In vielen Diözesen der römisch-katholischen Kirche findet die Spendung des Weihesakraments statt.

Lydia Schwab



▲ Petrus (links) und Paulus: Der spätantike Dichter Prudentius stilisiert sie neben anderen Heiligen zu Idealbildern römischer Tugendvorstellung.

Foto: KNA

TRIUMPH DER ROSINENBOMBER

Von Besatzern zu Freunden

Vor 70 Jahren: Dank der Luftbrücke trotz Westberlin Stalins Blockade

Ihr Völker der Welt, ihr Völker in Amerika, in England, in Frankreich, in Italien: Schaut auf diese Stadt und erkennt, dass Ihr diese Stadt und dieses Volk nicht preisgeben dürft, nicht preisgeben könnt!“ Als Oberbürgermeister Ernst Reuter am 9. September 1948 vor 300 000 Berlinern an der Ruine des Reichstags seinen dramatischen Hilfsappell hinausrief, war die Luft längst erfüllt vom Motorengeräusch der Rosinenbomber. Doch alle Welt fragte sich: Wie lange würden die Westalliierten ihre Luftbrücke noch aufrechterhalten können? Und würde ein Krieg mit den Sowjets am Ende nicht unvermeidlich sein?

Im Laufe des Jahres 1948 wuchsen die Spannungen zwischen der Sowjetunion und den westlichen Siegermächten, deren Projekt eines deutschen Weststaates nunmehr durch eine Geldreform vorangetrieben werden sollte. Bereits ab Frühjahr 1948 schränkten die Sowjets durch bürokratische Schikanen den westalliierten Landverkehr nach Berlin ein. Am 5. März schockte Militärgouverneur General Lucius D. Clay das politische Washington mit seiner Einschätzung, das Verhalten der Sowjets lasse auf einen unmittelbar bevorstehenden Kriegsausbruch schließen!

Stalin hat genug

Ab 20./21. Juni wurde die D-Mark als Zahlungsmittel in den westlichen Besatzungszonen und dann in den Berliner Westsektoren eingeführt. Nun ging Stalin endgültig auf Konfrontationskurs: Am 24. Juni ließ er alle Land- und Wasserwege nach Westberlin sperren und die Nahrungsmittellieferungen kappen. Auch die Elektrizitätswerke in Ostberlin und Brandenburg brachen die Versorgung ab. Der Kreml erwartete nichts weniger als die Räumung Berlins durch die Westalliierten!

Doch sollte Stalin diese Machtprobe gewinnen, würde er als

nächstes versuchen, die Amerikaner, Briten und Franzosen aus ganz Westdeutschland hinauszudrängen. In einer ersten Reaktion wollten US-Kommandeure einen bewaffneten LKW-Konvoi nach Berlin schicken – eine sowjetische Aggression würde dann massive US-Luftschläge auslösen. Doch Amerikas Verbündete würden diese Brachialstrategie kaum mittragen, wurde befürchtet.

Bereits im April hatten Briten und Amerikaner eine „kleine Luftbrücke“ zur Versorgung ihrer Garnisonen gestartet. Die Briten hatten die Idee ins Spiel gebracht, alle 2,2 Millionen Berliner aus der Luft mit Lebensmitteln und Kohle zu versorgen. Immerhin hatte Moskau 1945 der Einrichtung von drei Luftkorridoren zugestimmt, wohingegen eine Regelung für die Landrouten noch ausstand.

Am 26. Juni startete die amerikanische Operation „Vittles“ (Proviand), der sich zwei Tage später die Briten mit Operation „Plainfare“ (Hausmannskost) anschlossen. Auf amerikanischer Seite lag die Oberaufsicht im Wiesbadener Hauptquartier des Kommandeurs der US-Luftwaffe Europa, General Curtis LeMay, der schon bei der

Bombardierung Japans von seinen Piloten höchste Effizienz verlangte.

LeMay kannte nur einen Luftwaffenoffizier, der das Unmögliche möglich machen konnte: „Mr. Airlift“ General William H. Tunner hatte im Zweiten Weltkrieg 70 000 Tonnen per Luftbrücke von Indien über die Gipfel des Himalaya hinweg nach China transportiert. Nun hielt er als Chef der „kombinierten Airlift-Einsatzgruppe“ (CALTF) Berlin am Leben: Bald schon landete im amerikanischen Tempelhof und im britischen Gatow alle 90 Sekunden ein Flugzeug, wobei die kleineren DC-3/C-47 Dakotas bald durch 225 viermotorige DC-4/C-54 Skymaster mit zehn Tonnen Nutzlast abgelöst wurden.

Tunners Flug-Choreographie duldete keine Sekunde an unnötigem Zeitverlust. Die Standzeiten am Boden sanken von 75 auf 20 bis 30 Minuten, auch weil Tunner die Kantinenpausen der Piloten strich und Kaffee und Sandwiches direkt an die Maschinen liefern ließ. Die drei Luftkorridore wurden wie Einbahnstraßen geführt: Der Nordkorridor Hamburg-Berlin und der Südkorridor Frankfurt-Berlin dienten dem Hinflug, zurück ging es im

Mittelkorridor Berlin-Hannover. Pro Korridor wurden fünf parallele Flughöhen von den erfahrensten Zivilfluglotsen der USA überwacht. Gewartet wurden die Flugzeuge unter anderem in „Obie“ – so nannten die Amerikaner die Flugwerft Oberpfaffenhofen. Die Alliierten heuerten dazu auch zahlreiche ehemalige Wehrmachtsmechaniker an.

„Onkel Wackelflügel“

Im Juli 1948 kam der US-Pilot Gail Halvorsen auf die Idee, beim Anflug auf Tempelhof Schokolade und Kaugummi an selbst gebastelten Taschentuch-Fallschirmen abzuwerfen. Damit die wartenden Kinder seine Maschine erkannten, vollführte Halvorsen auffällige Flugmanöver, daher sein Spitzname „Onkel Wackelflügel“. Immer mehr Piloten schlossen sich diesem Beispiel an, und am Ende hatten die heißgeliebten Rosinenbomber 23 Tonnen Süßigkeiten auf Berlin regnen lassen.

Spektakulär war auch der Anblick der britischen Sunderland-Flugboote, die auf der Havel und dem



Bewohner Berlins beobachten einen Douglas C-54 Skymaster beim Landeanflug auf den Flughafen Tempelhof.

Foto: imago



▲ US-Pilot Gail Halvorsen, von den Kindern liebevoll „Onkel Wackelflügel“ genannt (links), hängte Süßigkeiten an selbst gebastelte Taschentuch-Fallschirme und warf sie über der Stadt ab. Die britischen Sunderland-Flugboote landeten auf dem Wannsee. Ihre Fracht wurde mit kleinen Schiffen an Land transportiert. Fotos: gem, imago

Wannsee wasserten: Im Weltkrieg hatten sie deutsche U-Boote bekämpft, nun starteten sie von der Elbe bei Hamburg-Finkenwerder und waren aufgrund ihres Korrosionsschutzes gerade für Salztransporte prädestiniert. Im französischen Sektor wurde in Tegel binnen drei Monaten bis November 1948 ein neuer Flughafen mit der längsten Berliner Landebahn gebaut, dank der harten Arbeit von 17000 Berlinern, vor allem „Trümmerfrauen“. Weil schwere Baumaschinen fehlten, wurden 81 Bulldozer und andere Spezialmaschinen in Einzelteile zerlegt nach Berlin geflogen.

Zum Jahreswechsel 1948/49 waren Berlins Ölreserven aufgebraucht, und jeder neue Tropfen musste aus der Luft geliefert werden,

insbesondere über Tegel, von wo aus eine Pipeline in ein Tanklager bei Plötzensee führte. Ein störender sowjetischer Radiomast nahe der Landebahn wurde am 16. Dezember auf Befehl des Sektorkommandanten General Jean Ganeval durch französische Pioniere kurzerhand gesprengt. „Wie konnten Sie das nur tun?“, protestierte der sowjetische General Alexander Kotikow. „Mit Dynamit, mein Bester“, erwiderte Ganeval.

Atomare Drohkulisse

In über 700 Fällen flogen russische Kampfflugzeuge provozierend nahe an die Rosinenbomber heran, die von den ersten US-Düsenjets P-80, stationiert in Fürstfeldbruck, es-

kortiert wurden. Im September 1948 führten die Sowjets entlang der Luftkorridore Luftabwehrmanöver mit Flakbeschuss durch. LeMay hatte Atombomber auf britische Basen vorverlegen lassen. 1948 verfügte Amerika noch immer über das Monopol auf die Atombombe, und die Berlinkrise kurbelte in den USA die Produktion nuklearer Waffen an. Erstmals ließ Präsident Harry S. Truman Operationspläne gegen die Sowjetunion vorbereiten, welche den Einsatz von 133 Atombomben gegen 70 sowjetische Städte vorsahen.

Tatsächlich hatte man in Washington zunächst nur mit einer Luftbrücke von wenigen Wochen gerechnet: Dies würde entweder der Diplomatie Zeit für eine friedliche Lösung verschaffen, oder die

Krise würde zum Dritten Weltkrieg eskalieren. Als allerdings die US-Funkaufklärung die Codes der sowjetischen Kommunikation knackte, wurde offensichtlich, dass Stalin einen Krieg scheute.

Als Gegenleistung für ein Ende der Blockade forderte Außenminister Wjatscheslaw Molotow vergeblich den Verzicht auf eine westdeutsche Staatsgründung. Ab Herbst 1948 hoffte man im Kreml, ein harter Winter werde die Luftbrücke kollabieren lassen, und bei den US-Präsidentenwahlen werde der unpopuläre Truman abgewählt. Doch zum einen siegte Truman im November mit knappem Vorsprung, und zum anderen konnte nicht einmal dichter Winternebel verhindern, dass „Operation Santa Claus“ 10000 Weihnachtsgeschenke an Westberliner Kinder lieferte.

Am 15./16. April 1949 erreichte die Luftbrücke ihre Maximalleistung mit 1398 Flügen und 13000 Tonnen Fracht binnen 24 Stunden! 277569 Hilfsflüge transportierten 2,34 Millionen Tonnen Fracht, bis die Sowjets die Blockade am 12. Mai 1949 entnervt auflösten. Die Luftbrücke lief noch bis zum 30. September 1949 weiter.

Marshallplan, Luftbrücke und Währungsreform markierten einen Wendepunkt der Nachkriegszeit: Für die Westdeutschen wurden die westlichen „Besatzungsmächte“ nun zu „Schutzmächten“ ihres staatlichen Neuanfangs und zu befreundeten Nationen. Am 23. September 1949 landete eine der letzten britischen DC-3 der Luftbrücke in Gatow. Auf die Flugzeugnase hatte ein bibelkundiges Crewmitglied geschrieben: „Psalm 21, Vers 12.“ Gemeint war das Bibelwort: „Schmieden sie auch böse und listige Pläne, richten sie doch nichts aus gegen dich.“

Michael Schmid



◀ Unter den Augen eines Reporters überreicht eine junge Berliner in einem US-Soldaten, der ihr Baby auf dem Arm hält, ein Geschenk. Das Bild steht symbolisch für die veränderte Wahrnehmung der Besatzer in der westdeutschen Bevölkerung: Diese wurden zunehmend als Schutzmächte gesehen.

Foto: imago

53 Lore zögerte einen Moment, ob sie der Bäuerin folgen sollte, doch dann blieb sie wie angewurzelt im Zimmer stehen. „Ich wollte der Kathi eigentlich etwas erzählen. Etwas ganz Ungeheuerliches, das ich gestern Nachmittag vom Michael erfahren hab“, sagte sie.

„Dann erzähl es doch erst einmal mir“, bemerkte Stefan leicht spöttisch und ohne sie dabei anzusehen. „Ich weiß nicht, ob es dich interessiert, dass dieser Brandstifter aus Niederbayern von Dieter Paschke angestiftet wurde, unseren Hof zu vernichten, weil dieser Immobilienmakler an unser Grundstück kommen wollte“, erwiderte Lore in ebenso spöttischem Tonfall. „Der Michael war gestern bei mir und hat mir alles erzählt. Er hat dabei nämlich auch eine recht schäbige Rolle gespielt. Er hat sich einen Rausch angetrunken, damit er es mir überhaupt gestehen kann. Deshalb konnte ich ihn gestern Abend nicht mehr fahren lassen. Ich hab ihn in eine Kammer verfrachtet und heute Morgen ist er dann sang- und klanglos verschwunden, damit er mir und den Eltern nicht mehr unter die Augen treten muss.“ Lore sah Stefan fest an. „So, jetzt weißt du alles. Aber warum erzähl ich dir das überhaupt?“, fügte sie beleidigt hinzu.

Stefan spürte, wie dieses Ungeheuer, das sein Herz gerade noch so eisern umklammert hatte, seine Kraft verlor und schließlich ganz verschwand. Sein Gesicht entspannte sich, dafür verspürte er nun Scham und Verlegenheit, dass er ihr so misstraut hatte. Er hatte ihr sofort jedes Wort geglaubt. Seine Augen wurden nun warm, so warm, wie Lore sie von früher her kannte. Auch das unruhige Flackern verschwand aus ihnen.

Sie stand noch immer mitten im Raum, den Blick einmal nachdenklich aus dem Fenster, dann wieder fest auf Stefan gerichtet. Jetzt ging er auf sie zu und umarmte sie. Sie hatte darauf gewartet, hatte es ersehnt. Als sie vor zehn Minuten seinen Wagen draußen stehen sah, hatte sie sich so gefreut. „Auch wenn wir nicht mehr zusammenkommen“, hatte sie dabei gedacht, „so bin ich doch immer wieder glücklich, wenn ich ihn sehe.“

Doch dann verließ Lore plötzlich alle Kraft. Sie verlor die Nerven und weinte bitterlich, wurde geradezu geschüttelt in seinen Armen. Es fiel ihm schwer, sie zu beruhigen. Sie hörte einfach nicht auf zu schluchzen, so viele zärtliche und tröstende Worte er ihr auch ins Ohr flüsterete. „Alles ist meine Schuld“, raunte er ihr zu, „ich mache einen Fehler

Kein anderes Leben



Stefan ist sich nun endlich sicher, das Richtige zu tun. Er hat seine Stelle in München gekündigt und will seine Zukunft gemeinsam mit Lore in der Heimat verbringen. Da sieht er frühmorgens einen attraktiven jungen Mann aus dem Haus kommen, in dem Lore und ihre Eltern wohnen. Hat Lore ihn belogen? Liebt sie doch diesen Künstler aus der Stadt?

nach dem anderen.“ „Du hast deinen Weg gehen müssen, du hättest sonst keine Ruhe gefunden“, erwiderte sie, nachdem sie sich endlich gefangen hatte. „Und dich trifft auch keine Schuld an unserem Unglück.“

„Du wirst den Hof jetzt nicht mehr verkaufen?“ Er schob sie ein wenig von sich weg, so dass er ihr in die Augen sehen konnte und wartete auf ihre Antwort. „An diese Ausgeburt der Hölle? Nie und nimmer! Ich werde jetzt alle Hebel in Bewegung setzen, dass dieser Mann endlich hinter Schloss und Riegel kommt. Er ist ein Verbrecher.“ „Es wird nicht leicht sein, ihm zu beweisen, dass er den Brandstifter beauftragt hat“, gab Stefan zu bedenken.

Die beiden jungen Menschen, die endlich wieder zueinander gefunden hatten, setzten sich nun nebeneinander auf das alte Sofa, auf das sich die Theres immer zu ihrem Nachmittagsschlaf hingelegt hatte. „Ich werde keine Ruhe geben, bis er verurteilt ist“, schwor sich Lore. Dann schwiegen sie eine Weile, und jeder von ihnen hing seinen eigenen Gedanken nach.

„Wir beide werden den Hof wieder aufbauen und ihn bewirtschaften, so wie du es vorher getan hast“, flüsterte er ihr plötzlich zu. Er nahm ihre Hand und presste sie an seine Lippen. „Das wünsche ich mir.“

Lore warf ihm einen verwirrten und erstaunten Blick zu, dann be-

gann sie zu strahlen. Ihre Wangen waren noch nass vom Weinen, und Stefan wischte jetzt mit seinem Handrücken die letzten Tränen weg. „Aber deine Mutter hat doch gesagt, dass du dir eine neue Stelle suchen wirst?“ Sie konnte noch nicht so recht glauben, was er da gerade gesagt hatte. „Das wollte ich auch, weil ich geglaubt hab ...“ Er brachte den Satz nicht zu Ende, senkte verlegen und schuldbewusst den Kopf.

„Ich hab den Michael nie geliebt, immer nur dich“, bemerkte sie leise. „Das weiß ich jetzt, und es tut mir Leid, was ich vorhin zu dir gesagt hab“, murmelte er. Als Katharina etwas später wieder vorsichtig die Küche betreten wollte, saßen die beiden noch immer selbstvergessen und eng umschlungen auf dem alten, zerschlissenen Sofa. Wieder hatten sie die Zeit um sich herum vergessen, gab es für sie beide nur ihre Liebe und die Sehnsucht nach einem gemeinsamen Leben. So zog sich die Bäuerin wieder diskret und mit einem Schmunzeln zurück.

In den nächsten Tagen überschlugen sich dann die Ereignisse: Am folgenden Montag gegen drei Uhr Nachmittag wartete Dieter Paschke bei dem Rosenheimer Notar vergeblich auf Lore Buchberger und ihre Eltern. Als sie nicht zum vereinbarten Termin kamen, war der Makler einem Tobsuchtsanfall nahe. Er rief Lore mehrmals an, doch er konnte sie nicht erreichen. Unverrichteter Dinge musste er

zurück nach Hinterbrand fahren. Dort angekommen, schlug er – dieses Mal wohlweislich mit seinem Geländewagen – sofort den Weg zum Einödhof ein. Doch auch hier traf er niemanden an. Außer sich fuhr er wieder ins Dorf zurück und gleich weiter zum ehemaligen Buchbergerhof.

Zu seinem Erstaunen traf er dort Lore und ihre Eltern und auch Stefan Lechner. Die kleine Gruppe stand vor dem zerstörten Gebäude und debattierte. Wutentbrannt steuerte Dieter auf sie zu und fuhr Lore an: „Was denken Sie sich eigentlich? Ich komme gerade von meinem Notar in Rosenheim. Ich habe umsonst auf Sie gewartet. Wir hatten einen Termin!“ Seine dunklen Mäusaugen blitzten sie böse an.

Lore blieb ganz ruhig. „Wir werden nicht mehr verkaufen, Herr Paschke. Deshalb sind wir auch nicht zu dem Termin gekommen. Wir haben es uns anders überlegt.“

Der Immobilienmakler wurde bleich bis in die Lippen, die jetzt wie zwei Striche aussahen. „Das können Sie nicht machen“, stieß er atemlos hervor, „das lass ich mir nicht bieten. Ich hatte Ihre feste Zusage!“ „Sie wissen so gut wie ich, dass diese mündliche Zusage wertlos ist. Bis jetzt wurde nichts notariell vereinbart.“

„Aber der Kaufvertrag ist fertig geschrieben. Alles liegt beim Notar. Sie brauchen nur noch zu unterschreiben!“ Er schnappte nach Luft, sah alle seine Felle davonschwimmen. Er konnte es nicht fassen. „Ich kann Ihnen nicht helfen, auch wenn Sie sich noch so aufregen.“ Lore blieb gelassen und weidete sich an seiner Fassungslosigkeit. Dabei dachte sie daran, dass er es in Kauf genommen hätte, dass ihre Eltern und sie bei dem Brand ums Leben kommen. Nur mit viel Glück und weil sie durch Michaels Warnung keine Nacht mehr richtig schlafen konnte, waren sie mit heiler Haut davongekommen.

Stefan und die Eltern hatten sich aus dem Disput herausgehalten. Sie stapften nun durch den Schnee, langsam hintereinander, zum See hinunter. Lore folgte ihnen und ließ den Makler einfach stehen.

► Fortsetzung folgt

Kein anderes Leben
Angelika Oberauer
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG Rosen-
heim 2013, ISBN:
978-3-475-54196-4





▲ Liebe, Eifersucht, Hass, Intrige, Terror und Gewalt: Alles, was zu einem großen Opernspektakel gehört, bietet der Opernklassiker „Tosca“ von Giacomo Puccini. Bei den Schlossfestspielen in Schwerin wird dieser vor der märchenhaften Silhouette des Schweriner Schlosses unter freiem Himmel aufgeführt. Fotos: oh

Spannung und Leidenschaft

Termine

Die Premiere des Operklassikers findet am 22. Juni um 20.30 Uhr auf dem „Alten Garten“ statt. Weitere Vorstellungen im Juni und Juli 2018: 23. Juni, 20.30 Uhr; 24. Juni, 18 Uhr; 27. Juni, 20 Uhr; 29. Juni, 20.30 Uhr; 30. Juni, 19 Uhr; 5. Juli, 20 Uhr; 6. Juli, 20.30 Uhr; 7. Juli, 19 Uhr; 8. Juli, 18 Uhr; 13. Juli, 19 Uhr; 14. Juli, 20.30 Uhr; 17. Juli, 20 Uhr; 20. Juli, 20.30 Uhr; 21. Juli, 19 Uhr; 25. Juli, 20 Uhr; 26. Juli, 20 Uhr; 27. Juli, 20 Uhr, 28. Juli, 20 Uhr.



▲ Ein Kreuz dominiert die Bühne.

Nach dem sensationellen Erfolg der West Side Story im vergangenen Jahr können sich die Open-Air-Fans im Sommer 2018 auf Spannung, große Gefühle und schöne Stimmung freuen: Inmitten des Schweriner Residenzensembles am See vor der Silhouette des Märchenschlosses präsentieren die Schlossfestspiele Schwerin einen der größten Hits der italienischen Oper – Puccinis Tosca. Schwerin wird zu Rom, wenn die in der italienischen Hauptstadt spielende Oper zwischen Schloss, Theater und Museum unter freiem Himmel zu sehen ist. Ein 14 Meter hohes Kreuz dominiert das in einen Kirchenraum verwandelte Bühnenbild.

Giacomo Puccinis „Tosca“ spielt zur Zeit der napoleonischen Kriege in Italien: Der mit der politischen Opposition sympathisierende Maler Mario Cavaradossi gerät an den skrupellosen Polizeichef Scarpia, der seit langem auch seiner Geliebten, der beliebten Sängerin Floria Tosca, nachstellt. Als Tosca aus Eifersucht unabsichtlich Cavaradossi in Verdacht bringt, die Rebellen zu unterstützen, wittert Scarpia die Gelegenheit, sowohl die politischen Widersacher beseitigen zu können als auch Toscas Gunst zu erzwingen. Cavaradossi wird verhaftet und das Drama beginnt. Um den Geliebten zu retten,

verlangt Scarpia von Tosca, ihm zu Willen zu sein; doch als er sich ihr nähert, bringt sie ihn um und die Katastrophe nimmt ihren Lauf.

Große Melodien, opulente Chöre, Liebe, Leidenschaft und Tod: Was bei der Uraufführung 1900 in Rom noch einen Skandal heraufbeschwor, lässt heute noch jedem Opernbesucher einen wohligen Schauer über den Rücken jagen. Und ist es nicht das, was man von einer großen Oper erwartet?

„Tosca“ ist ein Hauptwerk der italienischen Oper und ein Dauerbrenner auf den internationalen Opernbühnen, nicht zuletzt wegen ihrer Dramatik. Das seit seiner Uraufführung fesselnde musikdramatische Meisterwerk Puccinis prunkt mit atemberaubend spannungsreicher Musik, frappierenden Kontrastwirkungen und bewegenden melodischen Gesangslinien. Besonders in seinen Arien erreicht Puccini musikalisch eine kaum zu überbietende emotionale Intensität. In einer der bekanntesten Arien der Opernliteratur „E lucevan le stelle“ erinnert sich der Maler Cavaradossi an seine Liebe zur Sängerin Floria Tosca und beklagt, dass sein Leben so plötzlich enden wird.

Die Oper wird von Operndirektor Toni Burkhardt mit den Solisten, dem Opernchor und Kinderchor des Mecklen-

burgischen Staatstheaters sowie der Mecklenburgischen Staatskapelle Schwerin unter Leitung von Generalmusikdirektor Daniel Huppert spektakulär in Szene gesetzt – ein unvergesslicher Opern genuss unter den Sternen des Schweriner Sommerhimmels.

oh



MECKLENBURGISCHES STAATSTHEATER GMBH

Alter Garten 2, 19055 Schwerin

Tickets unter 0385/5300-123

kasse@mecklenburgisches-staatstheater.de

www.schlossfestspiele-schwerin.de

Kunst und Kultur



Foto: gem

„Die Kunst ist zwar nicht das Brot, aber der Wein des Lebens.“ Mit dieser Meinung steht der deutsche Dichter Jean Paul nicht allein. Kunst und Kultur sind für die Bundesbürger von großer Bedeutung. Das zeigt sich auch in Zahlen: Rund 118 Millionen Menschen besuchen jedes Jahr die 6372 Museen und 470 Ausstellungshäuser in Deutschland.

Hochzeitsreise eines Künstlers

Caspar David Friedrich hat erst spät geheiratet. Seine Hochzeitsreise vor genau 200 Jahren führte nach Greifswald, Wolgast und Rügen. Schließlich wollte er seiner Frau seine Heimat zeigen und die Landschaft an der Küste, die für ihn so wichtig war wie keine andere.

Die riesigen alten Buchen lassen ihre ausladenden Äste weit über den Abgrund der Steilküste ragen. Unten schimmert die Ostsee in hellem Graublau, das sich nur in Nuancen von dem des Himmels unterscheidet. Hellweiß hebt sich der Königsstuhl davon ab. Für diesen Anblick kommen jedes Jahr Hunderttausende Besucher an die Kreidefelsen von Rügen.

Caspar David Friedrich war schon hier, als die meisten Menschen in Deutschland noch gar nicht wussten, wo Rügen liegt. Im Sommer vor 200 Jahren kam er mit seiner jungen Frau Caroline bei ihrer Hochzeitsreise auf die Ostseeinsel. Sie stammte aus Dresden und kannte Rügen noch nicht. Der Maler wollte ihr zeigen, warum die Insel für ihn die schönste der Welt ist.

Mit seinem Bruder Christian und dessen Frau Elisabeth waren Caspar David Friedrich und Caroline im August für knapp eine Woche dort. Einige seiner wichtigsten Gemälde verdankt er dieser Reise. „Kreidefelsen auf Rügen“ zum Beispiel. Immer wieder wollen Touristen wissen, an welcher Stelle das Paar gestanden hat. „Aber die Stelle gibt es nicht“, sagt Christine Krohnfuß bei ihrer Führung rund um den Königsstuhl. Der berühmteste Maler der deutschen Romantik hat die Felsformation mit viel Fantasie dargestellt. „So bizarr, wie er sie gemalt hat, waren sie nie zu sehen“, sagt Krohnfuß, die für das Nationalpark-Zentrum Königsstuhl arbeitet.

Der japanische Künstler Hiroyuki Masuyama hat hier etliche Fotos gemacht – für seine Interpretation der „Kreidefelsen auf Rügen“. Dutzende davon hat er in einem aufwendigen Verfahren so zusammengesetzt, dass sein Bild die Szene



Die aktuelle Ausstellung in Greifswald zeigt die Auseinandersetzung des japanischen Künstlers Hiroyuki Masuyamas mit dem Werk Caspar David Friedrichs. Das Bild zeigt Masuyamas Neuinterpretation des berühmten Gemäldes „Kreidefelsen auf Rügen“, das auf Friedrichs Hochzeitsreise 1818 entstand.

Foto: Hiroyuki Masuyama

aus dem Original von Caspar David Friedrich zeigt, nur die Menschen darauf sind erkennbar andere – rechts im Bild ist nun der Fotograf zu sehen.

Masuyama stellt das Bild in diesem Sommer im Nationalpark-Zentrum aus, gleichzeitig gibt es 20 weitere Fotocolagen zu Caspar-David-Friedrich-Motiven in der Galerie Circus eins in Putbus zu sehen – sowie ein weiteres im Pommerischen Landesmuseum in Greifswald.

Dass der Maler, der schon lange in Dresden lebte, im Januar im Alter von 43 Jahren die fast 20 Jahre jüngere Caroline Bommer geheiratet hatte, erfuhr seine Familie erst hinterher. Und so war die Reise vom 13. Juni bis 31. August vor allem eine Gelegenheit, seine „Lina“ ihren neuen Verwandten vorzustellen.

„Das war nicht so romantisch, wie wir uns das heute vorstellen. Er zeichnete

die ganze Zeit“, sagt Susanne Papenfuß, Leiterin des Caspar-David-Friedrich-Zentrums, das mitten in der Altstadt an der Stelle seinen Platz hat, wo einst das Geburtshaus des Malers stand. Heute erinnert eine sehenswerte Ausstellung daran. Zumindest in Greifswald hat er die Skizzenbücher auch mal in der Reisetasche gelassen und sich Zeit für seine Verwandten genommen. „Viele seiner Bilder legen den Schluss nahe, er sei ein Melancholiker gewesen“, sagt Papenfuß, „aber er war auch ein Familienmensch.“ Sein Leben änderte sich nach der Heirat spürbar: „Es ist doch ein schnurrig Ding, wenn man eine Frau hat“, berichtete er in einem Brief an seine Brüder. „Meine alte, einfache häusliche Einrichtung ist in manchem nicht mehr zu erkennen, und es ist mir lieb, dass es jetzt sauberer und netter bei mir aussieht.“ Andreas Heimann

EINZIGARTIG IN DEUTSCHLAND
BEDEUTEND FÜR EUROPA

**GROSSES ZITTAUER
FASTENTUCH** VON 1472
IM MUSEUM KIRCHE ZUM HEILIGEN KREUZ

**KLEINES ZITTAUER
FASTENTUCH** VON 1573
IM MUSEUM FRANZISKANERKLOSTER

**ZITTAUER
EPITAPHIENSCHATZ**
IN DER KLOSTERKIRCHE

STÄDTISCHE MUSEEN ZITTAU www.museum-zittau.de via sacra Zittau

Zittaus wertvolle Schätze

Die Stadt am Fuße des Zittauer Gebirges liegt im Dreiländereck Deutschland-Tschechien-Polen. Ihren kostbarsten Besitz bilden die beiden Fastentücher. 1472 erschaffen und heute im Museum Kirche zum Heiligen Kreuz ausgestellt, verkündet das Große Fastentuch in 90 Bildern die Geschichte der Bibel. Mit 6,80 Metern Breite und 8,20 Metern Höhe zählt es zu den größten weltweit.

Das Kleine Zittauer Fastentuch von 1573 im Museum Franziskanerkloster zeigt auf 15 Quadratmetern die Kreuzigung Christi, umrahmt von den 30 Leidenswerkzeugen. Im ehemaligen Kloster blieben

wesentliche mittelalterliche Bauteile wie Kirche, Klosterhof, Kreuzgang, Kapitelsaal und Dormitorium erhalten. Hier befinden sich heute die umfangreiche Schausammlung Zittauer Kulturgeschichte, die barocke Wunderkammer, die Wandmalerei eines Jungbrunnens und die Ausstellung zu Zittaus Rüstkammer. In der Klosterkirche erzählt der Epitaphienschatz, eine einzigartige Sammlung von mehr als 50 Gedächtnistafeln des 16. bis 18. Jahrhunderts, auf anrührende Weise vom Glauben und Hoffen, von Schicksal und Nöten vergangener Zeiten. oh



▲ Picasso hat verschiedene Versionen der „Friedenstaube“ geschaffen. Diese wurden weltweit als Motiv für Friedensplakate genutzt. Foto: KNA

Engagement für den Frieden

Vom Spanischen Bürgerkrieg über den Zweiten Weltkrieg bis hin zum Kalten Krieg hat Pablo Picasso die Kriegsschrecken des 20. Jahrhunderts intensiv künstlerisch reflektiert. In der Ausstellung „Picasso – Von den Schrecken des Krieges zur Friedenstaube“ zeigt das Kunstmuseum Pablo Picasso Münster noch bis zum 2. September seine Auseinandersetzung mit dem Thema Krieg, sein Engagement für den Frieden und die bewegte Rezeptionsgeschichte seiner Werke mit rund 60 Exponaten.

„Die Ausstellung spannt einen Bogen von Picassos Anti-Kriegsbild ‚Guernica‘ bis hin zu seiner weltberühmten Friedenstaube“, sagt Museumsleiter und Kurator der Ausstellung Professor Markus Müller. „Beide Werke entwickelten sich zu Ikonen der Moderne, die bei Friedensdemonstrationen bis heute immer wieder als Bildzitate Verwendung finden.“

Picassos politisches Engagement für die Ziele der Friedensbewegung in der Nachkriegszeit ist ein weiterer Schwerpunkt der Ausstellung. Er schuf nach seinem

Eintritt in die Kommunistische Partei Frankreichs verschiedene Versionen seiner „Friedenstaube“, die weltweit als Motiv für Friedensplakate genutzt und gleichzeitig von der Propaganda der Sowjetunion sowie der DDR instrumentalisiert wurden.

Im Rahmen des musealen Kooperationsprojektes „Frieden. Von der Antike bis heute“ zeichnet die Präsentation das faszinierende Porträt eines politischen Picassos, dessen künstlerische Beiträge zu Krieg und Frieden zwischen Widerstand und Vereinnahmung, zwischen Protest und Propaganda standen und stehen. Abgerundet wird die Präsentation durch Arbeiten der zeitgenössischen Künstlerinnen Tatjana Doll und Renata Jaworska, die Picassos Werk aus der Perspektive der Gegenwart interpretieren und weiterdenken.

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag, 10 bis 18 Uhr

Internet:

www.ausstellung-frieden.de

Wanderlust in der Kunst

Die Alte Nationalgalerie in Berlin widmet dem Motiv des Wanderns in all seinen Formen eine eigene Ausstellung. Ausgehend von Caspar David Friedrichs „Wanderer über dem Nebelmeer“, einer Leihgabe der Hamburger Kunsthalle, vereint die Ausstellung „Wanderlust“ bis zum 16. September mehr als 120 Exponate. Dabei bilden die Künstler nicht nur den Wandernden ab, sondern werden selbst zum Wandernden: Als Paul Gauguin in Begleitung Van Goghs 1888 nach Montpellier wanderte, beeindruckte ihn Courbets Werk „Bonjour Monsieur Courbet“ so sehr, dass er seine eigene Version „Bonjour Monsieur Gauguin“ malte.

Beide Bilder sind in der Alten Nationalgalerie nun zum ersten Mal gemeinsam zu sehen.

Die Ausstellung, die erstrangige Leihgaben aus europäischen und amerikanischen Museen sowie eine bedeutende Auswahl von Werken der Sammlung der Nationalgalerie zeigt, ist thematisch in verschiedene Kapitel gegliedert: Entdeckung der Natur, Lebensreise, Künstlerwanderung, Spaziergänge, Sehnsuchtsland Italien und Wanderlandschaften nördlich der Alpen.

Internet:

www.wanderlustinberlin.de

Emil Nolde neu entdecken

„Mit der Farbe, mit den Mitteln, dem Technischen war es ein schweres Ringen. Alles Übernommene, Gelernte war nichts, alles musste wie neu erfunden werden“, schreibt Emil Nolde in seiner Biografie. Die neue Jahresausstellung im heutigen Museum und ehemaligen Wohn- und Atelierhaus Nolde in Seebüll mit dem Titel „Emil Nolde – Wanderjahre. Die Entdeckung der Farbe“ widmet sich Noldes künstlerischem Weg nach seiner Zeit in der Schweiz.

Die Ausstellung legt einen Schwerpunkt auf die Wanderjahre, in denen der Künstler die Farbe entdeckt. Sein Weg führt ihn über München, Polling, Dachau, Paris und Kopenhagen zurück in seine Heimat im deutsch-dänischen Grenzgebiet. Zum ersten Mal werden die während dieser Zeit entstandenen Werke in größerer Zahl präsentiert. Sie spiegeln die kaum bekannten Entwicklungsstufen vom tonigen Realismus zum atmosphärischen Impressionismus und darüber hinaus wider. Staunend können wir an Noldes Entwicklung zum Farbenmagier teilhaben. Er fand in der Farbe sein eigentliches Ausdrucksmittel und wurde zu einem der Hauptvertreter des Expressionismus.

Neben dem unbekanntem Nolde werden über 150 Exponate aus unterschiedlichen

Werkbereichen und allen Schaffensphasen bekannte Meisterwerke und weitere ebenbürtige Schätze aus dem hochkarätigen Bestand der Stiftung gezeigt.

Im Wohn- und Atelierhaus Seebüll sind zudem bedeutende Werke von neun anderen Künstlern zu sehen: Cuno Amiet, Fritz Bleyl, Erich Heckel, Ernst Ludwig Kirchner, Karl Schmidt-Rottluff, Alexej von Jawlensky, Max Pechstein, Paul Klee und Franz Marc. Diese sind nicht etwa als Leihgaben zu Gast, sondern sie gehören zu Seebüll. Nolde hatte eine Sammlung mit Werken von Künstlerkollegen, die er in seiner Berliner Wohnung aufbewahrte. Auch wenn der Großteil dieser Sammlung im Zweiten Weltkrieg zerstört wurde, haben sich ausdrucksstarke Arbeiten erhalten, die erstmals ausgestellt werden.

Die religiösen Bilder zählen zu den bedeutendsten und zugleich zu den umstrittensten Arbeiten Emil Noldes. In den „biblischen und Legendenbildern“, wie Nolde diese Werkreihe nannte, sah er sich nicht an die genaue Wiedergabe eines biblischen Ereignisses oder kirchlichen Dogmas gebunden. Er schilderte ein persönliches, fantastisches Erlebnis, das tief in seinem Inneren geborgen war, das er „innerlich glühend“ empfand, in völliger künstlerischer Freiheit. oh



Emil Nolde, Das Leben Christi, neunteiliges Werk 1911-12, linker Teil © Nolde Stiftung Seebüll.

62. Jahresausstellung Seebüll 2018

Emil Nolde – Wanderjahre. Die Entdeckung der Farbe

Öffnungszeiten:

1. März bis 30. November, täglich 10 – 18 Uhr

Nolde Stiftung Seebüll

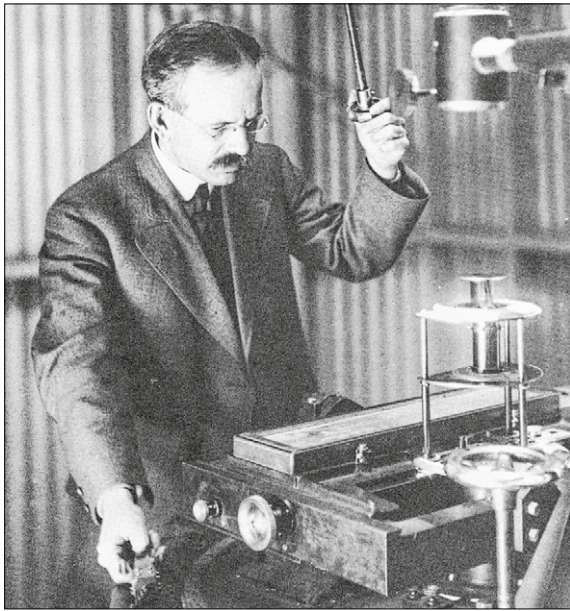
Seebüll 31 · 25927 Neukirchen

Tel. (04664) 98 39 30

info@nolde-stiftung.de · nolde-stiftung.de



Vor 150 Jahren



◀ Die Welt verdankt George Ellery Hale wichtige neue Erkenntnisse über das All. Sie wären nicht möglich gewesen ohne die von ihm entwickelten Spiegelteleskope.

Foto: imago

Vater der Spiegelteleskope

Astronom und Astrophysiker George Ellery Hale geboren

Die Anspannung der Wissenschaftler in der Sternwarte auf dem Mount Wilson war an jenem 1. November 1917 mit Händen zu greifen: Die Prozedur des „First light“ ist bei jedem neuen Teleskop ein kritischer Moment. Doch dieses Mal ging es um die Weltpremiere des ersten Riesenteleskops. Erstmals wurde das Instrument auf den Jupiter ausgerichtet. Zum Entsetzen aller war das Bild total verschwommen! Eine Fehlkonstruktion?

Gebaut worden war jenes astronomisch teure Spiegelteleskop nach den Plänen des Direktors von Mount Wilson: George Ellery Hale wurde am 29. Juni 1868 in Chicago geboren. Als Jugendlicher verschlang er die Romane Jules Vernes. Als ihm seine Eltern ein Fernrohr schenkten, ließ ihn die Leidenschaft für das Weltall nie mehr los. Da er aus einer reichen Familie stammte, konnte er sich seine eigene Sternwarte einrichten.

Magnetismus im All

Noch als Student am Massachusetts Institute of Technology entwickelte er den Spektroheliographen zur Sonnenlichtanalyse. Von 1892 bis 1905 lehrte er in Chicago, und er gründete mehrere Sternwarten, darunter 1904 das Mount-Wilson-Observatorium bei Los Angeles. 1908 entdeckte er, dass Sonnenflecken gewaltige Magnetfelder erzeugen, was gleichbedeutend war mit dem erstmaligen Nachweis von Magnetismus außerhalb der Erde. 1913 holte Albert Einstein Hales Expertenmeinung ein, wie sich die

Gravitationswirkung auf Licht astronomisch nachweisen ließe. 1917 wurde auf dem Mount Wilson Hales Traum fertiggestellt, ein Spiegelteleskop mit einem Durchmesser von 253 Zentimetern, welches dreimal mehr Licht detektieren konnte als bisherige Fernrohre. Jener Hooker-Reflektor sollte auch extrem lichtschwache Objekte bis in Hunderte Millionen Lichtjahre Entfernung sichtbar machen. Dann kam besagter Tag des „Ersten Lichts“ – und die erste Enttäuschung. Die Astronomen auf dem Mount Wilson gingen zu Bett und versuchten es Stunden später nochmals: Als sie das Teleskop auf einen Stern ausrichteten, war dieser messerscharf im Okular zu sehen! Die Störung war dadurch verursacht worden, dass sich das Gerät bei Wartungsarbeiten im heißen Sonnenlicht verformt hatte und erst abkühlen musste.

30 Jahre lang beherbergte Mount Wilson das größte und leistungsstärkste Teleskop der Welt, und nur hier konnte einer seiner Schützlinge namens Edwin Hubble seine bahnbrechenden Entdeckungen machen: Spiralnebel wie Andromeda waren kein Staub innerhalb der Milchstraße, sondern separate Galaxien in einem expandierenden Universum.

1928 gründete Hale das Mount-Palomar-Observatorium. Die Fertigstellung des von ihm geplanten 510-Zentimeter-Teleskops im Jahr 1949 erlebte er nicht mehr: Am 21. Februar 1938 starb er in Pasadena. Ihm zu Ehren sind der 22-jährige Sonnenfleckenzyklus, ein Asteroid sowie jeweils ein Krater auf dem Mond und dem Mars benannt. Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

24. Juni

Geburt Johannes des Täufers

Der norwegische Polarforscher Roald Amundsen stach vor 100 Jahren in Oslo in See, um mit dem Hybridschiff Maud die Nordostpassage zu bezwingen. Das war bisher erst einmal gelungen. Dass das Schiff dreimal überwintern musste, lag an verschiedenen Unglücksfällen. Unter anderem wurde Amundsen von einem Eisbären angegriffen.

25. Juni

Dorothea, Eleonore

Sie hießen Rosinenbomber und besiegelten die Freundschaft zwischen Deutschen, US-Amerikanern, Briten und Franzosen. Sowjet-Diktator Josef Stalin brachten sie eine herbe Niederlage bei: Gemeint sind jene Flieger und ihre Piloten, die ab 25. Juni 1948 die Luftbrücke nach Berlin ermöglichten und damit verhinderten, dass das freie Berlin dem Ostblock eingegliedert wurde.

26. Juni

Josemaría Escrivá

Vor 100 Jahren starb der österreichische Schriftsteller Peter Rosegger. Als Kind armer Waldbauern hatte er zunächst nur eine beschränkte Bildung erhalten. Trotzdem erzielte er Rekordauflagen mit bis heute beliebten Werken wie „Waldheimat“, „Jakob der Letzte“ und „Erdsegen“.

27. Juni

Hemma

Am 27. Juni 1918 ließ sich die deutsche Marine eines der schwersten Kriegsverbrechen während des Ers-

ten Weltkriegs zuschulden kommen: U-Boot-Kapitän Helmut Patzig gab Schießbefehl auf die Rettungsboote eines englischen Hospitalschiffs, das er torpediert und versenkt hatte. So wollte er Zeugen ausschalten.

28. Juni

Irenäus, Ekkehard

Weil es aus geschwungenen Stahlträgern besteht, sieht es von weitem aus wie ein Vogelnest. Und so nennen die Chinesen auch das am 28. Juni 2008 in Peking eröffnete Stadion, das von Schweizer Architekten entwickelt worden war. Es fasst 91 000 Zuschauer.

29. Juni

Peter und Paul

Vor 60 Jahren wurde Brasilien in Schweden erstmals Fußball-Weltmeister. Dabei ging der Stern von Pelé auf. Der damals 17-Jährige verzauberte mit seinen Ballkünsten die Fans rund um den Erdball.



30. Juni

Otto, Bertram

„Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten“: Mit diesem Satz ging Walter Ulbricht in die Geschichte ein (siehe Foto unten). Der vor 125 Jahren in Leipzig geborene Politiker führte nach dem Zweiten Weltkrieg den Osten Deutschlands ins sozialistische Unglück.

Zusammengestellt v. Johannes Müller; Fotos: imago



▲ Was die Worte von DDR-Staatsratsvorsitzendem Walter Ulbricht wert waren, erfuhren die Menschen in Berlin schon wenige Wochen später: Obwohl er noch im Juni 1961 erklärt hatte, niemand wolle eine Mauer errichten, begannen die DDR-Soldaten am 13. August mit dem Bau. Vier Jahre später war die tödliche Grenze aus Beton – hier in der Berliner Boyen Straße – längst trauriger Alltag.

SAMSTAG 23.6.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Wallfahrtskirche Maria Birnbaum.
 19.10 **ARD: Fußball-WM.** Vorrunde. Deutschland gegen Schweden.
 20.15 **3sat: Das Land des Lächelns.** Operette von Franz Léhar aus dem Opernhaus Zürich.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Pastoralreferent Martin Wolf, Kaiserslautern (kath.).

SONNTAG 24.6.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus der Propsteigemeinde St. Remigius in Borken/Münsterland mit Propst Christoph Rensing.
 20.15 **3sat/RBB: Die Berliner Philharmoniker in der Waldbühne.** Leitung: Sir Simon Rattle. Live-Übertragung des Konzertes.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feiertag.** Authentisch, bescheiden, couragiert: Johannes der Täufer. Von Pater Norbert Cuypers SVD (kath.).
 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Die Kraft des Gregorianischen Choral.
 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Kirche St. Laurentius in Künzing. Predigt: Pfarrer Alfred Binder.
 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Christian Hartl, Freising.

MONTAG 25.6.

▼ Fernsehen

- 22.30 **ARD: Glauben, Leben, Sterben.** Menschen im 30-jährigen Krieg.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Ute Eberl, Berlin (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 30. Juni.

DIENSTAG 26.6.

▼ Fernsehen

- 22.15 **ZDF: 37 Grad.** Einsatz im Wüstensand. Ein Soldat auf Friedensmission.
 23.45 **ARD: Verfehlung.** Ein junger Priester gerät in Gewissensnöte, als er befürchten muss, dass sein Kollege und Freund des Kindesmissbrauchs schuldig geworden ist. Wie soll er damit umgehen? Drama, D 2015.

▼ Radio

- 19.15 **Deutschlandfunk: Das Feature.** Das schwarze Gold hat der Basilikata kein Glück gebracht. Mit der Ölindustrie kamen Korruption und Umweltzerstörung in die süditalienische Region. Von Aureliana Sorrento.

MITTWOCH 27.6.

▼ Fernsehen

- 11.45 **3sat: Die Püppchen aus der Auguststraße.** Ruth und Regina sind in Berlin aufgewachsen. Heute sind die Zwillinge 85 Jahre alt. Ihre Mutter starb früh, und sie kamen ins jüdische Kinderheim. Nur knapp haben sie überlebt. Nun sind sie noch einmal in die alte Heimat gekommen. Doku.
 16.00 **ZDF: Fußball-WM.** Vorrunde. Deutschland gegen Südkorea.
 19.00 **BR: Stationen.** Friede, Freude, Fußballfieber.
 22.25 **3sat: Flucht durch die Berge.** Journalistin Elsa wird von den Taliban entführt. Eine Spezialeinheit soll sie befreien. Actiondrama, F 2011.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** „Wer hat je Ähnliches von irgendeiner Frau gehört?“ Hildegard von Bingen als Komponistin.

DONNERSTAG 28.6.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Tele 5: Das Kabinett des Dr. Parnassus.** Hauptattraktion des abgetakelten Wandertheaters von Dr. Parnassus ist ein magischer Spiegel: Er entführt die Besucher in eine Fantasiewelt, in der sie mit ihren Wünschen, Ängsten und Schwächen konfrontiert werden. Abenteuerfilm.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Pontifikalmesse** während der Maria-Hilf-Woche in Passau aus dem Hohen Dom St. Stephan. Zelebrant: Bischof Stefan Oster.

FREITAG 29.6.

▼ Fernsehen

- 22.30 **3sat: U-Boot in Not.** Nach einer Kollision mit einem Frachter versinkt die Neptun. Ein Tauchboot soll die U-Boot-Crew herausholen, aber die Luke ist verschüttet. Katastrophenfilm mit Charlton Heston, USA 1978.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Heilige Messe mit Papst Franziskus** zum Hochfest Peter und Paul aus dem Petersdom.

👁: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Neuling in der Welt der Finanzen

Die Schweizer Banken sind in Aufruhr. Das bisherige Geschäftsmodell der Privatbanken, im gesetzlichen Graubereich zu agieren, bröckelt nach der Aufhebung des Bankgeheimnisses. Die Kunden wandern ab. Im Kampf ums Überleben steht auch die traditionsreiche Privatbank der Familie Weyer an einem Scheideweg. Just in dieser Zeit erleidet Leopold Weyer, Gründer der Bank, einen Herzinfarkt. Seine uneheliche Tochter Caroline (rechts, Foto: SRF/Sava Hlavacek), die als Suchttherapeutin arbeitet, wird durch eine Verfügung ihres Vaters von einem Tag auf den anderen in die Geschäftsleitung der Bank katapultiert und muss gegen erbitterte Widerstände sowohl in ihrer Familie als auch der Bank kämpfen. Beide Teile des Spielfilms „Private Banking“ (Arte, 28.6., 20.15 Uhr) werden am Stück ausgestrahlt.



Penizillin: Wirklich ein Wundermittel?

1928 entdeckte der schottische Arzt Alexander Fleming (Foto: Alexander Fleming Laboratory Museum London) durch einen Zufall Penizillin und revolutionierte damit die Behandlung von zuvor tödlichen Erkrankungen wie Wundbrand, Tuberkulose und Typhus. Antibiotika haben seitdem die Gesellschaft verändert. Dabei haben sie die Menschen auch in neue Gefahren geführt. Schon der Entdecker Fleming ahnte, dass der Lebensretter Penizillin bei falscher Anwendung zur Katastrophe führen wird: Geschätzt über 70 Prozent der aggressiven Krankheitskeime sind heute gegen Penizillin resistent: „Die Penizillin-Story“ (Arte, 26.6., 21.45 Uhr).

Eine ungewöhnliche Freundschaft beginnt

Heiligabend 1955: Der schottische Soldat Alec Hodge besucht eine Berliner Familie. Eingeladen hat ihn die Großmutter, Clara Haupt. Die „Berliner Morgenpost“ hatte ihre Leser damals dazu aufgefordert, sich um die Besatzungssoldaten zu kümmern, damit diese das Weihnachtsfest fern von zu Hause nicht allein verbringen müssen. Aus dem gemeinsamen Weihnachtsfest wurden regelmäßige Wochenendbesuche und schließlich eine langjährige Freundschaft zwischen der schottischen und der Berliner Familie. Claras Enkel, Michael Teutsch, ist heute Kameramann und erzählt die eindrucksvolle Geschichte in seiner Dokumentation „Alles wegen Omi“ (3sat, 25.6., 22.25 Uhr).

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
 Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Deftig, lecker und glutenfrei

Wie Pizza, Quiche, Flammkuchen, Focaccia und Co. ganz einfach ohne Mehl gelingen, zeigt Anja Donnermeyer in „Herzhaft backen ohne Mehl“ (Ulmer-Verlag). Von Spinat-Feta-Quiche über Pesto-Schnecken bis zur Pizza Caprese: Über 50 leckere Rezeptideen bringen Vielfalt in die glutenfreie Küche. Mit den Grundrezepten für mehlfreie Böden lassen sich die Rezepte nach Herzenslust variieren. Obendrein gibt es wertvolle Tipps zur glutenfreien Ernährung. Das Besondere: Alle Zutaten sind von Natur aus glutenfrei und in jedem Supermarkt erhältlich. Backen ohne Mehl – jetzt endlich für den herzhaften Gaumen.

Wir verlosen drei Exemplare. Wer gewinnen will, der schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss: 27. Juni

Über das Buch „Naturgarten für Anfänger“ aus Heft Nr. 23 freuen sich:

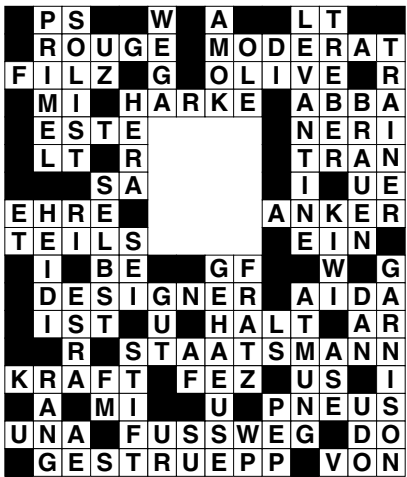
Christina Borghoff,
58809 Neuenrade,
Paula Hirscheider,
86561 Aresing.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 24 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Lendenstück vom Rind	▽	Mondumlaufzeit um die Erde	▽	Gewürzpflanze	▽	▽	wertvolle Holzart	Ab-schieds-wort	Walart	griech. Göttin (Gerechtigkeit)	▽	ein Gasthaus	▽
feiner Spott	▷			8			Rachenentzündung	▷	▽				
Teil des Dachstuhls		schirmlose Mütze		österr. Formel-1-Pilot (Niki)	▷					Einsicht		ind. Bundesstaat	
	▷	▽					in Gefühls-wallung	▷		▽		▽	
ge-wollte Hand-lung	▷			ein Fest begehen					Fakul-tätsvor-steher		Aus-schei-dung		
altgriechische Grab-säule		italie-nische Schenke		franzö-sischer Artikel	▽				▷		▽		
	▷	▽		▽					auf diese Weise	▷		Verstor-bener	
	▷			3					▷				
Informations-samm-lung				Druck-schrift-grad					Kenn-wort		6	Um-gangs-form	
Wasser-stelle für Tiere		Presse-arbeit (engl. Abk.)	▷			Gestalt	▽	Bruder von Romulus	▽	Würfel-muster	griechi-scher Buch-stabe	▷	
	▷					▽		ein Teil-stück	▷				9
neben-her		Abra-hams Sohn im A.T.		Kalifen-name	▷		1			englisch, franzö-sisch: Luft	▷		fester Be-obach-tungsort
	▷	▽								2	ste-hende Gewäs-ser		veraltet: Straftat
Mann-schaft (engl.)	unbe-stimmter Artikel		latei-nisch: Kunst	▷		10	westl. Welt-macht (Abk.)			Impf-stoffe	▷	▽	
	▷	▽					Norm-längen-maß	▷					4
	▷			7	englisch: gehen								
	▷			Denk-ver-mögen	▷				5	Haus-halts-plan	▷		
ein US-Geheim-dienst				„Killer-wal“	▷					Kinder-spiel-material	▷		

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 10:
Fest in Skandinavien
Auflösung aus Heft 24: **WELTMEISTER**



Reliasan® – Balsam für die Seele
Natürliche Hilfe bei depressiver Verstimmung & nervöser Unruhe

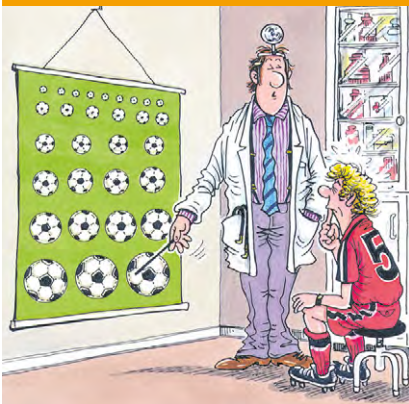
NEU

Bei leichter depressiver Verstimmung & nervöser Unruhe
diätetisches Lebensmittel für besondere medizinische Zwecke (ergänzendes bilanziertes Diät)

120 Kapseln

Erhältlich in allen Apotheken · www.reliasan.de

Kurz und witzig



„Bei Ihrer starken Kurzsichtigkeit sollten Sie vielleicht auf Schiedsrichter umsatteln!“

Illustration: Jakoby

Witz der Woche

Sepp war im Urlaub in Brasilien. Bei Arbeitsantritt fragt ihn sein Chef: „Na, wie war's?“ „Einfach klasse. Da gibt es nur Fußballer und hübsche Frauen.“ Darauf der Chef: „Wissen Sie, meine Frau ist auch Brasilianerin.“ „Oh, bei welchem Club spielt sie denn?“

Eingesendet von Renate Schwab, Weilheim in OB.

Sie kennen auch einen guten Witz? Dann schicken Sie ihn uns. Pro abgedrucktem Witz gibt es zehn Euro.

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Redaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Erzählung Fabian betet

Rituale machen aus Alltäglichem etwas Besonderes. Das wissen bereits der kleine Fabian und vielleicht sogar seine noch kleinere Schwester Paulina. Wenn es was zu essen gibt und alle, Mama und Papa, Oma und Opa, um den Tisch herumsitzen, dann fasst man sich zunächst einmal an den Händen und wünscht sich gegenseitig „einen recht guten Appetit“.

Manchmal reagiert der kleine Kerl unwillig, weil das Essen, das bereits vor ihm steht, lockt. Und Hunger, großen Hunger hat er ja auch. Neu ist, dass Fabian vor dem Essen betet: „Segne Vater diese Speise, uns zur Kraft und dir zum Preise. Amen.“ Er murmelt den Text leise vor sich hin, doch deutlich genug, dass alle ihn verstehen.

Fabian weiß genau, was er gern mag. So pickt er eine Weintraube nach der anderen von seinem Teller und interessiert sich für alles andere, gelbe Rüben, Kohlrabi, Apfelstücke und Broccoli, erst, wenn die letzte Traube in seinem Mund verschwunden ist. Waffeln und Pfannkuchen sind sehr gut. Noch besser, viel besser ist der Ofenschlupfer, den Oma aus einem schon etwas eingetrockneten Hefezopf zubereitet hat. Etwas Milch und etwas Zucker, ganz wenig. Das wird Fabian schmecken!

Und so ist es dann auch. Behutsam werden die einzelnen Portionen



bemessen, dass der kleine Knirps es nicht übertreibt. Gebetet hat er schon. Aber im Handumdrehen ist der Teller leer. „Nochmal.“ Noch ist die Mama großzügig und füllt ihn noch einmal nach. „Vergiss nicht, langsam zu essen, in kleinen Bissen, und gut zu kauen. Trink auch mal was zwischendurch.“

Fabian sitzt vor dem frisch gefüllten Teller und betrachtet ihn andächtig. Und dann betet er noch einmal mit gefalteten Händen „Segne, Vater, diese Speise ...“ Zwei, drei, vier Mal wiederholt sich dieser Vorgang, und immer wieder legt der Knirps die Hände zusammen und murmelt

von Neuem dieselben Worte: „Segne Vater, diese Speise ...“ Oma und Opa, Mama und Papa müssen ernsthaft an sich halten, um nicht laut zu lachen. Da ist Oma wohl etwas Besonderes, etwas ganz besonders Schmackhaftes gelungen.

Als endlich der Teller leer bleibt – „Nun ist es aber wirklich genug!“ –, bittet Fabian: „Oma, wieder machen!“ Das Wort „Ofenschlupfer“ will noch nicht so recht über seine Lippen. Aber dann ist auch das mit Hilfe der Großeltern geschafft: „Ofenschlupfer. Oma wieder machen – wieder für Fabian. Bald!“

Text: Kurt Schreiner; Foto: gem

Sudoku

9	1	5	9	3	1	7	2
7	3	7	2	5	4	9	5
5	6	4	8	3	9		
9	7	8	3				1
3	5	1	7				
1	2	8	9	5			
5	8	6	4	2	1		
2	9	3	1				7

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 24.

		9	7	5		6	4	
4		1	3			5		
	6						1	2
2	3							8
			1	9		7	5	
1			3	8				4
9	6					2		
	7	8	5			4		
		9	8	7		3		





Hingesehen

Durch den Monsun sind die Flüchtlingscamps der Rohingya in Bangladesch überschwemmt worden oder von Erdbeben bedroht. Starke Regenfälle und Winde hätten rund 900 Notunterkünfte, 15 Wasserstellen und mehr als 200 Latrinen beschädigt oder zerstört, erklärt Unicef. Ein Kind sei bei einem Erdbeben gestorben. Weitere Stürme sind während der gesamten Monsun-Zeit zu erwarten.

In Bangladesch haben seit dem vergangenen Jahr fast 700 000 Angehörige der muslimischen Rohingya-Minderheit Schutz vor den Angriffen des Militärs im benachbarten Myanmar gefunden. Das UN-Kinderhilfswerk und seine Partner schätzen, dass rund 200 000 geflüchtete Rohingya durch Überschwemmungen und Erdbeben bedroht sind.

epd/Foto: imago

Wirklich wahr

Die Hauptfigur des neuen Dokumentarfilms „Papst Franziskus – ein Mann seines Wortes“ wird das Werk von Wim Wenders nach eigenem Bekunden nicht ansehen. Dies habe der Papst ihm ausrichten lassen, sagte der deutsche Starregisseur (Foto: UPI Media) im Interview der christlichen Wochenzeitung „Die Furche“.



Franziskus habe zwar gehört, dass das Porträt sehr schön geworden sei. „Aber

Filme sind nicht sein Ding“, habe er gesagt. „Er hat mir ausrichten lassen, ich müsse doch bitte verstehen, dass er deswegen nicht auf einmal beginnen könne, ins Kino zu gehen“, erklärte Wenders.

Die mehrjährige Beschäftigung mit dem Pontifex und die Arbeit an dem Film habe ihn positiv beeinflusst und sein Leben verändert, sagte der Künstler. „Mein Motto ist seither: mit weniger auskommen.“ KNA

Zahl der Woche

3,4

Millionen Menschen sind nach Angaben des Deutschen Roten Kreuzes (DRK) wegen der immer noch angespannten Lage in der Ukraine auf humanitäre Hilfe angewiesen. Der dortige Konflikt und vor allem die Not der Betroffenen dürften nicht in Vergessenheit geraten, mahnte die Hilfsorganisation.

„Aufgrund der Langfristigkeit der Krise seit 2014 ist der Bedarf an Hilfsgütern ungebrochen – in der gesamten Ukraine und besonders in den umkämpften Gebieten im Donbass“, sagte Christof Johnen, Leiter Internationale Zusammenarbeit beim DRK. Die anhaltenden gewaltsamen Auseinandersetzungen im Osten der Ukraine hätten bereits 2,8 Millionen Menschen zur Flucht gezwungen. Seit 2014 kämpfen im Osten der Ukraine von Moskau unterstützte Separatisten gegen ukrainische Soldaten. Bei den Gefechten starben nach Angaben der Vereinten Nationen mehr als 10 000 Menschen. KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Romana Kröling, Simone Sitta, Nathalie Zapf (Nachrichten)

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 38 vom 1.1.2018. Zeichenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 31,35.
Einzelnummer EUR 2,50.
Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Welchen Filmpreis hat Wim Wenders gewonnen?

- A. den Oscar für „Das Salz der Erde“
- B. den Oscar für „Buena Vista Social Club“
- C. den Europäischen Filmpreis für „Der Himmel über Berlin“
- D. die Goldene Palme für „Paris, Texas“

2. Bei welcher Live-Übertragung arbeitete Wenders mit dem vatikanischen Fernsehsender zusammen?

- A. beim Besuch von Papst Franziskus in Assisi
- B. bei der Öffnung der Heiligen Pforte 2015
- C. beim Abflug von Papst Benedikt XVI. aus dem Vatikan
- D. bei der Familiensynode

g z 'd pun ɔ l :bunsot



▲ Kinder im Erstkommunionalter ruhen ganz in sich selbst, so dass dann und wann bei ihnen tatsächlich etwas Übernatürliches aufleuchten kann.

Foto: imago

Stark im Geist – wie Johannes

Berufung umfasst das ganze Leben, daher ergeht sie schon mal auch an Kinder

Wenn ich an ... denke, denke ich an ...“ Ich weiß nicht, ob Sie, liebe Leser, das Ratespiel um das geheime Wort im Radiosender „Antenne Bayern“ mitverfolgt haben. Wenn ich jedenfalls an Johannes den Täufer denke, denke ich an drei Wörter: vollendet gelebte Berufung. Nicht umsonst ist er so ein Ausnahmeheiliger, dass man seinen Geburtstag am 24. Juni und nicht nur den Gedenktag seiner Enthauptung am 29. August als „Geburtstag zum Himmel“ feiert. Im Evangelium seines Geburtstages heißt es: „Das Kind wuchs heran und wurde stark im Geist“ (Lk 1,80) – das hört man sonst nur vom Jesuskind persönlich.

Manchmal begegnen einem aber auch heutzutage Kinder, denen der Heilige Geist und ihre Berufung förmlich aus den Augen leuchten. Nicht, dass diese Kinder besonders brav, folgsam und leicht zu führen wären. Ich denke da an einen Schüler, den ich mal in der dritten und vierten Klasse hatte. Der sprühte geradezu und wortwörtlich vor Begeisterung. Alles, was ich ihm an Wissen

über unseren Glauben präsentierte, saugte er auf, er fragte nach und wurde dadurch tatsächlich „stark im Geist“.

Man konnte zusehen, wie durch diese intensive Beschäftigung im Unterricht und in der Kommunionvorbereitung sich seine kleine Persönlichkeit zum Jünger Jesu formte. Immer wieder, wenn wir eine Geschichte aus der Bibel besprochen und in unser Leben zu übertragen versucht hatten, sagte er: „Das bringt ja wirklich was für uns!“ Seine Erklärungsansätze, mit denen er seinen Klassenkameraden geholfen hat, auch zu verstehen, haben mich an die Gleichnisse Jesu erinnert – er war der, der sie entschlüsselt hat. Selbstverständlich wurde er nach der Erstkommunion Ministrant, und man hatte den Eindruck, dass das sein Platz ist, dass er dafür lebt, dem Herrn zu dienen.

Begeisterung und Aufgabe

Durch diesen Jungen ist mir bewusst geworden, dass es stimmt, dass Gott sich seine Jünger aussucht, und nicht wir uns Gott aussuchen. Natürlich stülpt er uns so eine Berufung nicht über, ohne unseren Willen, unser Ja, geht nichts; aber die erste Initiative geht von Ihm aus.

Leider weiß ich nicht, was aus diesem begeisterten Schüler geworden ist, ob und wie er seine Berufung zur Lebensaufgabe gemacht hat. Aber ich denke oft an ihn und wünsche mir, dass auch in meiner

Familie jeder seine Berufung erkennt und sich mit offenem Herzen dafür entscheidet, in welcher Form auch immer. Denn bei meiner eigenen Berufung habe ich die Erfahrung gemacht, dass Gott da nicht so kleinlich ist, wie konkret die Arbeit im Weinberg ausschauen soll. Da lässt er schon mit sich verhandeln und fügt sich auch mal in einen Kompromiss.

Gelegentlich stelle ich mir auch heute noch die Frage, ob das, was ich für das Reich Gottes tue, auch das ist, was Gott aktuell von mir

will. Die große Berufungsentscheidung, als Ehefrau und Mutter, als Pastoralreferentin Gott zu dienen, ist zwar gefällt, aber in den kleinen Dingen des Alltags verändern sich die Anrufe Gottes.

In Lärm und Hektik unseres Familienlebens geht so ein leiser Ruf schon mal leicht unter. Johannes könnte uns da mit seinem „Seht, das Lamm Gottes!“ den Blick ausrichten, der gut tut, damit wir nicht anfangen, um uns selbst zu kreisen oder uns zu verwirklichen, statt das Reich Gottes.



Nicole Seibold ist Diplom-Theologin und Pastoralreferentin in der Diözese Augsburg. Sie ist verheiratet und hat vier Söhne. Von 1998 bis 2002 erfolgte ihre Ausbildung zur Pastoralreferentin in Dinkelscherben.

Kaufgesuche

**Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160, www.wm-aw.de Fa.**

Reise / Erholung

**Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 299 €, mit Hausabholung 70 €
Tel.0048947107166**

Verschiedenes

Fa. OBERMEIER

Wir entrümpeln für Sie:

Wohn-, und
Haushaltsauflösungen,
vom Keller bis zum Dach.
Besenrein,
kompetent & zuverlässig.

Telefon: 082 71 / 421 98 11
01 79 / 659 71 68
Römerstraße 12
86405 Meitingen

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Priesterausbildungshilfe e.V., Köln. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

©Radka Schöne_pixelio.de



*Bibelübersetzung ist bestenfalls ein Echo.
George Borrow*

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 24. Juni
Geburt Johannes' des Täufer
Noch ehe ich dich im Mutterleib formte, habe ich dich ausersehen, noch ehe du aus dem Mutterschoß hervorkamst, habe ich dich geheiligt. (Jer 1,5)

Diese Worte am Geburtsfest des Täufer können auch in den Weihekandidaten unserer Bistümer nachklingen, die in diesen Tagen und Wochen ihr Ja-Wort zu ihrer Berufung sprechen. Begleiten wir die Neupriester mit unserem Gebet!

Montag, 25. Juni
Richtet nicht, damit ihr nicht gerichtet werdet! Denn wie ihr richtet, so werdet ihr gerichtet werden, und nach dem Maß, mit dem ihr messt und zuteilt, wird euch zugeteilt werden. (Mt 7,1f)

Jesus hat klare Worte an die, die ihm folgen. Versuchen wir heute, das Gute in den Menschen zu sehen, die uns begegnen. Haben wir ein weites Herz, das den anderen mit den Augen der Liebe sieht, und nicht nur seine Defizite!

Dienstag, 26. Juni
Gebt das Heilige nicht den Hunden, und werft eure Perlen nicht den Schweinen vor. (Mt 7,6)

Was ist mir heilig und wertvoll, das ich schützen will? Was bedeutet mir meine Beziehung zu Gott – ist sie mir heilig? Was macht mir meinen Glauben kostbar? Wo kann ich meinen Glauben bezeugen und wo muss ich ihn schützen?

Mittwoch, 27. Juni
Hütet euch vor den falschen Propheten; sie kommen zu euch wie harmlose Schafe, in Wirklichkeit aber sind sie reißende Wölfe. An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. (Mt 7,15f)

Es herrscht in Gesellschaft und Kirche viel Verwirrung. Jesus rät deshalb, gut hinzusehen. Echte Propheten sind Men-

schen, die ermutigen, ermahnen und uns das Wort Gottes verkünden, das befreit und heilt. Wem schenke ich heute Gehör?

Donnerstag, 28. Juni
Nicht jeder, der zu mir sagt: Herr! Herr!, wird in das Himmelreich kommen, sondern nur, wer den Willen meines Vaters im Himmel erfüllt. (Mt 7,21)

Jesus will uns sensibilisieren für den Willen des Vaters, der die Liebe ist. Er hat einen Heilsplan für unsere Welt. Auch wir treffen Entscheidungen, die wir für richtig halten. Doch was will unser Vater im Himmel, das wir heute tun sollen? Prüfen wir unsere Entscheidungen an den Worten der Heiligen Schrift!

Freitag, 29. Juni
Petrus und Paulus
Simon ... liebst du mich? Da wurde Petrus traurig, weil Jesus ihn zum dritten Mal gefragt hatte: Hast du mich lieb? (Joh 21,17)



Die Frage Jesu geht heute auch an mich: Liebst du mich? Wie oft habe ich in meinem Herzen schon diese Frage zugelassen? Es ist die entscheidende Frage meines Lebens. Ich sollte Jesus die Antwort nicht schuldig bleiben.

Samstag, 30. Juni
Da trat ein Hauptmann an ihn heran und bat ihn: Herr, mein Diener liegt gelähmt zu Hause und hat große Schmerzen. Jesus sagte zu ihm: Ich will kommen und ihn gesund machen. (Mt 8,5-7)

Jeder kennt Menschen, die krank sind und leiden. Gehen wir heute in unserer Gebetszeit bewusst zu Jesus und bringen ihm diese Menschen mit der Bitte um Heilung und Linderung ihrer Schmerzen!

Sr. M. Petra Grünert ist Franziskanerin von Maria Stern im Jugendwohnheim St. Hildegard am Dom in Augsburg (www.franziskanerinnen-am-dom.de) und Mitarbeiterin in der Klinikseelsorge.

Ihr Geschenk zur Firmung!

YOU! MAGAZIN

www.youmagazin.com

Begeisterung wecken – YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

Orientierung geben – YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

Freude schenken – Verschenken Sie YOU! Das Magazin erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.



©grafikplusfoto - stock.adobe.com

Ja, ich verschenke YOU!Magazin

Bestellcoupon

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

- Einzelheft 2,90 EUR
- Schnupperabo* 7,00 EUR
6 Monate, 3 Ausgaben
* nur für Neu-Abonnenten, verlängert sich nach Ablauf automatisch auf das Jahresabo zum Normalpreis
- Jahres-Abo* 14,70 EUR
12 Monate, 6 Ausgaben
* darüber hinaus bis auf Widerruf

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name / Vorname Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers Straße / Hausnummer

PLZ / Ort E-Mail

IBAN BIC

Zahlung per Bankeinzug gegen Rechnung

Datum Unterschrift

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice,
Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon 0821/50242-53,
Telefax 0821/50242-80, E-mail: info@youmagazin.com

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Projektchor: Minis proben
für Romwallfahrt



▶ 5:22



Malteser Kindertrauergruppe
in Günzburg

3:30



Orgelreparatur in
St. Lorenz Kempten

5:05



St. Georg Bachern
und die Geschichte
der drei Altäre

4:34



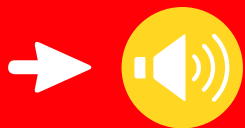
1000Rminika - Teil 2
Deutschland - Mexiko

4:10



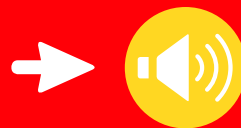
RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten



Johannitag

Am dieser Woche war Sommer-
sonnenwende, das heißt, die Tage
werden schon wieder kürzer. Am
Sonntag (24.06.) ist Johanni. Da feiert
die katholische Kirche Johannes den
Täufer. Wie beides zusammenhängt,
weiß Katharina van der Beek.



Ruhe und Musik in der Ulrichsbasilika

In Augsburger beginnen an diesem
Donnerstag die Sommernächte... Das
Stadtfest beginnt am Donnerstagabend
um 20.30 Uhr mit dem kostenlosen
Eröffnungskonzert der Augsburger
Philharmoniker. Und wer ein bisschen
Ruhe sucht auf der Feiermeile, geht
einfach in die Basilika Sankt Ulrich und
Afra. Da gibt es zum Beispiel jeden
Abend um 23 Uhr einen geistlichen
Abschluss, aber noch viel mehr...

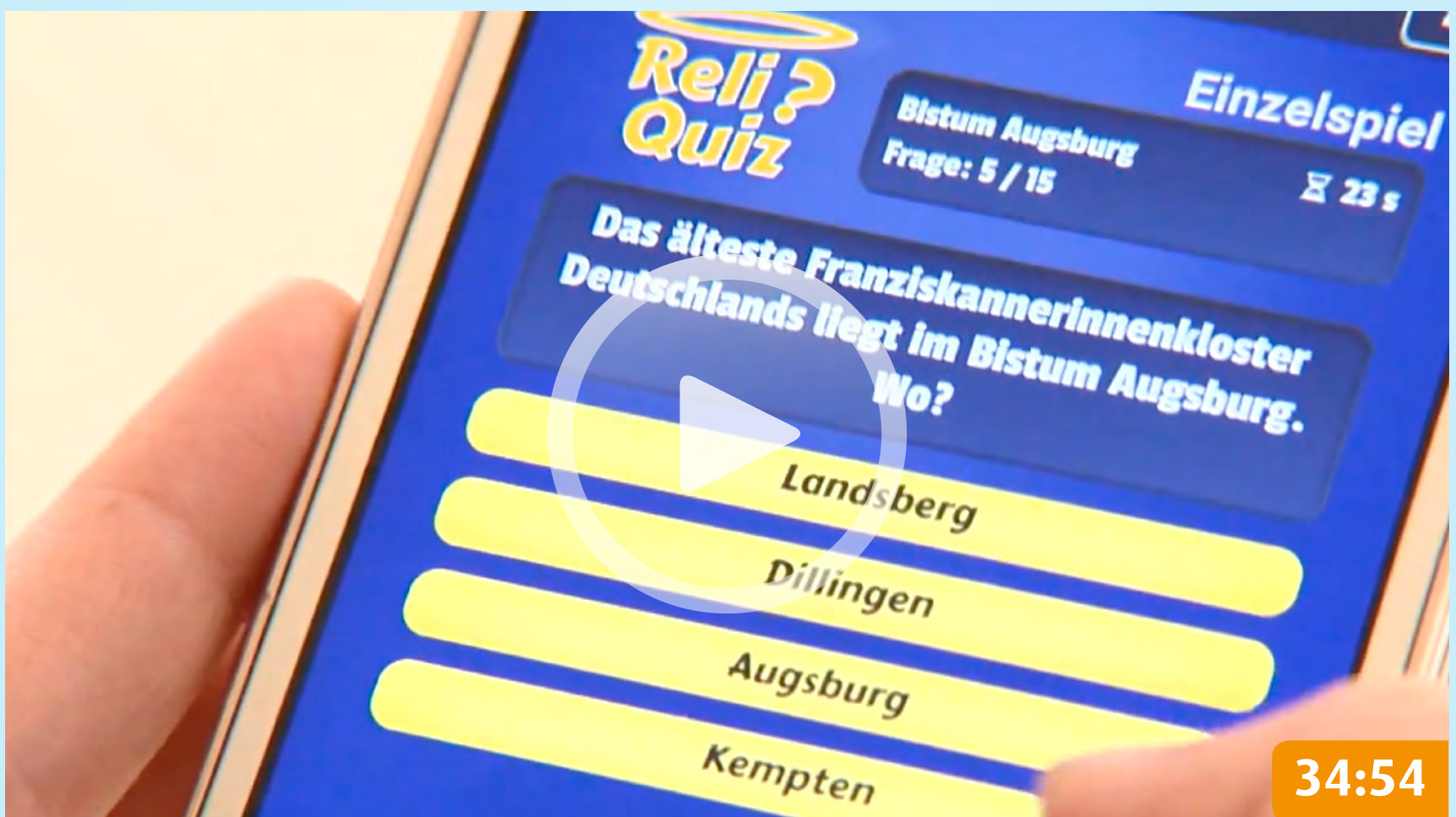


www.radio-augsburg.de



**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 24/2018)



**u. a. App-ReliQuiz,
Chorprojekt Ministrantenwallfahrt,
Malteser Kindertrauergruppe,
Interview Familien- und Erziehungsberatung,
Kirchenportrait Bachern, Orgelsanierung Kempten**

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18.30 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 19 Uhr bis 20 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche: Telefon 08265/9691-0. - Sa., 23.6., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - So., 24.6., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Andacht. - Mo., 25.6., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. - Di., 26.6., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Sühneabend, Rkr., eucharistische Anbetung, Messe mit Predigt, Segnung der Andachtsgegenstände. - Mi., 27.6., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. - Do., 28.6., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. um geistliche Berufe und Anbetung. - Fr., 29.6., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 23.6., 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 24.6., 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe,

14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht. - Mo., 25.6., 8 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 26.6., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rosenkranz. - Mi., 27.6., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, dann eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 28.6., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Fr., 29.6., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Festmesse, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr.

Gachenbach, Maria Beinberg,

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 23.6., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 24.6., 7 Uhr Pilgeramt, anschließend BG, 11 Uhr Messe, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend Einzelsegen mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II. - Mi., 27.5., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschließend Einzelsegen mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 23.6., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 24.6., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rosenkranz in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Amt, 10.15 Uhr Messe Vertriebenenwallfahrt Ackermannsgemeinde, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 25.6., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 26.6., 10 Uhr Messe, 19.15 Uhr

Salve Regina und Rkr. - Mi., 27.6., 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Do., 28.6., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 29.6., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 14 Uhr Messe Wallfahrt Pfarrei St. Felizitas, Bobingen, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, So., 24.6., 10 Uhr Sonntagsmesse mit Teilnahme des Heimatvereins Neuss-Holzheim. - Mi., 27.6., 16 Uhr Kirchenführung, 17.30 Uhr Rkr. und BG, 18 Uhr Messe.

Opfenbach,

Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, So., 24.6., 9.15-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr BG, 7 Uhr Frühmesse, 11 Uhr Messe, 12.45 Uhr Rkr., 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Sakramentsprozession, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend. - Do., 28.6., 19.15 Uhr Rkr. und BG, 20 Uhr Messe, Sühnestunden, 22.30 Uhr eucharistischer Segen. - Fr., 29.6., 10 Uhr Rkr. und BG (Sühnekirche), 11 Uhr Amt (Sühnekirche).

Pfaffenhofen a. d. Roth,

Marienfried,

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo.-Fr., 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabende): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum,

Telefon 08258/99850, So., 24.6., 11.15 Uhr Messe, ca. 16.30 Uhr Messe, Kinderwallfahrt, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - Mo., 25.6., 18.30 Uhr Rosenkranz, 19 Uhr Messe. - Di., 26.6., 19 Uhr Messe. - Mi., 27.6., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Do., 28.6., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe. - Fr., 29.6., 18.30 Uhr Rosenkranz und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 23.6., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11.45 Uhr Messe. - So., 24.6., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, musikalische Gestaltung: Gemischter Chor Roßhaupten, 19 Uhr Konzert (Musik im Pfaffenwinkel). - Di., 26.6., 10 Uhr Messe, 15.15 Uhr Wallfahrtsmesse Pfarrei Göttlesbrunn. - Mi., 27.6., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung allgemein, 11.45 Uhr musikalische Meditation, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein, anschließend Pilgersegen. - Fr., 29.6., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998 - Sa., 23.6., 18.25 Uhr Rkr., 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 24.6., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 25.6., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Di., 26.6., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes - Mi., 27.6., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 29.6., 8 Uhr 24 Stunden stille Anbetung in der Kapelle Vilgertshofen, 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreisseniorenheimes.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 23.6., Ministrantenausflug der Pfarreiengemeinschaft, 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 24.6., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst, musikalische Gestaltung: Wallfahrtschor Mozart-Messe in F-Dur, anschließend Auflegung vom Johanneshaupt. - Mi., 27.6., 10 Uhr Senioren- und Krankenwallfahrt. - Do., 28.6., 13.45 Uhr Andacht, Wallfahrt Berufsbildungs- u. Jugendhilfezentrum St. Nikolaus, Dürrlauingen.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- u. Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt m. Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht m. eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags n. V., Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: 8.15-8.45 Uhr BG, 9 Uhr Pilgeramt m. Predigt, 9.45 Uhr gem. Andacht u. Übertragung des Allerheiligsten vom Gnadenaltar in die Anbetungskapelle, tagsüber stille Anbetung, 16.30 Uhr Vesper u. eucharistischer Segen.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 07307/22222, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottes-



TelefonSeelsorge

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



dienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 082 84/80 38, Sa., 23.6., 8.30 Uhr Rosenkranz und BG, 9 Uhr Messe, 18.30 Uhr BG, 18.30 Uhr BG, 18.55 Rkr., 19.30 Uhr Messe. - So., 24.6., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, musikalische Gestaltung: Musikkapelle Memmenhausen, 14 Uhr Vortrag im Pilgerhaus für Pilger des Marianischen Segenskreis, 17.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, musikalische Gestaltung: Schiedsrichterchor Tusenhäuser. - Mo., 25.6., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe, ca. 20 Uhr Gebetskreis im göttlichen Willen mit Pfarrer Wilhelm Meir. - Di., 26.6., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mi., 27.6., 7.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 28.6., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis mit Pfarrer Wilhelm Meir, 11 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). - Fr., 29.6., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form (forma extraordinaria).

Reisen/Wallfahrten

Augsburg, Wallfahrt nach Violau und Kloster Welden,

So., 15.7., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst in Violau, 14.30 Uhr Andacht im Kloster Welden mit Weihbischof em. Josef Grünwald. Von Altenmünster gehen die Pilger zu Fuß nach Violau (rund 30 Minuten). Ältere und gehbehinderte Wallfahrer haben die Gelegenheit, bis zur Kirche zu fahren. Fahrpreis: 20 Euro. Anmeldung und Informationen: Augsburger Wallfahrerverein, Telefon 08 21/31 66-32 40.

Augsburg, Klöster in Österreich,

Di., 2.10., bis Sa., 6.10. Eine spirituelle und kulturelle Fahrt in vier unbekanntere Stifte nach Österreich. Die Fahrt führt durch die reizvolle Landschaft des Mühl- und Waldviertels sowie der Wachau.

Eine Etappe wird mit dem Schiff auf der Donau zurückgelegt, um die Schönheit dieses Fleckchens Erde aus einer ganz anderen Perspektive wahrzunehmen. Es wird das vielfältige Wirken und die unterschiedlichen Lebenswelten der Ordensgemeinschaften in ihren Klöstern erlebt. Ein Orgelkonzert erfreut Herz und Sinn und führt hinein in die besondere Atmosphäre an diesen Orten. Eine Fahrt für Leib und Seele. Geistliche Begleitung: Pater Tobias Merkt, Diakon Andreas Martin. Kosten: 780 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 56 Euro. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40.

Augsburg, Fátima – kleiner Ort voll großer Wunder,

Fr., 21.9., bis Di., 25.9. Jährlich kommen mehr als fünf Millionen Pilger zum „Altar der Welt“. Programm: 1. Tag Anreise, 2. Tag Aljustrel, Dorf der Seherkinder, 3. Tag Wallfahrtsfeierlichkeiten, 4. Tag Blick in die Geschichte und die Tiefen des Ozeans, 5. Tag Lissabon und Rückreise. Leistungen: Flug mit Linienmaschinen der Air Portugal und Lufthansa in der Economy Class, Unterbringung im Doppelzimmer mit Dusche/WC, Vollpension, Busfahrten lt. Programm, Eintrittsgelder, geistliche Begleitung und Reiseleitung ab/bis München sowie zum Teil einheimische Reiseleitung. Preis: ab München 798 Euro, Zuschlag für Einzelzimmer 148 Euro. Leitung: Bischofsvikar Prälat Bertram Meier. Anmeldung und weitere Informationen: Diözesanpilgerstelle Augsburg, Telefon 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg, Auf den Spuren des hl. Vinzenz von Paul in Paris – Nächstenliebe mit Herz und Verstand,

Do., 19.7., bis Di., 24.7. Das St.-Vinzenz-Hospiz Augsburg sucht zum 25-jährigen Bestehen nach den Spuren seines Patrons. Eine Reise in die Stadt, in der Vinzenz von Paul (1581 bis 1660) 50 Jahre lang lebte. Von der Studienzeit über seine Tätigkeit am Hof der Königin, seine Pfarrei, seine Gründungen bis hin zu seinem Grab in der Rue de Sèvres: Paris steckt voller Inspiration durch diesen Heiligen der Nächstenliebe. Vinzenz von Paul und seine Mitstreiterin Louise von Marillac werden mit ihren Gedanken, die aus Konferenzen und Briefen überliefert sind, zum Teil an Originalschauplätzen erlebt.

Geistliche Begleitung: Domkapitular Armin Zürn. Reisepreis: ab 768 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 280 Euro. Anmeldung: Diözesan-Pilgerstelle, Telefon 08 21/31 66-32 40, E-Mail pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg, Pilgerfahrt nach Schönstatt am Rhein,

Fr., 14.9., bis So., 16.9., Bus-Wallfahrt, um mit Pilgern aus allen Diözesen Deutschlands den 50. Jahrestag des Heimanges von Pater Josef Kentenich, Gründer der Glaubensbewegung, zu begehen. Während der Pilgertage ist Gelegenheit, die interessante Biografie des Gründers näher kennenzulernen, sich von seinem Leben und seinem Charisma inspirieren zu lassen, Dank und Freude mitzubringen, Sorgen in größere Hände abzugeben, die Realität des Liebesbündnisses mit Maria zu erfahren und neue Kraft zu schöpfen. Festprediger und Zelebranten in den feierlich gestalteten Dank-Gottesdiensten sind Kardinal Reinhard Marx aus München, Erzbischof Robert Zollitsch und Weihbischof Michael Gerber aus Freiburg. Höhepunkt der Gedenktage sind die Statio am Grab von Pater Kentenich sowie der Besuch im Urheiligtum. Beginn der Pilgerfahrt ist in Kempten mit Zusteigeorten in Memmingen, Augsburg und Günzburg. Anmeldung und Informationen: Anneliese Schneider, Fischen-Au, Telefon 0 83 26/6 27, Heidi Hänel, Illerberg-Vöhringen, Telefon 0 73 06/91 98 66, Hildegard Blender, Dillingen, Telefon 0 90 71/89 06, Waltraud Dieminger, Augsburg, 0 88 21/41 34 90 und Angela Fischer, Memmingen, Telefon 0 83 31/8 11 33.

Krumbach, Fußwallfahrt zum Grab des Hl. Ulrich,

Fr., 6.7., und Sa., 7.7., traditionelle Fußwallfahrt der Pfarrei Maria Hilf von Krumbach zum Grab des heiligen Ulrich nach Augsburg. Um 14.30 Uhr beginnt die Wallfahrt mit einer Andacht in der Krumbacher Ulrichskirche. Die nächtlichen Stationen auf dem Pilgerweg sind Maria Vesperbild, Margertshausen und Göggingen. Am Samstag findet in der Basilika Sankt Ulrich und Afra in Augsburg um 8.30 Uhr der Pilgertagesdienst statt. Es können auch Teilstrecken mit gepilgert werden. Begleitet wird die Wallfahrt wie alle Jahre von einem Versorgungsfahrzeug. Anmeldung (bis 5.7.) und Informationen bei Rita Riess, Telefon 0 82 82/6 31 35 oder E-Mail rita.riess@tonline.de sowie bei Birgit Eser, Telefon 0 82 82/8 94 77 99.

Frauen

Garmisch-Partenkirchen, Mit einem Freund an deiner Seite ist kein Weg zu lang: Frauenwanderung, Sa., 30.6., 8.45-16 Uhr, Treffpunkt: Bushaltestelle Wildenauer Straße. Spirituelle Wanderung von Klais über Elmayer Alm zum Eckbauer. Ab dem Eckbauer kann man entscheiden, ob man die historische Seilbahn (9,50 Euro) nimmt oder über die Partnachklamm (5 Euro) absteigt. Leitung: Isabella Tischinger-Jilg, Kosten: 15 Euro. Anmeldung und Informationen: Frauenseelsorge Augsburg, Tel. 08 21/31 66-24 51 oder E-Mail frauenseelsorge@bistum-augsburg.de.

Memhölz, Traditioneller Tag der Frau im Schönstattzentrum,

Sa., 7.7., 9.30 Uhr in Schönstatt aufm Berg. In den Vorträgen wird Sr. Caja Bernhard aus Vallendar auf die Einzigartigkeit der Frau, eingehen. Untertitel: „Sei, was DU bist.“ Der Tag der Frau regt an, tiefer zu erkennen, was Gott in jede Einzelne hineingelegt hat und was sie unvergleichlich macht. Am Nachmittag bietet sich eine Vielfalt von Angeboten an, wie Kreatives im Workshop, meditatives Tanzen, Lichterrosenkrantz im Prophetenzimmer von Pater Kentenich und ein Blick auf das Leben der Schönstätterin Gertraud von Bullion. Ab 15 Uhr versucht die Referentin eine geistige Vertiefung des Vortrages. Abschluss wird gegen 16.30 Uhr sein. Anmeldung und Informationen: Anneliese Schneider, Telefon 0 83 26/6 27.

Sonstiges

Konstein, Motorradgottesdienst in der Spindeltalkirche,

Sa., 14.7., 18 Uhr: In der Spindeltalkirche an der Kreisstraße zwischen Tagmersheim und Konstein findet der jährliche Motorradgottesdienst mit anschließender Fahrzeugsegnung statt. Dieser ist bereits seit über 20 Jahren Tradition. Seit 1995 organisiert die Katholische Landjugendbewegung der Diözese Eichstätt den „Mogodi“ im Spindeltal. Gleichzeitig verlaufen die Bistumsgrenzen der Diözesen Augsburg und Eichstätt mitten durch die Kirche. Vor dem Gottesdienst besteht Gelegenheit zur gemeinsamen Ausfahrt, die in diesem Jahr voraussichtlich zum Hundertwasser-Kuchlbauer-Turm nach Abensberg führt. Eine Kaffeepause wird ebenfalls nicht fehlen. Treffpunkt: 12 Uhr vor der Schutzengelkirche, Eichstätt.



Die Woche im Allgäu 24.6. – 30.6.

Sonntag, 24. Juni

Oberstaufen

6 Uhr, Katholische Bergmesse zum Sonnenaufgang anlässlich der Sommersonnenwende am Gipfelkreuz des Hochgrat, musikalische Gestaltung: Bläserensemble. Auffahrt mit der Hochgratbahn ab 4.30 Uhr möglich. Information unter Telefon 08386/8222 oder im Internet unter www.hochgrat-bahn.de.

Lindau

23. Lindau-Klassik, Oldtimerrallye, Startschuss um 9 Uhr am Lindauer Hafen, Eintreffen der Fahrzeuge ab 7.30 Uhr. Gegen 15.30 Uhr kommen die ersten Fahrzeuge an ihrem Ziel, der Spielbank Lindau, an. Info: www.scuderia-lindau.de.

Füssen

11 Uhr, „Füssen in der Renaissance“, historischer Festumzug, Altstadt.

Füssen

11.30 bis 12.15 Uhr, Konzert mit Stanislaw Surin aus Bratislava, Kirche St. Mang.

Oberstdorf

11.30 Uhr, Bergmesse mit dem Schongauer Bergsteigerchor, Fellhorn, Station Schlappoldsee, anschließend Konzert. Bei

Regen findet beides im Bergrestaurant statt.

Montag, 25. Juni

Bad Wörishofen

14 Uhr, Stadtführung, Treffpunkt: Steinbrunnen am Kurhaus, Bonifaz-Reile-Weg, mit Gästekarte kostenfrei, sonst drei Euro.

Dienstag, 26. Juni

Memmingen

20 Uhr, Memminger Meile: „Vivid Curls“, Irene Schindele und Inka Kuchler mit ihrem Programm „Eine Welt“, Hütlin & Roeck Mühle, Eintritt: 15 Euro, ermäßigt zwölf Euro, Vorverkauf: Stadtinformation, Marktplatz 3, Telefon 08331/850-172 und -173.

Mittwoch, 27. Juni

Oberstaufen

8.30 Uhr, Pilgertag, mit Pfarrer Frank Wagner zur Kapelle Hochwies und der Kapelle in Simatsgund. Dauer rund acht Stunden. Anmeldung bis 26. Juni im

evangelischen Pfarramt unter Telefon 08386/355. Treffpunkt an der Talstation der Imbergbahn.

Donnerstag, 28. Juni

Oberstdorf

11 Uhr, Bergmesse am Söllereck, Berghaus Söll (Katholische Kurseelsorge).

Marktoberdorf

14 Uhr, Handarbeits- und Basteltreff, Gelegenheit zum gemeinsamen Stricken, Häkeln und zu sonstigen kreativen Arbeiten sowie zum Erfahrungsaustausch. Haus der Begegnung, Jahnstraße 12, Eintritt frei.

Memmingen

20 Uhr, Memminger Meile: „Dance of joy“ mit „Café del Mundo“ (Gitarrenduo Jan Pascal und Alexander Kilian), Antoniersaal, Martin-Luther-Platz 1, Eintritt: 19 Euro, ermäßigt 16 Euro, Vorverkauf: Stadtinformation, Marktplatz 3.

Freitag, 29. Juni

Oberstaufen

11.30 Uhr, Ökumenischer Berggottesdienst am Gipfelkreuz des Hündle,

Auf- und Abfahrt mit der Hündlebahn möglich, von der Bergstation sind es etwa 20 Minuten bis zum Gipfel (leichte Wanderung). Information: Telefon 08386/2720 oder www.huendle.de.

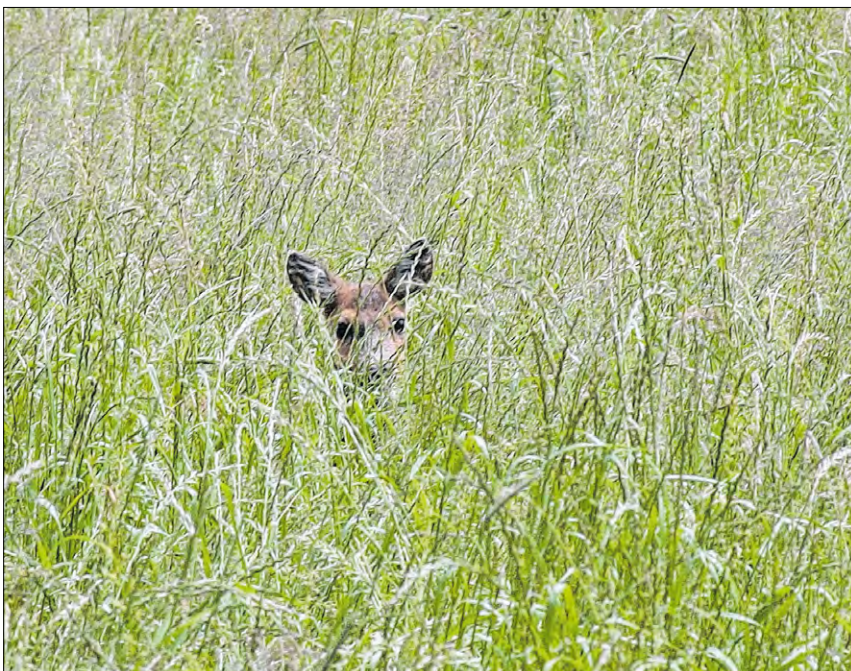
Kaufbeuren

19 Uhr, „Crescentia in Concert“, Gemeinschaftsprojekt von Stadtkapelle und Marien-Gymnasium Kaufbeuren, Marienschulen, Kemnater Straße 13, Eintritt: acht Euro, für Schüler vier Euro, Vorverkauf: AZ-Kartenservice im Buron-Center.

Samstag, 30. Juni

Kempten

Pfarrfest St. Ulrich: ab 11 Uhr Kinder-Flohmarkt, um 12 Uhr Festbeginn mit dem Kinderchor der Kita St. Ulrich und dem Schulchor der Lindenbergerschule. Von 12 bis 17 Uhr abwechselnde musikalische Unterhaltung. Kinderprogramm und Spielwiese vor und neben dem Kindergarten, Oldtimerausstellung der Oldtimerfreunde Wiggensbach auf dem Kirchplatz. Basteln von Starenkästen mit dem Vogelschutzbund, Glücksrad etc. Ab 17 Uhr Abendunterhaltung mit der Musikkapelle Lenzfried, um 18.30 Uhr Abendmesse, Veranstaltungsende gegen 21 Uhr.



Unverhoffte Begegnung

MINDELHEIM – Ganz vorsichtig äugt das Reh aus dem hohen Gras. Angelika Müller hat es beim Mindelheimer Bergwald entdeckt. Foto: A. Müller

KATHOLISCHE SonntagsZeitung *Den Glauben leben, Gott begegnen*

* ABO Ausgaben ePaper Anzeigen Newsletter Shop Q

Thema der Woche

Weltjugendtag 2019

In Bethlehem werden 1,5 Millionen Rosenkränze gefertigt

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de



Wohin in der Region 23. – 29. 6.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 23.6., 18 Uhr Cantate Domino, Orgelmusik und gregorianischer Choral, „Dominus fortitudo plebis suae“, Schola der Domsingknaben. **Do., 28.6.,** 14 Uhr Senioren-Club Dom in der Adelheidstube mit Vortrag: „Hans Adlhoch – Zeuge des Glaubens“, Referent: Alfred Brendle.

Sankt Max

Do., 28.6., 9 Uhr Messe, anschließend Frauenbund Tagesausflug nach Ulm mit Stadtführung durchs Fischerviertel.

Sankt Simpert

So., 24.6., 10 Uhr Pfarrgottesdienst, dann Pfarrfest/Sommerfest Kita St. Simpert.

Sankt Moritz

Do., 28.6., 18-30-19.30 Uhr „Männer im Gespräch“ – offene ökumenische Gesprächsrunde, verantwortlich: Männerseelsorge, Betriebsseelsorge.

Sankt Ulrich und Afra

Sa., 23.6., ab 18 Uhr Augsburger Sommernächte auf dem Kirchhof der Basilika mit Bewirtung und Musik, 23 Uhr geistlicher Tagesabschluss in der Basilika. **Mo., 25.6.,** 19 Uhr 30 Minuten Musik in der Basilika, Jugendchor Schwabmünchen, Leitung: Stefan Wagner.

Sankt Georg

Sa., 23.6., 10 Uhr slawisch-byzantinische Liturgie, „Fest der Gottesmutterikone Vladimirkaja.“ **So., 24.6.,** 10 Uhr Hochamt, 18 Uhr Hochamt.

Lechhausen

Sankt Pankratius

Mo., 25.6., nach der 8-Uhr-Messe Gebetsgruppe der Legion Mariens, 16.30 Uhr Seniorenturnen (auch für Bewegungseingeschränkte). **Di., 26.6.,** 19 Uhr meditativer Tanz. **Mi., 27.6.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung. **Fr., 29.6.,** 19.30 Uhr Kolping Mitgliederversammlung.

Oberhausen/Bärenkeller

Sankt Joseph

Fr., 29.6., 17.30 Uhr Musiziergruppe im Gemeindehaus.

Sankt Konrad

Di., 26.6., 19.45 Uhr PGR-Sitzung im Konradstüble.

Sankt Martin

Mi., 27.6., 20 Uhr PGR-Sitzung im Pfarrhaus.

Pfersee

Heiligstes Herz Jesu

Di., 26.6., 10 Uhr ökumenisches Bibelteilen.

Antonsviertel

Sankt Anton

Sa., 23.6., ab 14.30 Uhr Pfarrfest, 14.30 Uhr Familiengottesdienst, anschließend gemütliches Beisammensein in der Mundingstrasse, ab 17 Uhr spielt die Big Band des Holbein-Gymnasiums.

Univiertel

Zum Guten Hirten

Mi., 4.7., Fußwallfahrt nach St. Ulrich und Afra zum Ulrichsschrein. 16.30 Uhr Treffpunkt an der Kirche zum Guten Hirten. 17.15 Uhr an St. Canisius. 18 Uhr Gottesdienst in St. Ulrich und Afra.

Gruppen & Verbände

Was die Kirche dem Staat zu sagen hat, Mi., 27.6., 19.30 Uhr im Haus Sankt

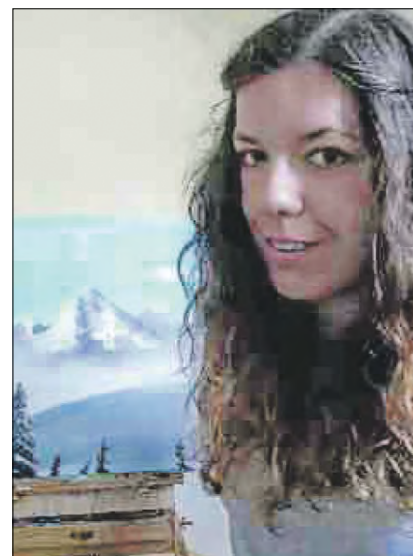
Ulrich. Als 1918 in Deutschland die Monarchien stürzen und die Demokratie neue Staatsform wird, muss sich auch die Kirche darauf einstellen – ein Gottesgnadentum der politischen Führung gibt es seither nicht mehr. Dennoch steht heute in der Präambel des Grundgesetzes der Gottesbezug. Der Referent erläutert dessen Sinn – und stellt klar, dass die Kirche immer noch für den Staat eine Botschaft hat. Katholische Erwachsenenbildung der Stadt Augsburg, Telefon 08 21/31 66-88 22 oder E-Mail erwachsenenbildung@bistum-augsburg.de

Kulturtipps

„Beyond Target“, bis 15.7., Kunstinstallation mit Fäden, von Elke Maier, Kirche St. Moritz, täglich 8.30-19 Uhr.

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 25.6.,** Pater Bruno Zuchowski. **Di., 26.6.,** Domkapitular Franz-Reinhard Daffner. **Mi., 27.6.,** Pfarrer Klaus Cuppok. **Do., 28.6.,** Pfarrer Helmut Haug. **Fr., 29.6.,** Pfarrer Herbert Limbacher.



▲ Klinikseelsorgerin Annette Michalski stellt ab 3. Juli im Café Samocca ihre Bilder aus. Foto: oh

KUNST IM SAMOCCA

Trotz AMC zum Malen berufen

AUGSBURG (red) – Von 3. Juli bis 1. Oktober stellt die Klinikseelsorgerin Annette Michalski im Café Samocca, Hermanstraße 8, Arbeiten in Acryl aus. Eine Vernissage gibt es am 13. Juli um 19 Uhr. Ihre Muskelerkrankung Arthrogryposis multiplex congenita (AMC) erschwert der 26-Jährigen, alltägliche Dinge zu verrichten, da sowohl ihre Arme als auch ihre Beine von der Gelenkversteifung betroffen sind.

Auf den ersten Blick scheint es ein Rätsel, wie sie ihre Bilder trotz Fehlstellung ihrer Hände malen konnte. Aber ihre Passion für die Kunst trieb sie immer und immer wieder an, das Feingefühl ihrer Finger zu trainieren. So ist es ihr möglich, ihre Gefühle, Gedanken und Eindrücke von der Welt mit teils kräftigen, ausdrucksstarken, teils zarten Farben auf Leinwände zu projizieren. Besonders Landschaftsbildern haben es ihr angetan, weil sie dort die Freiheit der Natur widerspiegeln kann.

„Mitunter möchte ich dieses Gefühl der Freiheit, welches jeder von uns unabhängig von einer Behinderung verspüren kann, dem Betrachter vor Augen führen“, sagt die Malerin. Michalski wurde in Oppeln/Schlesien geboren und studierte nach ihrem Abitur Theologie.




▲ Domdekan Bertram Meier (rechts) segnete den neuen Meditationsraum im Studentenwohnheim Edith Stein der katholischen Hochschulgemeinde im Augsburger Univiertel. Links neben ihm Hochschulseelsorger Thomas Groll. Gestaltet wurde der Raum von dem Münchner Künstler Raoul Rossmys. Verschiedene Beleuchtungsvarianten durch unterschiedlich gesteuertes Licht hinter und vor dem transparenten Wandbild ermöglichen eine feine Abstimmung der Beleuchtung auf die gewünschte Stimmung zu Andachten, Gebetskreisen oder Beichtgesprächen im Raum. Thema von Raoul Rossmys Arbeit ist die Berührung von Himmel und Erde. Text/Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 23. bis 29. Juni


Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Walburga Dietrich, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M Josefine Vollmayr, 10.30 Taufe (Westchor), 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral „Dominus fortitudo plebis suae“, Schola d. Domsingknaben. **So** 7.30 M f. Domkapitular Johann Rigel, 9 Kapitelamt, 10.30 PfG, 11.30 Dompredigermesse, f. Maria Bernhard, 14.30 Priesterweihe. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Wilhelm Aigster, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M Else Häußler, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M Zenta Lahner, 9.30 M Margarethe u. Franz Rohlik, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M Hildegard Nieberle, 9.30 M Josefine Seitz, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M Elt. Rieger u. Geschw., 9.30 Schulgottesdienst des Maria-Ward-Gymnasiums z. Abitur, 16.30 BG, 16.30 Herz-Jesu-Andacht.

Täglich BG: Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 10 Firmung i. St. Ulrich u. Afra, 14.30 Fam.-Go. z. Pfarrfest. **So** 9 BG, 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), 9.30 M Anton Effinger JM, Johann u. Katharina Schüller, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 10.30 Taufe, 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle im Albertusheim), Helene Lutz, 17 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim). **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), Oswald Ludwig, 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim), 19 Stille Zeit vor IHM (Kapelle im Albertusheim).

Augsburg, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert

Augsburg, St. Georg,
 Georgenstraße 18 
Sa, 17 Go f. Blinde, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **So** 10 Hochamt, 18 Hochamt. **Di**

17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M Gerda Bullinger. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M m. Studentenverbindung Algovia.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24
Sa 10 Slavisch-Byzantinische Liturgie: Fest d. Gottesmutterikone Vladimirskaja. **So** 11.30 M d. kroat. Gemeinde.


Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4 
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **So** 8.30 Hochamt (St. Markus Fuggerei), 10.30 Hochamt (St. Markus Fuggerei), Hans Lauerer u. Magdalena u. Hans Thurmeier, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M. **Di** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, 17 Rkr, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Sempert,

Simpertstraße 12
Sa 17.30 Rkr, 18 M Anna Schiff. **So** 9.30 Fest-Go, anschl. Pfarrfest u. Sommerfest d. KiTa, Theresia Link, Johann Böck u. Barbara u. Leo Schnitzlein. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Moritz,


Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM, mit musik. Gestaltung durch die Gruppe Loblicht unter Leitung von Peter Kettemann, f. Gabriele Müller. **So** 10 PfG mit musik. Gestaltung durch die stiftskantorei Berchtesgaden, 18 AM, Martin und Gertrud Marberger mit Angehörigen. **Mo** 12.15 M, 18 AM nach Meinung. **Di** 12.15 M, 18 AM. **Mi** 12.15 M, 18 AM Josef Priller. **Do** 12.15 M Martin Schöllhorn, 16 M i. d. Kirche des diako, 18 AM, 18.30-20 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 M im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M Walter Schuster, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern. **Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
Sa 9 M Paula und Josef Hudowsky. **So** 9 M. **Mo** 9 M, 18.30 Abendgebet. **Di** 9 M. **Mi** 9 M. **Do** 9 M. **Fr** 9 M.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Margaret

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,
 Ulrichsplatz 19 
Sa 10 Firmspendung (H. H. Domkapitu-

lar Walter Schmiedel), 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Peter Hanika u. Großeltern. **So** 8 M, 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 Fam.-Go., 11.45 Taufe, 17.30 Rkr, 18 M musik. gest. vom Schulchor Maria Stern, Leitung: Peter Bader. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Di** 9.15 M, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Irmgard Bader, 18.45 M des Opus Dei z. Gedenktag des Heiligen Josefmaria Escriva de Balaguer. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 9.15 M, 14.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M. **Fr** 9.15 M f. Prof. Dr. Reinhold Werner, 17.30 Rkr u. BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr.


Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse
Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Herz-Jesu-Andacht, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 8 Morgenlob, 9 Verabschiedung des Reliquienschreins d. hl. Elt. d. hl. Therese, 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM, M Albert u. Anna Doll u. Siegfried Meister. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Michael Möritz, Erna u. Helmut Möritz u. verst. Verw. **Mi** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, M Rosa u. Siegfried Heckmeier.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 7.30 M Johann u. Theresia Casar, 14 Taufe: Maximilian Heissel, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM Wally Knoch, Alois Kaim, Elt. Englisch u. Kaim, Wilhelm Metz. **So** 7.30 BG, 8 M Hildegard Förch, Adolf Keppeler, 10 PfG, Margit u. Willi Sedlmeyer, 10 Kindergero. i. PH Edith Stein, 18 Rkr. **Mo** 7.15 M, 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von d. Schönstatt-Familie. **Di** 7.15 M, 18 Rkr. **Mi** 8.30 M, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 7.15 M Elt. u. Geschw. Ossendorf, 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,
 Don-Bosco-Platz 3
Sa 10 Firmung i. St. Ulrich u. Afra, 17.30 BG, 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier. **So** 9 Euch.-Feier, Josef u. Mathilde Züger, Harabeth Viktor, Irina u. Igor. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier, 19.30 Meditation im Meditationsraum. **Do** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
So 10.30 Euch.-Feier, Elt. u. Geschw. Stöckle, Richard Maier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Peter Wimmer, Therese u. Fritz Raad.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntensstraße 19 
Sa 17.30 Rkr. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M, 11 M Franziska Hanida, Agnes und Wilhelm Hinkel mit Sohn Romano, Lorenz Spengler JM, Maria und Hugo Eisele und Adelheid und Julius Seiler, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 AM, Thomas Stehr und Maria Langenmair, Alice Wanner, Christina Fischer JM, Wanda und Hugo Ihle, Heinz Schwarzer und Eberhard Mikol. **Mo** 9 M, 16 Rkr in Maria Alber. **Di** 17.30 Rkr in Maria Alber, 18 AM in Maria Alber, Gregor und Emilie Tschuschke und Xaver und Johanna Zewinger. **Mi** 9 M. **Do** 9 M, 16 Rkr in Maria Alber. **Fr** 9 M, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM. **So** 10 Go am Kuhsee, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr. **Di** 9 M Helmut Malchers und Angehörige, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19-19.45 Eucharistische Anbetung. **Do** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr, 15.45 M im Sohnle-Heim. **Fr** 6.40 Morgenlob-Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M.

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13 
Sa 8 M i. bes. Anliegen, Hugo Stuhler, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM Verst. Dobler u. Lutz, Inge u. Hans Schuhwerk, Betty u. Hermann Diller, Franz Schauerer. **So** 8 PfG - Monatsprozession d. Bruderschaft, Marietta Jirgal, Angeh. Bauer/Baatz, Fam. Burkner, Angeh. d. Fam. Dilger, Aloisia Behrbohm, 18 Rkr. **Mo** 8 Heilige M Andreas u. Maria Klimmer, Michael Unglert. **Di** 8 M - anschl. Rkr, Johanna Weigert. **Mi** 18.25 BG/Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst. **Fr** 9 M Otto Stögmann. **Lechhausen, Unsere Liebe Frau**, Blücherstraße 91
So 9.55 Rkr u. BG, 10.30 M Gerhard Her-

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

zog, Katharina u. Peter Hoffmann, 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr i. d. Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M Walter Polednia, Brüder u. Eltern, Kurt u. Heinrich Greschik u. Eltern, Paul u. Anna Symba, Erwin Pröll, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG, M f. d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Pfarrei, 10.30 Fam.-Go. mitgestaltet von d. Spatzen (Krippe) unserer KiTa, Karl-Heinz Mair. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M f. alle Verstorbenen, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, f. d. im vergangenen halben Jahr verstorbenen Polizistinnen u. Polizisten, 16.30 Rkr. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M Anneliese Kruck, Neem u. Manja Bitar. **Fr** 9 M Siegmund Maron, 16.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Zum Guten Hirten/St. Canisius

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M Rochus Fahn m. Elt. u. Geschwistern, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Josef Arnold, 11.15 Gemeindegottesdienst, 18 Abendmesse, verst. Angeh. d. Fam. Huber u. Hirsch. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M f. d. armen Seelen. **Mi** 18 M Helene u. Johann Hellmann m. So. Waldemar, Alois Hauk m. allen verst. Angeh., Helene u. Konstantin Hilz. **Do** 18 M Olga Stroh. **Fr** 9 M Anton Hungele m. Elt.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstraße 63

Sa 16.45 BG, 17.15 VAM Paul Pham u. verstorbene Söhne. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M. **Do** 18 M. **Fr** 12.30 Schulgottesdienst St. Anna Gymnasium, 18 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und Sa: 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und Do: 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine Beichtgelegenheit in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Sternstraße 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M im Kloster, 10 Familiengottesdienst mit Aufnahme der neuen Ministranten. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM Ulrich und Adelheid Schipf mit Angehörigen.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM Johann März und verst. Angehörige, JM Rosa Gonciarz. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M Josefa Ruf, 17 Rkr. **Mi** 19 AM Karoline Egger mit Angehörigen. **Do** 17 Rkr. **Fr** 10 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 17.15 BG, 18 VAM Prof. Dr. Dieter Pongratz m. Angeh., Kurt u. Marta Mayer, Elt. u. Brüder Reisinger. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 PFG, Angeh. d. Fam. Schreitmüller u. Engbring, Heinrich Knab, Vincenz Erkiert. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier, nach Meinung. **Mi** 15.30 Andacht (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM. **Do** 17 Wortgottes-Feier „Ich bin bei euch alle Tage“ (Mt 28,20) (Clemens-Högg-Haus). **Fr** 9 Euch.-Feier, Richard Sedran m. Angeh.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

So 10.45 Fest-Go zur Geburt des Hl. Johannes des Täuflers - Verabschiedung des Pfarrgemeinderates u. Einführung des neuen Pfarrgemeinderates - Verabschiedung d. Ministranten- Aufnahme i. d. Kirche von Frau Sabrina Horozoglu - Choratie, Alfons Gah m. Eltern, Eleonore Dorschel m. Schwester Berti. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 Euch.-Feier, Alois Höfle m. Eltern, Max, Brigitte u. Bettina Höfle, Antonie Renger, Walter u. Emilie Bauer u. verst. Angeh., Schaufler Johann u. verstorbene Angehörige, Irene, Resi u. Josef Schnürch, Wally u. Williy Liebler. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM. **Do** 18.30 Abendlob. **Fr** 18.30 feierliches Abendlob - Hl. Petrus u. Paulus.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Horst Lorenz m. Sohn Andreas, Wilhelmine u. Friedrich Hodek, Josef u. Hedwig Wittmayer, JM Franz Brüll. **So** 9.15 Pfarrmesse f. d. Pfarrfamilie St. Albert u. St. Georg, gestaltet von „Gemeinde gestaltet Go St. Albert,“ musik. gestaltet von d. Projektband, 17 Anbetung: „Auftanken - Kraft sammeln“. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 8 M, JM Josefa Aßfalg, Oswald Gründl, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionspendung (Klinik Süd), 10.30 Pfarrmesse, musik. gestaltet durch d. Kirchenchor, Solisten u. Orchester m. d. M i. B-Dur u. Magnificat von Franz Schubert (1797-1828), Adelheid u. Alfred Maschek m. Schwegersohn, Fam. Brem u. Miller u. Anton Schweiger, 15.30 Familienrosenkranz, 19 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Straße 29

Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM, f. Fam. Oberst u. Blumenröther, Ged. Georg Simson. **So** 8.30 M Josef Pogadl, 10.30 M i. Bergheim bei d. Naturfreunden. **Di** 19 M Gerhard Bania u. Elt. Hoch u. Bania. **Mi** 9.30 M, Johannes Werner u. Angeh. **Do** 8.15 Frühstückstreff im Franziskussaal, anschl., 9.30 M Elisabeth Pogadl. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Frida u. Johann Dollinger u. Heinz Sechser, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 19 M. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Inge Zorn. **So** 10 PFG. **Mo** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Elisabeth März. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. Seitenkapelle, Helmut Winter. **Do** 17.30 Rkr i. d. SK, 18 M i. d. Seitenkapelle, Therese Briglmeir.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17.30 BG, 18 VAM Kurt Nagorny. **So** 9.30 PFG, 9.30 Kleinkindergottesdienst i. d. UK, 11 M i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum, 11 Italienischer PFG d. Katholischen ital. Mission Augsb., 12.15 Taufe: Ariana Zerr, 12.30 Go d. Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsb. i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolfh. im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M i. d. Turmkapelle. **Di** 9 M i. d. UK. **Mi** 11 Go i. d. Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 9 M i. d. Turmkapelle. **Fr** 9 M i. d. Turmkapelle.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen

möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen.

Zirbelstraße 21

Sa 16-18 Ewige Anbetung. **So** 11 M Maria Martha Kalmuk. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Joseph, Oberhausen.

Pfarrhausstraße 4

Sa 16 Rosenkranz-Gebet d. syr.-kath. Gemeinde, 18 BG, 18.30 M Manfred Veh u. Leonhard Hembacher. **So** 11 Go d. syri.-kath. Gemeinde. **Mo** 16 Rosenkranz-Gebet d. syr.-kath. Gemeinde. **Di** 16 Rosenkranz-Gebet d. syr.-kath. Gemeinde. **Mi** 16 Rosenkranz-Gebet d. syr.-kath. Gemeinde. **Do** 16 Rosenkranz-Gebet d. syr.-kath. Gemeinde, 18.30 M. **Fr** 16 Rosenkranz-Gebet d. syr.-kath. Gemeinde.

St. Peter u. Paul, Oberhausen.

Hirblinger Straße 3

Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M z. Patrozinium m. Credo-Messe von W. A. Mozart (Chor u. Orchester u. Solisten), Manfred Wiedemann u. Angeh., Franziska Maguhn, Anka u. Ernst Göschl u. Angeh., 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller.

Bärenstraße 22

Sa 13.30 Go z. 70-jährigen Jubiläum d. „Gedächtnissiedlung“ im Siedlerheim, 15 Go z. 20-jährigen Jubiläum d. Sozialstation Bärenkeller i. St. Konrad, anschl. Feier i. d. Sozialstation. **So** 10.30 M Angeh. d. Fam. Matz, Johann Hörmann, Elt. Frohnwieser u. Glas m. Angeh., 18 BG, 18.30 Abendmesse, Hl. Anna. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2

Sa 9 M, zu Ehren d. Gottesmutter, Marie Knotenlöserin, 14 Taufe von Mike u. Justin Kriegel u. Ella Wissing, 15 Taufe: Emilia Steinhart, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Erwin Schusta. **So** 6.45 BG, 7.15 M f. Johann Herrmann, 9 PFG, 10.30 Fam.-Go., Helmut u. Josef Geirhos m. Angeh., Anni u. Karl Listle, Clemens Linder, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Hubert u. Elisabeth Slanina, i. persönlichen Anliegen, Hans Scheckenbach, Emilie u. Dominikus Angeli. **Mo** 9 M Karolina Blank, Fami.

foto behrbohm
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60

Dia - Super 8 - Video auf DVD

BETTGESTELLE
IN KOMFORTHÖHE
zum bequemen Ein- und Aussteigen

Inkl. Lieferung + Montage
REISBERGER BETTEN
Messerschmittstraße 7
86453 Dasing - Tel. 0 82 05 / 13 95

Größe Auswahl

Die katholische Pfarrkirche St. Peter und Paul in Scherstetten wurde 1710 durch Sebastian Ostler errichtet. Der spätgotische Turmunterbau wurde 1762 erhöht. 1921/22 erfolgte durch Hans Weber die Verlängerung nach Westen und der Anbau der Beichtkapelle und Sakristei.

Foto: Krünes



Wieser u. Paul Bosmayer, Franz Gerner m. Elt. u. Schwiegereltern, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, Inge Thalhofer, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), Mathilde Loder, Mario u. Renata Antonelli. **Mi** 9 M Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, Barbara Felder, Elisabeth Fottner u. Angeh. u. Elke Müller u. Angeh., 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM (Marienkapelle), Stanislaw Hawryluk, Zofia u. Stanislaw Robak, Michalina Jaworska, Wilhelmine u. Jakob Opperl, Fam. Kreiser. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M, zu Ehren d. Hlgst. Dreifaltigkeit, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, d. armen Seelen.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen **Deuringen, St. Gabriel,**

Kapellenstraße 6
Sa 18 BG, 18.30 VAM. **Di** 18 Rkr. **Mi** 14.30 Kaffeekränzchen im Pfarrsaal. **Do** 18.30 M (St. Josef).

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald,

Riedstraße 16
Mo 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Johann u. Hedwig Stengl, Monika u. Johann Pfaffenzerler, Josef Weißenberger, Andreas u. Katharina Seitz. **Fr** 10 M Paul Schmid, JM Rudolf Wiedemann.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2
Sa 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **So** 9.15 PfG. **Mo** 19.30 Bibelgruppe im PH. **Di** 17 Rkr. **Mi** 10 Kurs: Lebensqualität fürs Alter im PH, 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Johann u. Anna Wiedholz.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63
So 10.15 Rkr, 10.45 Fam.-Go. z. Pfarrfest, musik. gestaltet von d. Band „Q-Moll“, anschl. Pfarrfest im Pfarrgarten. **Mo** 8 M, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, Anton Roth. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Adelsried **Adelsried, St. Johannes der Täufer,**

Kirchgasse 4
Sa 14 Trauung Wajda Stephanie u. Schlund Christian, 18 VAM M. f. verst. d. Fam. Demharter, Götzfried, Gnahn, JM f. Josef Weißenböck, M Anna Weißenböck, M Hermine Bönisch m. Reinhold u. GroBelern Bönisch, M Fam. Rager u. Grauer m. verst. Ang. **So** 9.30 Patrozinium m. Pfarrfest Fest-Go - M f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarrei m. Einführung d. neuen Ministr. u. Verabschiedung von Ministranten, JM. f. Johann Albrecht, JM f. Franz Rieger. **Fr** 18 M.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel **Steppach, St. Raphael,**

Kolpingstraße 8a
Sa 11 Taufe. **So** 11 Fam.-Go., Thomas Tronsberg, Karl u. Annelies Miller u. Verstorbene d. Fam. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17.25 Rkr (St. Gallus), 18 M (St. Gallus).

Kobelkirche, Maria Loreto,

Kobelstraße 36
Sa 11 Taufe, 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Verstorbene des Kobelschutzvereins. **So** 16.30 Rkr u. BG, 17 M z. Heiligen Schutzengel. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M Manfred Wacke, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M Heilige Fam. Jesus, Maria u. Josef, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M f. d. armen Seelen, 9 Rkr. **Fr** 14.20 Stadtwallfahrt vom Klinikum, 14.30 Rkr u. BG, 15 M z. Schutzengel (U), zur lieben Mutter Gottes (R).

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6
Sa 18 VAM Fam. Exler, Ziegler u. Wagner u. Erna Merkle u. Hanni Glatzl. **So** 9.30 PfG. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 10 M im Notbargaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Hainhofen, St. Stephan,

Am Kirchberg 10
So 9 PfG. **Mo** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr i. Schlipshheim.

Pfarreiengemeinschaft **Altenmünster/Violau**

Altenmünster, St. Vitus,
Rathausplatz 2
So 10 M zum Patrozinium St. Johannes d. Täufer Eppishofen i. d. Kapelle Eppishofen, Alois Britzelmeier, zu d. Hl. Schutzengeln, Günther Gartz, f. d. Wohltäter d. Kapelle, Katharina u. Fridolin Röble. **Di** 16.30 M im Haus Zusamaue. **Mi** 19 M (Kapelle Hainhofen), Centa Niederhofer u. Josef Brenner und Annemarie Schmidt.

Baiershofen, St. Leonhard,

Dorfanger
So 8.30 M Sepp Fischer u. Christine Hampp. **Di** 9 M Johann Bickel, Johann Rolle.

Hegnenbach, St. Georg,

Kirchgasse
Sa 19 Sonntagsmesse, Maria u. Johann Egger u. Sohn Hans, Berta u. Mathias Mair u. Eltern, Herbert Kallenbach u. Angehörige, Josefa u. Xaver Rampf u. Angehörige, Josefa u. Alois Storr u. Angehörige.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8
Sa Ministrantenausflug d. Pfarreiengemeinschaft, 17.30 BG, 18 VAM, Genova u. Heinrich Schmid, Elisabeth Seitel,

Fam. Frey. **So** 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, M f. d. Lebenden u. Verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Johann u. Maria Schmid, Verstorbene Koch, Steppich u. Pater Christoph, Max Hölzle, Alfred Abold, Ludwig u. Anna Rieger, Günter Pahl u. Elt. u. Verstorbene Baur, Theres u. Kaspar Boos, Barbara Bermeitinger, Markus u. Mechthild Niedernhuber, Georg Wiehler u. To. Bianca, Sonja Kullick, Josefa u. Karl Rieger, Beate u. Gerhard Bulla, Gertraud u. Anton Fink. **Mi** 10 M Senioren- u. Krankenwallfahrt, f. d. armen Seelen, zur Hl. Mutter Gottes u. z. Hl. Joseph. **Do** 13.45 Andacht, Wallfahrt Berufsbildungs- u. Jugendhilfzentrum St. Nikolaus, Dürrlauingen.

Zusammzell, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße 2
So 8.30 M Willi Deffner, Daniela Drenker, Johann u. Luise Kanezky, Rudolf Engelmann u. Alois Britzelmeier, besondere Anliegen, Luise Schaller, Luise Hartmann, Tochter Sylvia u. Isidor u. Maria Sonntag. **Fr** 19 M Kaspar Mair, Wilhelm Deffner, Rosa u. Ludwig Deffner u. Tochter Rosalinde Stuhlmiller.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen **Batzenhofen, St. Martin,**

Martinstraße 6
So 9 Rkr, 9.30 PfG f. d. Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, Alfred u. Lydia Demharter, Magdalena Dirr JM, Magdalena Vöst JM. **Di** 18.30 Rkr (Sebastianskapelle), 19 M (Sebastianskapelle). **Fr** 18.30 Rkr, 19 M.

Rettenbergen, St. Wolfgang,

Wolfgangstraße 1
Sa 11 Taufe: Leni Schuler u. Jakob Schuler, 18.30 Rkr i. Rettenbergen, 19 VAM i. Rettenbergen, Fam. Wieland u. Fam. Laber.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach **Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße
So 8.30 Seelenamt i. Salmannshofen (musik. gestaltet vom Liederkranz Meitingen). **Mi** 18 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24
Sa 18.30 VAM/Johannigottesdienst am Dirrstadel (Zum Süßen Grund), Josef Dirr sen. u. verst. Angeh., Willi Leis u. verst. Elt. **So** 10 PfG entf., 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Di** 8 M. **Do** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Xaver u. Frieda Bayer u. verst. Angeh., Karl JM u. Maria Schuster, 20 Bibelkreis.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a
Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 20 Bibelkreis.

Markt, St. Johannes Baptist,

Auf der Burg 5
So 10 Patroziniumsgottesdienst (musikalisch gestaltet vom Singkreis Gempfung), Veronika u. Josef JM Siebinger, Peter u. Xaver Egger, Johann u. Theresia Kapfer u. Barbara Liebert, Georg, Klara u. Bernhard Fries, Monika u. Manfred Voswinkel, Josef Strobl u. Elt.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Jakob und Franziska Deil. **So** 8.30 BG, 9 PfG. **Mo** 8 M Mathias Keiß und Angehörige. **Mi** 8 M Alois Zott. **Do** 19 M Anna Neidlinger. **Fr** 8 M verst. d. Familie Fladerer.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf **Diedorf, Herz Mariä,**

Marienplatz 2
So 10 PfG, Erna Kosak u. Johann Aumann, Merk u. Hofmarksrichter, Franz Zinsmeister u. Elt. Büchele, Maria Keller, Verst. Abbt u. Fleiner, Fam. Pschera u. Schaffer, Schalk u. Gaugenrieder, Sofia Schalkjiresch, Christine Naß, Wolfgang Dyga u. Angeh., Marie Michelle Djeukam, Ernst u. Gisela Kranzfelder. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus Diedorf), Wild u. Schindler. **Mi** 10 Go im Haus Vinzenz. **Do** 18.25 Rkr. **Fr** 8.30 Go, n. Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch **Agawang, St. Laurentius,**

Obernesfried 2
Sa 8 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3
Sa 14 Taufe: Florian Grasser (St. Peter u. Paul Wollishausen). **So** 10 Fest-Go z. Patrozinium St. Johannes Baptist m. Kirchenchor, Gertraud u. Franziska Klein, Hilaria u. Johann Egge, Josef u. Luise Zoller, Claudia u. Herta Hartmuth, Annemarie u. Franz Meisinger, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Elt. Schenzinger, Anna Wörle u. Amalie Groß, Elt. Karl u. Josefa Simnacher u. Schwager Hans Egger. **Do** 17 Stellprobe Firmung. **Fr** 17 Fest-Go zur Firmung m. Hwst. Herrn Bischof Dr. Konrad Zdarsa.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

So 9 Fest-Go z. Albanusfest (Kapelle St. Alban Buch), Maria u. Robert Merk u. verst. Angeh., Max u. Theresia Buser u. verst. Angeh., Franz Jaser u. verst. Angeh., Anton u. Maria Knöpfle, Elt. Berz u. Mayrhörmann u. Mathilde Santl, Kaspar Schedler, Sebastian u. Rosa Winkler, Josef Sandner. **Mo** 8 Rkr. **Di** 19 Euch.-Feier, JT Gerhard Draeger, Josef u. Viktoria Klemmer u. verst. Angeh., Maria u. Franz Unverdorben u. verst. Angeh., Georg, Amalie u. Rosa Biber u. Hermann Bestel, zur Mutter Gottes d. immerwährenden Hilfe. **Do** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,
St.-Georg-Straße 2

Sa 18 Rkr, 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Edeltraud Miller, Verst. Wurm u. Angeh., Apollonia u. Willibald Spatz, Magdalena Pscherer u. Maria u. Josef Diwisch, Veronika u. Josef Nähr, Gertraud Singer, Anna Steger, Anna Maria Laucello u. Auguste Leder, Alois u. Viktoria Funk, Lorenz u. Centa Friedl. **Do** 8.30 Euch.-Feier, Maja Pflieger.

Rommelsried, St. Ursula,
Am Herzogberg 10

So 19 Rkr. **Di** 19 Rkr. **Do** 19 Eucharistie-Feier, Erwin u. Josef Geßler u. verst. Angeh.

Usterebach, St. Fridolin,
Schmiedberg 2

So 8.30 Eucharistie-Feier, Johann Völk, Johann Mairhörmann u. Angehörige, Verst. Angehörige Ellenrieder u. Wink-

ler, Johann Ellenrieder u. Angeh., Fritz Schütz u. Elt. **Di** 9 Mütter beten für ihre Kinder (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), 18.30 Rkr. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

Mödishofen, St. Vitus,
Kirchplatz 1

Mi 19 M Martin u. Klara Zott m. Elt.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben Anried, St. Felizitas,
Reichenbachstr. 8

So 8.30 M Sebastian Müller, Paula Trappendreher. **Mi** 19 M Monika u. Bruno Hartmuth.

Breitenbronn, St. Margareta,
Talstraße 6

So 8.30 PFG, Johann u. Maria Kinlinger, Adolf Hoser u. Verstorbene d. Fam. Hoser u. Schropp u. Anna Kast u. alle Angeh. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Verstorbene d. Fam. Gassner u. Schmid, Josef u. Berta Erdle, Paula Spengler.

Dinkelscherben, St. Anna,
Spitalgasse 8

Sa 18.30 St. Anna: Rkr u. BG, 19 St. Anna: VAM Johann u. Josefa Albrecht, Herbert Möschl, Thekla u. Michael Endres, Maria Gebert u. Thekla Hüller, Alois Schütz u. Barbara u. Alexander, Marianne Neubauer, Karl Kast, Bahnhofstr. **So** 19 St. Simpelt: M im Syro-Malabarischen Ritus u. indischer Musik, Walter Titze, Elisabeth u. Sebastian Scherer, Genovefa u.

Josef Wiedemann. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 Altenh.: M Johann u. Rosina Spengler, Johann u. Johanna Spengler u. Angeh., Bruno Lindenfesler, Digna u. Arnold Noske u. verst. Angeh. **Fr** 9.30 Altenh.: M Gottfried Wiedemann JM u. verst. Angeh., Johann u. Kreszentia Mayr, Elt. u. Geschw., 19 Kapellenfest i. Siefenwang Heilige M alle verst. aus Siefenwang.

Ettelried, St. Katharina,
Pfarrer-Bort-Straße 2

Sa 14.30 Trauung. **So** 10 M Karl u. Erna Erdt. **Mi** 19 M.

Fleinhausen, St. Nikolaus,
Dekan-Prölle-Straße 1

So 10 M Anton Fendt, Peter Zimmermann, Elt. u. Geschwister, Alois Förg JM, Erich Stuhler u. Schw.-Elt. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Verwandtschaft Scherer u. Merk.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,
St.-Leonhard-Straße

Di 19 M Bernhard Trappendreher, Holand u. Schäffler.

Häder, St. Stephan,
Kirchplatz 5

So 8 Bittgang nach Buch, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 Kapelle: M Adelgunde Wunderer.

Oberschöneberg, St. Ulrich,
Maienbergstraße 12

So 10 Sonntagsgottesdienst, JM Johann Voge, Friedrich u. Maria Zimmermann z. Jahrtag u. Verstorbene d. Fam. Groß, Johann Seibold u. Elt. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Fr** 16.30 Rkr, 19 Kapellenfest (Kapelle Siefenwang).

Ried, Mariä Himmelfahrt,
Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM -anschl. BG, Maria Birle, Josef u. Emma Birle, Alois Scherer. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M -anschl. BG, Georg Fischer, Peter u. Georg Schmid. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 17 Stellprobe f. d. Firmung, 18.30 Rkr. **Fr** 17 Firmung m. H. H. Bischof Dr. Konrad Zdarsa, 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker Emersacker, St. Martin,
Lauterbrunner Straße 2

So 18 AM f. d. verst. Mitglieder des Schützenvereins Emersacker, Anton Zingler JM u. Geschw., Kurt Ripka, Franziska Weldishofer JM m. Fam., Josef Kuchenbauer JM, Rosina u. Ludwig Fischer, Alois u. Maria Kraus u. verst. Töchter. **Di** 8.30 M am Gnadenaltar. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Verst. d. Fam. Knöpfle u. Wirth. **Fr** 14 Taufe.

St. Martin, Heretsried,
Augsburger Straße 9

So 10 M Blasius u. Viktoria Schuster, Tochter Dora u. Elt. Lackner, Verst. d. Verw. Kolbeck u. Hintermayr, Hedwig u. Josef Link, Verst. d. Verw. Joachim u. Faßnacht. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Maria u. Martin Jehle (Stiftsmesse).

St. Vitus, Lauterbrunn,
Hauptstraße

Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM u. PFG f. d. Lebenden u. Verst. d. Pfarreiengem. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Johann u. Maria Meir m. Johann, Andreas u. Sr. Emma Meir, 19.30 Bibelkreis im Pfarrsaal Lauterbrunn.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen Achsheim, St. Peter u. Paul,
Kirchweg 2

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Veronika Stumpf mit Angehörigen, Johann und Kreszenz Schnierle mit Angehörigen, Johann und Josefa Weißenböck. **Mo** 18 Rkr in der Grotte. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Verst. Weißenböck und Jakob, Jakob und Maria Eisensteger.

Gablingen, St. Martin,
Schulstraße 19

So 10.15 Waldgottesdienst, Rita Porst mit Verst. Buck und Wiedemann, 18.30 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 rkr, 19 M, um eine gute Ernte, Verst. Zöllinger, Hattayer und Bruck. **Mi** 19 Halbzeitpause - Taizé-Gebet. **Do** 18 Anbetung und Rkr, 19 M Verst. Schwarzmüller und Zaigler, Paul Geißler mit Angehörigen. **Fr** 8.15 Laudes und M, Georg Bergmeir mit Angehörigen, Frieda Robl.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen Gersthofen, St. Jakobus (Stj),
Schulstraße 1

Gersthofen, Maria, Königin des Friedens (MKdF),

Johannesstraße 4

Sa PGH: 9.30 Wort-Gottes-Feier, Stj: 13 Trauung, 17.15-17.45 BG, 18 VAM, Hans Weisbeck, Baidl u. Salger, Ernst und Paula Riedel u. Johann u. Therese Kratzer u. Angehörige. **So** Stj: 8.30 PFG, MKdF: 10.15 M Johann Meir, 11.30 Taufe. **Mo** Stj: 9 M. **Di** MKdF: 19 M. **Mi** Stj: 9 M, JM Ruppert Kneisl und Eltern. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, Stj: 19 M. **Fr** AWO: 14.45 Andacht/Wort-Gottes-Feier, StE: 17 Rkr, 17.30 M Maria u. Johann Stadler u. Wilhelm Wagner.

Hirblingen, St. Blasius,
Wertinger Straße 26

So 9.30 PFG, Hildegard Völk JM, Verst. d. Fam. Leitenmeyr u. Brem, Franz u. Franziska Wittmann u. Sohn Franz, Josef u. Zenta Baumgartl, Wilhelm Kastner. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau Biburg, St. Andreas,
Ulmer Straße 6

So 10.15 PFG, Maria Erdle JM, Lorenz Nußbaum, Franz Fleiner u. Albert Mair, 18.30 M im Koinoniahaus. **Fr** 19 M Rudolf Karger u. Elt.

Horgau, St. Martin,
Martinsplatz 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM m. Verabschiedung d. Mesnerinnen Gerda Wiedemann u. Agnes Lüftner, f. Leonhard Weidenhüller JM. **So** 9 PFG m. Vorst. d. neuen Ministranten, Philipp Wiedemann, 9.45 Rkr d. Marianischen Männerkongregation. **Di** 19 M (St. Maria Magdalena Horgauer-greut), Anna u. Heinrich Seibold, Maria Seelentag, Franziska Pietron, Magdalena Wiedholz u. Franziska Bröll. **Mi** 19 M (St. Franz-Xaver Bieselbach). **Do** 19 M f. Karl u. Viktoria Bauer.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen Meitingen, St. Wolfgang,
St.-Wolfgang-Straße 2

RADIO DAB+ AUGSBURG

Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

6-10 Uhr „Guten Morgen Augsburg“
17-19 Uhr „Radio Augsburg – der Tag“
rund um die Uhr immer besser informiert

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, H. H. Pfarrer Wilhelm Zettler, Franz-Xaver Ihle u. Schwiegereltern, Peter Riemensperger, JM Anna Gola, Juliana Wimmer, Gedenkmesse d. verstorbenen Kameraden des Soldatenkameradschaftsvereins, JM Anna Lehnert, JM Hildegard Heinrich, 11.15 Taufe: Amelie Marie Marb u. Luan Bezhi, 18.30 Rkr u. BG, 19 Abendmesse, JM Anna Lehnert u. Anna Gola, Johann Ludl, Eva-Maria Ludl u. verstorbene Ziegelmeier, Elfriede Podwisofski m. Angeh., JM Eva-Maria Ludl, 19 Kolping-Kegeln i. d. Lechauen. **Mo** 10 M im Johannesheim, H. H. Pfarrer Wilhelm Zettler, Anna u. Josef Palleis, Konrad Meir u. Fam. Klarwein, Magdalena Meding m. Brüdern Lorenz u. Georg, Angeh. d. Fam. Schrag, Zimmermann u. Waliczek, 18 Rkr. **Di** 9 Heilige M Maria Kindermann u. Zenta Spann, Rudolf Häckel, Elisabeth Zimmer, Werner Hutzenlaub, 18 Rkr, 20 TimeOut on Tour, Thema: wie ein Baum am Wasser gepflanzt. Fühlst du dich wie ein Baum am Wasser gepflanzt, Frucht bringend zur rechten Zeit? - Was antwortest du? - Veranstaltungsort ist beim Obst- u. Gartenbauverein Herbertshofen. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Paul, Paula u. Johannes Schulz, JM Xaver Baur.

Langerreichen, St. Nikolaus, Wertingerstraße 61

So 8.30 PFG - M f. Lebenden u. verst. d. PG, 19 Rkr i. St. Stephan. **Di** 20 TimeOut on Tour, Thema: wie ein Baum am Wasser gepflanzt. Fühlst du dich wie ein Baum am Wasser gepflanzt, Frucht bringend zur rechten Zeit? - Was antwortest du? - Veranstaltungsort ist beim Obst- u. Gartenbauverein Herbertshofen. **Mi** 18.30 Rkr um geistl. Berufe u. BG (bis 18.45 Uhr), 18.30 Rkr, 19 M Verstorbene Spiegel u. Kapfer.

Herbertshofen, St. Clemens, Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr u. BG, 18 VAM Verstorbene d. Fam. Kempfer u. Mayr, f. arme Seelen. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Wilhelm Schilling, Andreas Meitingen, 18 Rkr i. d. Kap. St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 20 TimeOut on Tour, Thema: wie ein Baum am Wasser gepflanzt. Fühlst du dich wie ein Baum am Wasser gepflanzt, Frucht bringend zur rechten Zeit? - Was antwortest du? - Veranstaltungsort ist beim Obst- u. Gartenbauverein Herbertshofen. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M Christine Wieser, f. arme Seelen. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß
Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4
Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse m. Frauenensemble Chorissima. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Do** 9 M i. d. alten Kirche.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6
Sa 18 BG, 18.45 VAM d. PG m. JuKi-Chor, 18.15 Rkr, Eduard Lang u. Rosa Ziegelmeier, Anton u. Karolina Leitenmeier u. Sohn Anton. **So** 9 Pfarrmesse. **Mi** 18.45

M i. d. Kapelle, 18.15 Rkr, Gabriele u. Wilhelm Karl. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M i. d. Kapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus,
Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 10.30 Familienfreundliche Pfarrmesse z. Patrozinium St. Thomas Morus, Lebende u. Verst. d. Pfarreiengemeinschaft Neusäß, Erwin Schörner. **Mi** 14 Kranken- u. Seniorengottesdienst. **Do** 18.45 M f. d. Kranken i. unserer Pfarreiengemeinschaft, Angeh. Deml, Hanauer u. Huber.

Ottmarshausen, St. Vitus,
St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 Pfarrmesse, Friedrich u. Marieliese Schmucker, Fam. Schmucker, Fontaine u. Mitri, Karl u. Maria Schneider u. Josefa Kuhn. **Do** 9 M anschl. Vituskaffee, Viktoria u. Franz Huber.

Täferingen, Mariä Himmelfahrt,
Portnerstraße 4

Sa 14.30 Taufe. **So** 9 Pfarrmesse, 8.30 Rkr, Manfred Schwarz m. Elt. u. Schw.-Elt. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr, Matthäus Zimmermann, Franziska Ost. **Fr** 9 M, 8.30 Uhr Morgenlob.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf

Nordendorf, Christkönig,
Kirchweg 1

Di 8.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist,
Klosterstraße 1

Mi 16 Trauung: Andrea Schmidt u. Uwe Schmidt und Taufe.

Allmannshofen, St. Nikolaus,
Amselweg 1

Di 18.30 Rkr, 19 M, Georg Gerber JM m. Angeh.

Ehingen, St. Laurentius,
Hauptstraße 47

Sa 11 Trauung: Andreas Schadl u. Melanie Zugtriegel. **Mi** 18.30 Rkr (Frauenkirche Ehingen), 19 M (Frauenkirche Ehingen), Xaver Gundel, Peter Heindl u. Erika u. Josef Heindl, Nikolaus, Berta u. Benedikt Kottmair sowie f. Sophie u. Anton Mordstein u. Peter Vehl, d. armen Seelen.

Westendorf, St. Georg,
Schulstraße 4

Di 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr (Heilig Kreuz Kühenthal). **Fr** 18.30 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Walters Hofen).

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Doris Mechtenberg, Leb. und Verst. d. Fam. Binge-Baldus, z. E. d. hl. Muttergottes v. Guten Rat. **So** 8.30 M Leb. u. Verst. d. Fam. H. Huber, Verst. Bracke, Köper, Weidemann, Peter, Angelika, Karli und Helene Trunberger, Norbert und Rosa Schneider und Sohn Alois. **Mo** 7 M Karl Kraus, Leb. u. Verst. d. Fam. Riedler-Birle, Martin und Anna Seitz. **Di** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Bachl, Dankmesse z. E. d. hl. Schutzengel, f.

Schwerkranke. **Mi** 7 M Pfr. Adalbert Brunner, Leb. u. Verst. d. Fam. Pech-Karls, z. E. d. hl. Josef i. e. bes. Anliegen. **Do** 7 M Verst. Bracke, Köper, Weidemann, Josef u. Franz Knöpfle, z. E. d. hl. Judas Thaddäus i. e. bes. Anliegen. **Fr** 7 M n. Meinung v. P. Theobald, Leb. u. Verst. d. Fam. Saliger, Leb. u. Verst. d. Fam. Beblo.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 PFG für d. Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, Karl Frank u. Elt., Erika van Hees, Centa u. Xaver Manhart u. Michael Rechner, Franz u. Gertraud Stahl u. Leb. u. verst. Angeh., Josef Bierbichler u. Zenta u. Michael Schmid, Gerda Peukert. **Di** 18 Rkr u. BG, 18.30 M Jakob Wilhelm u. Elt. **Mi** 16 Go im Haus Lechauenhof.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,
Gablinger Straße 6

So 10 PFG m. Taufe für d. Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, Theresia u. Johann Jung, Willi Prix, Franziska u. Albin Hofmann, Karl Prix. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Welden Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 17 PK: Benefizkonzert, 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PFG f. alle Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, JM Hans-Peter Schönenberg u. Elt., Annelies Schühler, Anna Prade u. Franz Kapfer, JM Ernst Müller, 11.15 Taufe, 18 St. Thekla: M. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM, 20 Franziskushaus: Bibelkreis. **Do** 19 AM.

Reutern, St. Leonhard,
Ludwig-Rif-Str.

Sa 14 Taufe. **So** 8.45 PFG f. alle Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, Johann Wagner, Josefa Wagner, Helmut Hander, Elt. Hander, Haller u. Link. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM, Leonhard Leis, Georg u. Kreszenz Harthauser u. Angehörige, Otto Eder u. Verw. u. Georg Brandl.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 9 M Pfr. Schipf u. Pfr. Topic, Andreas Pfisterer, Verst. d. Fam. Bayer u. Sues. **Do** 8.30 Rkr, 9 M.

Willishausen, St. Martinus,
Biburger Straße 8,

So 10.30 Fam.-Go., anschl. Pfarrhoffest, Günther Bührle, Maria Kastner, Martin u. Sofie Reitmayer, Irmgard Reitmayer u. Verst. d. Fam. Reitmayer u. Bauer, Erich Müller. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen), Hans Heimbach. **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

m. Deubach, St. Gallus (StG),
St.-Gallus-Straße,

Di 19 M Maria Mayrock, Johann Hartmann m. Fam., Emma Mayrhörmann u. Angeh.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 8.45 M † Andreas u. Kreszenz Scherer u. † Angeh. **Mo** 19 Rkr f. uns. Kranken u. Sterbenden. **Do** 19 M † Johann u. Mechtild Scherer u. † Eleonora Hartmann.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12

Sa 14 Taufe von Johannes Maier, 18.30 Rkr f. uns. Kranken u. Sterbenden, 19 VAM im besonderen Anliegen. **Mi** 19 M † Maria JM u. Johann Leopold u. † Angeh. **Fr** 19 Rkr f. alle, d. d. Geschicke unseres Volkes lenken.

Wörleschwang, St. Michael,
Am Kirchplatz 4

So 9.45 Rkr f. uns. Kranken u. Sterbenden, 10.15 M † Theresia u. Josef Leutenmaier, † Seifert u. † Deffner, † Anton u. Katharina Mayr, † Lorenz u. Anna Hegele, † Johann u. Josefa Krebs JM, † Alois Puchtinger u. † Angeh., † Erwin Benkhard, † Johann u. Berta Hafner. **Mi** 17 Kindergo. **Do** 18.30 Rkr, 19 M † Walburga Böck u. † Josefa Kempfer (v. d. Turnerinnen).

Wollbach, St. Stephan,
St.-Stephanus-Straße 1

So 8.45 M † Johann u. Kreszentia Kuchenbaur, † Franz Xaver, Theresia u. † Anna JM Steppich. **Di** 19 M.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,
Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr f. uns. Kranken u. Sterbenden. **So** 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte, 17.30 Rkr f. uns. Kranken u. Sterbenden, 18 M als Jug.-Go, musikalische Mitfeier: Some-Sing u. Trommelgruppe, † Hedwig JM u. Andreas Reth, † Gerlinger, Gruschka, Hedwig Egerer u. † Angeh., † Anton Deger u. † Eltern, † Albert Wagner jun. JM, † Albert Wagner u. † Wagner u. † Theresia Bucher, † Franz Bunk jun., † Erna u. Walter Kosak u. † Fritz Kranzfelder, † Hilda u. Gerhard Hudalla, † Rosa Kohler. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr, 16 M im Seniorenzentrum, † Barbara Bernauer, † Burger u. † Maria Weindel. **Mi** 8 Rkr, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 19 M i. d. Friedenskirche, zu Ehren u. z. Dank des Hl. Antonius. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis f. alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Fr** 8 M, 18 Rkr i. d. Antoniuskapelle.

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Matratzen · Lattenroste · Betten

Beratung
wird bei uns groß geschrieben, denn wir wollen zufriedene Kunden. Außerdem sind wir auch über den Kauf hinaus jederzeit für Sie da.

Messerschmittstr. 7 (Nähe McDonald's)
86453 Dasing · Tel. 08205/1395
www.reisberger-betten.de



Wohl im 12./13. Jahrhundert entstanden der massige Chorturm und Teile des Langhauses der katholischen Pfarrkirche St. Andreas in Biburg. Eine Umgestaltung mit Erhöhung der Langhausmauern erfolgte 1738. Nach einem Plan von Johann Michael Pentenrieder wurde 1772 das Turmoktagon mit Doppelzwiebelhaube errichtet.
Foto: Krünes

Dekanat Aichach-Friedberg

**Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen
Adelzhausen, St. Elisabeth**

Aichacher Straße 10
Sa 17.30 Rkr. **So** 10 Marienplatzmesse d. Pfarreiengemeinschaft im Pfarrgarten m. anschl. Beisammensein, M f. d. Pfarreiengemeinschaft, M Jakob Harlacher JM, f. Lorenz Fottner, f. Elisabeth u. Johann Schmaus, Therese Dillitz, Alois u. Franziska Alber. **Mi** 8 M Kreszenz u. Josef Stölzl. **Do** 18 Andacht i. St. Salvator (Kapelle St. Salvator, Adelzhausen).
Heretshausen, St. Laurentius
Dorfstraße 20
Mi 19 M Verst. Sedlmair u. Bertram.
Hohenzell, St. Stephanus
Pfarrer-Marz-Weg 5
Do 19 M f. Kreszenz u. Kaspar Mayr.
Tödtenried, St. Katharina
Pfarrweg 1
Do 8 M f. d. verst. d. Pfarrei.

**Pfarreiengemeinschaft Affing
Affing, St. Peter und Paul**

Schloßplatz
Sa 18 VAM Josef Moll, Laura Gürtner, Anton u. Anna Riemensperger u. Söhner, Maria Sattich, Josef u. Maria Pfundmeier. **So** 9.15 M z. Bruderschaftsfest, d. lebenden u. verstorbenen Mitglieder d. Bruderschaft, Peter Pfundmeier, Benno u. Berta Oefele, Sofie u. Josef Sturm. **Di** 10 M i. d. Friedhofskapelle, d. verst. d. Fam. von Gravenreuth. **Do** 18.30 M Michael Westermeier, Andreas u. Gertrud Stegmann, Maria Prach, Rudolf Hahnel.
Anwalting, St. Andreas
St.-Andreas-Straße
Sa 10.30 Trauung (Salzbergkapelle, 7-Schmerzen Marias). **So** 8 M. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Ignaz Sturm u. verstorbene Verwandtschaft.
Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth
Laurentiusplatz 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M Kreszenz Grabler JM Josef Schuhmeir JM. **Do** 19 Rkr, 19.15 M zu Ehren d. heiligen Schutzengel.
Gebenhofen, Mariä Geburt
Pfarrer-Wiedemann-Weg 2
Sa 18.45 Rkr, 19.15 M Fam. Schmidberger u. Holzapfel u. Xaver Lechner, Christoph Steinherr, verstorbene Verwandtschaft Eibel u. Steinherr, Georg Hiermüller. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M Pfarrer Michael Zeitlmeir, Alois Haas, verstorbene Elt. u. Geschw.
Haunswies, St. Jakobus maj.
Pfarrweg 1
So 10.30 M Frieda Weiß, Josef u. Katharina Lang u. Therese Müller, Georg u. Johanna Neumair, Paul Schamberger, Hannes u. Nikolaus Marquart. **Mi** 19 M Anton Weiß, verstorbene Kölbl u. Sedlmair, Paul Schamberger u. Eltern, Maria Fritsch.
Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena
Von-Grafenreuth-Straße 2
So 10 Rkr, 10.30 M z. Patrozinium (an-

schließend Pfarrfest), Franziska Schreier. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M.

**Pfarreiengemeinschaft Aichach
Aichach, Mariä Himmelfahrt**

Danhauser Platz 7
Sa 17-17.45 BG, 18 Fußball-Gottesdienst, musikalisch gestaltet von d. Gruppe „Jubilante“, d. Besucher dürfen i. Fußballkleidung kommen. **So** 9 Pfg f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Wortgottesfeier f. Kinder u. Fam. (Spitalkirche), 10.30 Fam.-Go., Richard Schneider, Herr Harer u. Maria Schmid, Paul Burzan, Wendelin Gschoßmann. **Mo** 8.30 Laudes (Spitalkirche), 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier (Spitalkirche), Fritz Schuster, Maria Pohl. **Mi** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche). **Fr** MS: Abifeier Waldram.
Ecknach, St. Peter und Paul
Pfarrer-Steinacker-Straße 56
So 9.15 BG, 10 Euch.-Feier, Robert Schäf-

fer, Franz Xaver u. Johanna Rabl, Josef u. Anna Bayerl, Johann Bscheider, Johann Huber u. Elt. **Mo** 18.30 Rkr. **Fr** 9.30 Feier d. Erstkommunion d. Elisabeth-Schule Aichach.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist
Blumenstraße 1

So 18 Euch.-Feier, Andreas Fieger, Magdalena u. Josef Kellerer u. Therese Wilek, Georg Burek, Hans Schulze, Edeltraud Lechner, Anna u. Peter Wörle m. Josef Eichner.

Oberschneitbach, St. Agatha
Chrombachstraße 20

Sa 10.30 Fest-Go z. goldenen Priesterjubiläum von H. H. Pfarrer Karl Bartenschlager. **Do** 18 Euch.-Feier, Willi u. Monika Müller u. Schwiegersohn, Elt. Greifenegger u. Elt. Trampler u. Maria Gaudig.

Unterschneitbach, St. Emmeran
Paarweg 13

So 10 Fest-Go z. goldenen Priesterjubiläum von H. H. Pfarrer Johann Menzinger, f. d. Verst. d. Fam. Menzinger.

Walchshofen, St. Martin
Walchenstraße 1

So 9.15 Rkr, 9.45 Euch.-Feier, Klara u. Erich Ziegler, Johanna u. Michael Heigemeir u. Annelies Mayr.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch
Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

Sa 19.30 VAM, JM f. Sophie Bals m. Michael, JM f. Martina König m. Großeltern, JM f. Helga Kistler u. JM f. Helmut Becker. **So** 10.15 Hochamt z. Patrozinium u. 120-jährigem Bestehen des Schützenvereins Vogach, anschl. Johannifest (St. Johannes Vogach), f. Peter Kästle m. Verwandtschaft, f. alle verst. aus Vogach vom Schützenverein, f. Andreas Karrer, f. Rosa u. Andreas Marazek.

Mittelstetten, St. Silvester
Hauptstraße 20

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

So 9 Hochamt, M Johann Kienberger u. Bruder Georg, JM Otto Johann, Viktoria Treffler, Anton u. Aloisia Schwarzenbrunner.

Pfarreiengemeinschaft Dasing
Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

Sa 9.30 Firmung durch H. H. Domkapitular Prälat Peter C. Manz, mitgestaltet vom Kirchenchor, 15.30 Segen f. d. Fußwallfahrer nach Andechs, 18 AM zur Städtepartnerschaft: Siedlce Polen u. Kammern im Liesingtal / Österreich. **So** 9.45 PfG m. Kinderevangelium, Johann Marschalek, 13.00 Wallfahrt vom Frauenbund nach Geiselwies- Treffpunkt an d. Wessiszeller Straße. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Konrad Geil, Anton Menzinger, Christian Drexl, Pfr. Bitris Ögünc.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 9.15 Rkr, 9.45 PfG m. Kinderevangelium, JM Anton Weichenberger, Heinrich Sandmair, Elt. Sandmair, Elt. Bradl u. Johann Bscheider.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

So 8.30 PfG, JM Katharina Schlegel, Elisabeth Mayr. **Mi** 19 Abendmesse, Johann u. Therese Gail u. Kaspar u. Therese Gail, Johann Tremmel m. Elt. u. Maria Jordt, Schwester Birgit u. Pius Asum.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,
St. Peter und Paul Weg 1

Di 19 Abendmesse, JM Anton Mahl u. verstorbene Verwandte.

Taiting, Maria Verkündigung,
Marienstraße 5

So 9.45 PfG, JM Monika Betz, Marie Deffner. **Do** 19 AM m. Ged. an d. verstorbenen Mitglieder d. Bruderschaft Taiting, Johann Mayr u. Elt. Finkenzeller, Elt. Breitsameter.

Wessizell, Unschuldige Kinder,
Pfarrstraße 9

So 8.30 PfG, JM Alfons Treffler, JM Manfred Buhlmann, Maria, Katharina u. Matthäus Birkmair m. Eltern, Elt. Arnold m. Kinder u. Verwandtschaft, Johann u. Magdalena Knöferl u. Paul u. Maria Heigemeir, Anna u. Josef Bichler, Johanna Kraus, Maria u. Christian Michl, Franziska Lenz.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg
Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,
Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 10 M (EF) (AWO-Altenheim), Josef Pilot, 18.30 Freiraum - Go f. junge Menschen(WG). **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), Markus Ritter, 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), JM Andreas Metzger, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), JM Anni Kuhn, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Erika u. Georg Klinge. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Josef u. Elisabeth Seitz. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF). **Mi** 8.30 M (EF), 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), JM Johann Lutz, 19.30 Kontemplatives Gebet (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Do** 15.30 M (EF) (Karl-So.Stift), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), JM Hermann Frei, Elt. u. Bruder Ludwig.

Friedberg, Pallottikirche,
EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF Erich Lukowski. **So** 10.30 EF Christl und Thyroller, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Hilaria Sieron. **Mi** 7.15 EF Brigitte Habermann. **Do** 7.15 EF Manfred Habermann. **Fr** 18 EF Michael Holzmüller und Michael Schlecht.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,
Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8.30 M Katharina Naßl, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 15-18 Uhr, 15-16 BG. **So** 7 M Bitte für die Flüchtlinge weltweit, Thomas Beutrock, 8 M, JM Genoveva Mühlback, Gustav und Elfriede Bräuer, Theresia Lappler, Georg Satzger, 10 M Maria Eberle, Maria und Adolf Gebert, 14 Rkr, 14.30 Andacht. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M, Marianne Körner, Köln

mit Angehörigen, Elisabeth Krätz, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M zu Ehren Mariens, der Immerwährenden Hilfe, Kaspar Gail, Johann und Elisabeth Jaser mit Angehörigen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Maria Sacher, Georg und Margarete Pregler mit Josef und Anna Binder, JM Elisabeth und Claus Adam, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Fritz Weisser. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Paul Scharl, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 Festmesse, Ludmilla Klein mit Angeh. der Familie Segmüller; Paul, Maria und Elisabeth Reiner mit verst. Angehörigen, Theresia Schenk, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,
Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr, 18.30 PfG, Maria und Bernhard Betzler, Marianne Freyer und Ursula Kriebold, Johann Gailer, Rosa und Anton Götz. **So** 10 Firmung. **Di** 18.30 M Ernest Thüringer JM. **Mi** 9 M. **Fr** 15.30 ökum. Gottesdienst im Haus Gabriel, 16.30 ökum. Gottesdienst im Haus LebensArt.

Kissing, St. Stephan,
Kirchberg

Sa 17 Rkr. **So** 9 M Magdalena und Adolf Dums und Angeh., Josef, Viktoria und Anna Kerner, Anton Scheibenbogen und verst. Angehörige. **Do** 18.30 Patrozinium in St. Peter, M Robert, Maria und Mathias Lindermeir.

Pfarreiengemeinschaft Merching
Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17

Sa 14 Trauung: Monika Teuber u. Daniel Schuh, 18.30 Rkr. **So** 10 M - Pfarrfest f. uns. gesamte Pfarreiengemeinschaft, d. Stifterin u. d. Klosterschwester des Marienheims, Therese Scheuring, f. d. verstorbenen Priester d. Pfarreiengemeinschaft u. alle verst. unserer Pfarrei. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 Heilige M Anton Sonntag m. Elt. u. Geschw. u. Maria Steinbrecher, Magdalena Kuhlins. **Fr** 18.30 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,
Hausener Straße 9

Di 19 M f. d. armen Seelen, Leonhard Strauß m. Elt. u. verstorbener Verwandtschaft.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 19 VAM zusammen m. Hausen u. Eresried, JM Karin Metzger. **Fr** 18 M Andreas Schlecht.

Unterbergen, St. Alexander,
Hauptstraße 7

Mi 19 M Marianne Nertinger u. Elt. Nertinger u. Weiß.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 1

Sa 19 VAM - Patrozinium - m. dem Kirchenchor Schmiechen, JM Georg Dootz.

Pfarreiengemeinschaft Mering
Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 14 Taufe: Charlotte Ketterle, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 Fam.-Go. m. Choradi, Gabriele, Maria u. Michael Wenger m. Verw., Maria Wank u. Geschw, Magdalena u. Alfred Bernardt, Josef, Anna u. Peter Steinhart m. Afra u. Josef Jakob, Anneliese u. Hermann Bösl m. Sohn Hermann, Max Schamberger JM, Ernst Dyllong, Marianne u. Berthold Hanel m. verst. Angeh., 13 Rkr, 14.30 Priesteweihung von H. Diakon Tobias Seyfried im Hohen Dom i. Augsb., 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt), Stefanie u. Dietrich Herwig, Helmut u. Elisabeth Götz. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M Korbinian Wagner JM, Katrin Sedlmeir u. Verst. d. Fam. Wagner u. Sedlmeir, Anni Schmid JM, i. einem besonderen Anliegen. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M Luise Hiebold u. verst. Angeh., 17 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr. **Fr** 7.15 M, 17 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 11 Trauung, 19 VAM m. Patrozinium u. Ged. f. d. leb. u. verst. Wohltäter d. Pfarrei u. deren Seelsorger, Maria Pangerl. **Fr** 19.30 Patrozinium m. Ged. f. d. leb. u. verst. Wohltäter d. Kap. (St. Peter u. Paul).

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring
Bachern, St. Georg,

Georgstraße





GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de

So 10 M. **Mo** 7.30 Rkr. **Mi** 19 M.
Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,
 Kirchberg
So 10 M, Centa u. Michael Lachner, Johann Resch m. Verwandtschaft, Anita Löffelmann m. Elt. Hurtner-Wagner u. Martina, Maria Resch, Josef Diebold u. Geschw. Linzenkircher, Alfred Johann, 20.08 8nach8 - Musik - gute Gedanken - ruhige Zeit. **Do** 19 M, Josef u. Anna Lechner m. Michael Gutmann, Fam. Riedlberger.
Ottmaring, St. Michael,
 St.-Michaels-Platz 7
So 8.30 M f. alle verst. d. Pfarreiengemeinschaft, Xaver Kolper sen., Johann Mayr u. Angeh., Elt. Bader u. Metzger, Josef u. Theresia Wolf, Viktoria Heiß. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Hermann Finkl. **Mi** 19 M (St. Thomas Rederzhausen), Stefan Huber. **Do** 19 M Maria Schmaus JM, Xaver Huber JM u. Maria Huber. **Fr** 9 M.
Paar, St. Johannes Baptist,
 St.-Johannes-Straße 3
So 10 Festgottesdienst zum Patrozinium mit Familiengottesdienst, M Eltern Finkenzeller und Geschwister, Peter und Viktoria Naßl, Ursula und Lorenz Deibler mit Sohn Lorenz, Rosina Rothenfußler, anschl. Pfarr- und Kindergartenfest. **Mo** 11 Gottesdienst zum 45. Weihetag von Pfarrer Adolf Nießner. **Di** 18 Rkr in Harthausen. **Fr** 19 M Viktoria, Matthias und Hansi Failer, Johann und Katharina Leutgäb und Anna Wenk, Maria und Michael Schalk.
Rehobach, St. Peter und Paul,
 Augsburg Straße 26
Sa 18.30 VAM, Johann u. Theresia Kraus, Anni u. Erich Hable m. Gregor u. Kreszenzia Frauenknecht.
Rinnenthal, St. Laurentius,
 Aretinstraße
So 8.30 M anschl. Dorffest, Elt. Lachenmayr u. Sohn Bernhard, Andrea u. Johanna Bradl, Centa Lindemeyer. **Fr** 19 M, Franz-Xaver u. Katharina Zimmerle, Anna u. Franz-Xaver Gailer.
Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,
 Dorfstraße
Di 19 M.
Rehling, St. Vitus und Katharina,
 Hauptstraße 5
Sa 19 M Kreszenz u. Lorenz Moser u. Angeh., Maria und Josef Kreitmeir u. Angeh., Ludwig u. Elisabeth Escher, Ludwig Sturz, JM Luzia Jakob, Monika Riederer u. Angeh., Christine Limmer. **So** 8.30 M Josef Schmidberger JM, Johann u. Therese Drittenpreis, Xaver u. Theresia Bader, Adolf Leinfelder, Martin Jakob, Hermine u. Xaver Grandy, 11.15 Taufe: Lukas Stöckl. **Di** 19 M. **Mi** 19 M i. Unterach (St. Wolfgang), Gerhard Cabel, Maria u. Jakob Haberl, Verstorbene d. Fam.Sattmann, Georg Strobl u. Angeh. **Do** 7.15 M.
Pfarreiengemeinschaft Stätzling
Derching, St. Fabian u. Sebastian,
 Liebfrauenplatz 3
Di 9 M f. d. armen Seelen, 19 Zeit m. Gott. **Mi** 19 M (Alte Kirche), Josef u. Afra Huber u. Richard Mayr, Ursula Fanderl u. verst. Angeh. **Fr** 18.30 BG, 19 M Marie

u. Josef Dolzer m. Sohn Johann, Verst. d. Fam. Springer u. Brandmair.
Haberskirch, St. Peter und Paul,
 Stefanstraße 45
So 10.30 PFG, M Wandelin Gutmann, JM Richard Baumann.
Stätzling, St. Georg,
 Pfarrer-Bezler-Straße 22
Sa 18 Rkr. **So** 9 PFG, M Heinrich und Margareta Oberndorfer u. verst. Verw., Anton Brachmann, Johann und Josefa Theimer, Enkel Siegfried, Sebald Streibl und Tante Hermine, fam. Mittmann, Söhne Johann und Ludwig, Fam. Wanzel und Sohn Oswald und Enkel Günter, Helmut Seiter, Fam. Rüdiger und Sohn Norbert, Sophie Reim Josef und Walburga Beitlock. **Mi** 18.30 Rk, 19 M Buberl, Ohnheiser. **Fr** 7 M Viktoria Mühleisen.
Wulfertshausen, St. Radegundis,
 Oberer Dorfweg 1
So 10.30 PFG, Ferdinand Judex JM, Katharina, Lorenz u. Theresia Sturm, Wendelin Einmüller JM, Fam. Bestele u. Pany. **Di** 19 AM, M Viktoria Elbl. **Fr** 19 Rkr in Maria Schnee.
Stotzard, St. Peter,
 Hauptstraße 5
So 10 M Josef Wunsch u. Angeh., Cilli Bammer, Waltraud u. Josef Braun, Erna u. Aloisia Ivenz u. Angeh., Franziska u. Martin Brandmayr u. Angeh. Brummer, zu Ehren d. hl. Schutzengel, Anton, Franziska u. Jakob Rohrmayr, Walburga u. Matthias Schäffer, zu Ehren d. hl. Anna Schäffer, Michael Neumair. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 19 M, d. armen Seelen, Peter u. Anna Erhard.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen
Bobingen, St. Felizitas,
 Hochstraße 2a
Sa 15 Firmung m. Weihbischof Florian Wörner, musik. gest. v. Horizonte, 17.45 Rkr f. Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Irmgard Scheidler, Alois u. Josefa Heiß u. verst. Angeh. u. Anton u. Viktoria Schaller u. verst. Angeh., Josef Spannauer, Ernst u. Elfriede Wanka, Gerhard Fischer u. Sabine Hornung. **So** 8.30 Rk, 9 PFG, 10.30 M Hermann, Karl, Therese Kienle u. alle Familienangeh., Hans Haas u. verst. Angeh., Werner Sachs u. Norbert u. Viktoria Renz, Hildegard u. Max Kugelman u. verstorb. Angeh., Iganz Fühle u. Angeh., Gerhard Schorer, Sohn Gerhard, Elt. Schorer u. Heiß u. Angeh. u. Resi Mahner, Josef u. Therese Schenk, Maria, Hans u. Doris Heubeck. **Di** 18.30 M Alois u. Karolina Heider, Elisabeth Nüsseler. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), Kathi Geiger, Elt. u. Schw.-Elt. **Do** 10.30 M (Altenpflegeheim Haus Elias), Richard Mahr u. verst. Angeh., 16 M (Altenheim), 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung d. Menschenwürde sowie um d. Bewahrung d. Schöpfung - bis 19.30

Uhr eucharistische Anbetung), Anton u. Margot Heilander u. Dorothea u. Walter Barisch, Alfred Müller.
Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M.
So 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.
Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,
 Grenzstraße 1
So 10.30 PFG, Centa u. Wilhelm Haas. **Di** 19 M. **Do** 8.30 M.
Pfarreiengemeinschaft Fischach
Aretsried, St. Pankratius,
 Marktplatz 7a
Sa 17 Josefshiem Reitenbuch: AM m. herzlicher Einladung an d. Dorfbevölkerung, 19 VAM z. Hochfest Geburt des hl. Johannes des Täufers, Willi Kraus u. Angeh. Mayr/Vetterle, Luise Kugelman, Elt. u. Brüder. **Di** 19 Abendmesse, Leonhard u. Maria Hafner. **Fr** 9 Rkr.
Fischach, St. Michael,
 Hauptstraße 6
So 10 M, Mathilde u. Johann Obeser, JM Josef Müller, Geschw. Bißle, JM Eugen Häckel, Josef Schedel, Berta Hofner, Elt. u. Schw.-Elt. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, JM Jakob u. Viktoria Demmel u. Enkel Jakob. **Fr** 18.30 Rkr, 19 AM.
Siegershofen, St. Nikolaus,
 Kirchberg
So 8.45 M Helga Rinde u. verstorbene Angeh. Rindle/Keppeler, Paula u. Peter Böck u. Söhne. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM.
Willmatshofen, St. Vitus,
 Hauptstr. 86
So 10 M f. verstorbene Verwandtschaft Aumann/Spindler, Martin u. Agnes Abold, 11.30 Taufe: Maximilian Luis Kastner. **Mo** 18.30 Rkr, 19 AM. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Schülertagesdienst 5. bis 12. Klasse, Johann Birling u. Angeh.
Wollmetshofen, St. Jakobus maj.
 Ortsstraße 26
So 8.45 M, PFG M f. alle Lebenden u. Verst. d. Pfarrei, JM Anna Gndt, Josef, Anni u. Peter Magg, Alfred u. Anna Koch, 18 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM. **Mi** 18 Rkr. **Do** 15 Elmischwang: M.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen
Großaitingen, St. Nikolaus
 Bahnhofstraße 1
So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Annelies Birzele u. Angeh., 12.30 Rkr i. d. Ottilienkapelle, 13.30 Taufe: Josefine Theresa Rieß. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr i. d. Sebastianikapelle, 18.30 M. i. d. Sebastianikapelle. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.
Kleinaitingen, St. Martin
 Am Kirchberg 1
Sa 18 PFG (18 Uhr wegen Gartenfest), Raimund u. Josef Schweinberger, Barbara Baumgartner, Angeh. Gastl u. Specht. **So** MMC-Gebet. **Mi** 18.30 M Paul Büschl u. Angeh. **Fr** 16 Rkr.
Oberottmarshausen, St. Vitus
 Kirchplatz 1
So 8.15 Rkr, 8.45 PFG u. Kinderkirche, Ottilie Schichtele, Harald Reiter. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M Ulrike Heider. **Fr** 19 Wort-Gottes-Feier.
Reinhartshofen, St. Jakobus
 Kapellenberg
So 18 Treffpunkt am Daxbacher Hof,

18.30 M. bei d. Justinakapelle m. dem Staudenecho Reinhartshausen.
Wehringen, St. Georg
 Friedensstraße 6
Sa 16 Rkr. **So** 10 PFG m. Musikverein u. Fortuna: anschl. Pfarrfest, Stephan Wagner, Fami. Bund u. Lindermayr, Veronika, Juliane u. Ulrich Egger. **Do** 8.30 Rkr, 9 M. **Fr** 18.30 M, Edith Verderber, Albert Sappeler, Johann Glas u. Elt., Hilde u. Johann Sirch u. Angehörige.
Pfarreiengemeinschaft Hiltensingen / Langerringen
Gennach, St. Johannes d. Täufer,
 Langerringen Straße 1
So 9.30 Rkr, 10 Patrozinium u. Pfarrfest, Johann Schweier u. Richard Weimer, Ida Beer JM u. Adolf Beer JM, Verst. d. Fam. Weyer u. Fischer, Johann Metwijow. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M f. d. armen Seelen. **Do** 19 Gebetskreis.
Hiltensingen, St. Silvester,
 Kirchweg 4a
Sa 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, anschl. Begegnung im PH, Karolina Geißler JM, Ludwig Ziegler, Anna u. Karl Schneider-Fischer u. Sohn Fridolin, Wilhelm Hämmerle, Berta Endres JM. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr i. d. Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 M Dankmesse zur lieben Muttergottes u. z. Hl. Leonhard.
Konradshofen, St. Martin,
 Grimoldsriederstraße 6
Sa 19 VAM, Maria Müller JM, Maria Baur JM u. Wilhelm u. Paula Schorer, Anna u. Emil Klier, Katharina u. Vitus Baur u. Tochter Irmgard. **Di** 8 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Elt. Schnell u. Deschler.
Langerringen, St. Gallus,
 Pfarrgasse 3
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Adolf Müller, Anna u. Paul Stork, Verst. d. Verw. Schaumann u. Bihler u. Wolgschaft u. Hagg, Magdalena Rohrmoser JM u. Karl Rohrmoser JM, Mina u. Adolf Pfaff, Johann Dempf

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

u. verst. Elt. **Do** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 16 evang. Go im Altenheim.

Scherstetten, St. Peter und Paul,
Kirchgasse 1

Sa 14.30 Trauung: Nadja Haider u. Michael Haider. **So** 9.30 Rkr, 10 Patrozinium, Johann u. Maria Wiedemann JM, Frieda u. Johann Groß, Verst. Fischer, Herz u. Kopp, Pfarrer Paul Simnacher u. verst. Angehörige, Max u. Karolina Schießler u. verst. Angeh. **Di** 19 M Anton u. Veronika Pfänder u. Kinder. **Fr** 19 Rkr f. d. Verstorbenen.

Schwabmühlhausen, St. Martin,
Kirchberg 10

So 8.45 PfG, Franz Schiller, Frank Schlögl u. Großeltern Franz u. Charlotte Schmözl. **Mi** 19 M zu Ehren Mariens.

Westerringen, St. Vitus,
Pfarrgasse 3

Di 19 M Ludwig u. Viktoria Müller u. verst. Söhne u. Xaver Deininger u. Anna Müller.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,
Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M Hans Roßmann, Verst. d. Fam. Kohlmüller, Wetsch u. Roth. **So** 11 M Helga u. Ludwig Heinz, nach Meinung (Lilia u. Josef Hörner m. Kindern). **Di** 18.30 Rkr, 19 M. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 10 Hl. Firmung d. Brunnenschüler, 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 18.30 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,
Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rkr. **So** 9.30 M Johann u. Ida Handschuh u. Angeh., Maria Pistauer JM, Michael Rosner JM, Anna u. Johann Rehm, Karl u. Josefa Moderer, Kunigunde JM u. Ludwig Striebel, Peter u. Elisabeth Lichtfuß JM, 19 M Erhard Eigl JM u. Sohn u. Verst. d. Fam. Hörmann u. Blaul. **Mo** 18.30 Rkr, 19 M m. Eucharistischer Anbetung. **Di** 17.30 Anbetung, 18.30 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 18.30 Rkr. **Do** 8 M, 8.30 Rkr, 17.30 Anbetung. **Fr** 17.30 Anbetung, 18.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,
Blumenallee 27

So 8.30 M, 10.30 Hl. Firmung m. Adoramus. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Verst. d. Fam. Luff. **Fr** 8 M Regina Schreijak u. Elt., 8.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,
Kirchbergstraße 11

Sa 19 VAM Anna Hagg. **Do** 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle).

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,
Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M, Josef Dörrich JM, Erika Walter JM, André Schiffer, 18 BG. **So** 10 Rkr u. BG, 10.30 M Anni Esch, Alfons Willems u. Albert u. Maria Immig, Emma Harich JM u. Franz Harich, Theresia u. Wendelin Müller, Artur Randelzhofer u. Angehörige, Ulrike Heider, Rochus Käß u. Elt. u. Hans u. Maria Dolp. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück, Erwin Blonski, Franz

u. Veronika Lachnit JM, Elisabeth Wall JM, Josef Weidner u. verstorbene Angeh., 20 Candlelight-Gottesdienst f. Trauernde „Dein Licht bleibt u. kann mein Leben hell machen“, anschl. Stehgetränk u. Möglichkeit z. Austausch. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M, Ingrid Dreher JM.

Lagerlechfeld, St. Martin
Jahnstraße

So 10.30 Ökumenischer Go z. Wasserturmfest i. d. Lechfeldkaserne, 19 Zentraler Jug.-Go m. d. Band „Shipmates“ aus d. PG Großaitingen. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Maria Buscholl JM, Heinrich Samper JM, Erika Wimmer JM.

Obermeitingen, St. Mauritius
Kirchberg

So 9 M Johann Rid jun., Max Meßmer z. 30. Todestag, Hans Rörig, Kreszentia u. Ludwig Jacob, Amalie u. Maria Luise Gilg. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Karl Jakob Riedl JM, Franz Wagner. **Do** 18 Rkr (Kapelle). **Fr** 18.15 Anbetung u. Rkr (Kapelle), 19 M (Kapelle), Theresia Schäfer.

Untermeitingen, St. Stephan,
Pfarrer-Bissle-Weg 1

So 9 M, Franz Schormeier JM, Rosemarie Kuhn JM, Franz Storhas JM, Klaus Hammen JM, Rudolf Betzl. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH, für d. armen Seelen, 19 ökum. Taizè-Gebet i. d. PK „St. Stephan“. **Do** 16 M im Haus Lechfeld.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen

Mittelstetten, St. Magnus
Ferdinand-Wagner-Straße 5

So 10.30 PfG, JM Josefa Schneider mit Angehörigen, M Marieluise Höll, Matthias und Barbara Klostermeier, Josef Schafitzel. **Di** 18.30 Rkr.

Reinhartshausen, St. Laurentius,
Waldberger Straße 2

So 8.30 Rkr für unsere Familien, 9 PfG, M Anton und Theresia Voraus, Luitpold und Katharina Schurer, Peter Nachtrub und Verst. Nachtrub - Nerlinger, Anni und Ignaz Wiedemann und Angehörige, Ulrich Heim, Franz und Antonie Rampf, Wendelin und Emma Schäffler, Johann und Maria Kirkmayer, Amalie und Hermann Wiest.

Schwabmünchen, St. Michael,
Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 17.30 Krankenhaus: M Philomena Jünger, 18.20 Rkr und BG, 19 VAM, M Maria Geiger, Josefa und Josef Hösle und Verwandte. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 PfG, 10.30 M, JM Hans Naumann, JM Xaver und Theresia Wagner, M Annelies und Konrad Lewald, Hilda Tschanter, Eduard Drechsel mit Eltern, 11.30 Taufe: Tobias Kuhn, 19 AM, Irma und Karl kraus. **Mo** 8.15 M zum heil der Kranken. **Di** 19 AM, JM Adolf und Luise Deuringer, M Josefa und Johann Engel mit Sohn, Alois Hieber mit Eltern. **Mi** 9 M Familie Huber, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.15 M, Peter Sosnik und Geschwister. **Fr** 9.30 Abschlussgottesdienst der Abiturienten des LW-Gymnasiums.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt
Hauptstraße 1

So 8.30 Rkr, 9 PfG, JM Mina und Josef

Wile und Angehörige, M Viktoria Kelelr und Schwiegersohn Jo, Matthäus und Helene Keller, Berta Rohrer, Johann und Cäcilia Schießler, Blasius und Christine Wildegger und Sohn, Hans Rehm und Angehörige, Maria Schedler. **Do** 19 Gesunde beten für Kranke.

Straßberg, Heilig Kreuz,
Frieda-Forster-Straße 1

Sa 18 VAM beim Feldkreuz am Sommerhausberg, Hedwig JM u. Johann Ländle, Eltern, Geschw. u. Angeh. **Mi** 19 Euch.-Feier, Veronika Baur. **Fr** 19 Euch.-Feier, Maria Bauernfeind JM Tochter Zenta u. Sohn Josef, Friederika JM u. Albert Schmitter, Aloisia u. Lorenz Fendt.

Waldberg, St. Ragedundis,
Bobinger Straße 12

So 10.30 Rkr für unsere Familien, 11 PfG, M Erika Maria Amman und Cäcilie Strobel; Franz, Johanna und Karl Erdle, Anna und Josef Seemüller.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,
Schulstr. 10

So 10 M Andreas Geiger, Verw. Müller-Haider. **Di** 9 M zur Muttergottes nach Meinung.

Langenneufnach, St. Martin,
Rathausstraße 23

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Robert Zimmermann, Anna u. Isidor Lehle u. Anton u. Maria Knoll, Josef Endres. **So** 19 Rkr i. d. Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Anselm u. Franziska Hampp u. Tochter Maria.

Mickhausen, St. Wolfgang,
Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 19 VAM i. Rielhofen - Patrozinium St. Johannes d. Täufer - Kapellenfest, alle lebenden u. verstorbenen Wohltäter d. Kap. **Mi** 9 M Maria u. Erich Wagner.

Mittelneufnach,
St. Johannes Evangelist,
Kirchweg

Sa 13.30 Trauung: Johannes Thoma u. Julia Knöpfle. **So** 9.30 Rkr, 10 M Anna Erdinger, Theresia Wiedemann z. Jahresged. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M.

Reichertshofen, St. Nikolaus,
Kirchstraße 4

So 8.30 M Gebhard u. Veronika Mayrhörmann, Johann u. Walburga Haider, Suitbert Rotter z. Jahresged. u. Marianne Rotter.

Walkertshofen, St. Alban,
Hauptstr. 30

So 8.30 PfG z. Albanusfest m. d. Wallfahrern aus Aichen, anschl. Brunch im PH, Karl Mayr u. verst. Verw., Alois Deuringer m. Verw. Klaus, Jakob u. Deuringer, Michael u. Walburga Gumpinger, Anna u. Josef Joas u. verst. Angeh., Johanna u. Max Biber u. Franz Dempf, Helmut Heikenwälder z. Jahresged. u. verst. Verw. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Heilige M Ignaz Kormann z. Jahresged. m. Elt. u. verst. Geschw.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,
Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr und BG, 9 M Familie Lassen, 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Markus Lösch. **So** 7-11 BG, 7.30 M Johann, Laura und Anna Lachenmayr, 8.30 M Paul und Anna Haider, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, Musik: Musikkapelle Memmenhausen, 14 Vortrag im Pilgerhaus für den marianischen Segenskreis, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Karl und Maria Ruf, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Ruth Trost, Musik: Schiedsrichterchor. **Mo** 7.30 M Hugo Emminger und verst. Eltern, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Luise Toneatto und Marion, ca. 20 Uhr Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M Alois Nied, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Josef und Anna Christ. **Mi** 7.30 M Maria und Walburga Schneider, 11 M, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Johann Müller. **Do** 7.30 M Karolina Sonntag, 9.30 Bibelkreis, 11 M Josef und Maria Knoll, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M in der außerordentlichen Form für die armen Seelen nach Meinung „K“, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln). **Fr** 7.30 M Josef Drexel und Theresia und Lorenz Six zum JG, 14 Rkr und BG, 14.30 M † Geißler, Stierand und Reinsch, 18.55 Rkr und BG, 19.30 M Xaver und Theresia Waigel, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 M in der außerordentlichen Form f. Wilhelm Anna und Willi Heuberger.

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus

Kroatisch: 11.30 St. Sebastian

Polnisch: 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede

Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)

Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)

Ungarisch: 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)

Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgt. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber

Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.

Das Original-Ulrichskreuz

Den glücklichen Ausgang der Lechfeldschlacht von 955 brachte man mit dem Gebet des heiligen Ulrich und einem Teilchen vom Kreuz Christi in Verbindung.

Warum dieses Holzteilchen 210 Jahre später aus der Grabstätte Ulrichs entnommen wurde und wo es sich heute befindet, erfahren Sie unter:
www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de

